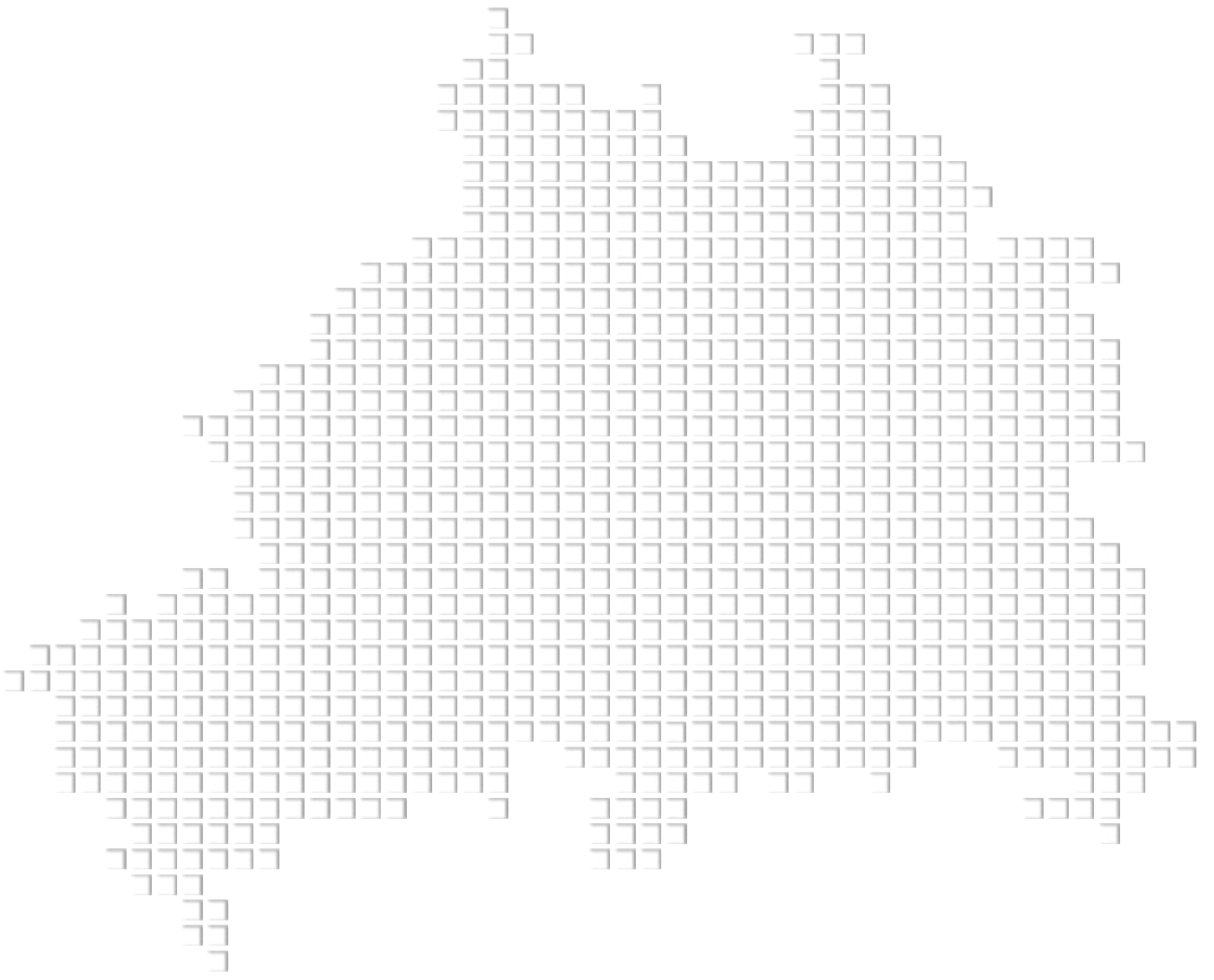


Geschäftsbericht 2016

**viva**



**antes**


Gute Medizin  
und Pflege für  
ganz Berlin

# Vivantes: Standorte in Berlin




## 1 Vivantes Humboldt-Klinikum

Am Nordgraben 2 · 13509 Berlin

 636 Betten


1.137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon:

 252 Ärztinnen und Ärzte


 518 Pflegekräfte

## 2 Vivantes Klinikum Spandau

Neue Bergstraße 6 · 13585 Berlin

 589 Betten


955 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon:

 203 Ärztinnen und Ärzte


 503 Pflegekräfte


## 3 Vivantes Klinikum Am Urban

Dieffenbachstraße 1 · 10967 Berlin

 638 Betten

1.010 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon:

 225 Ärztinnen und Ärzte


 492 Pflegekräfte

## 4 Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum

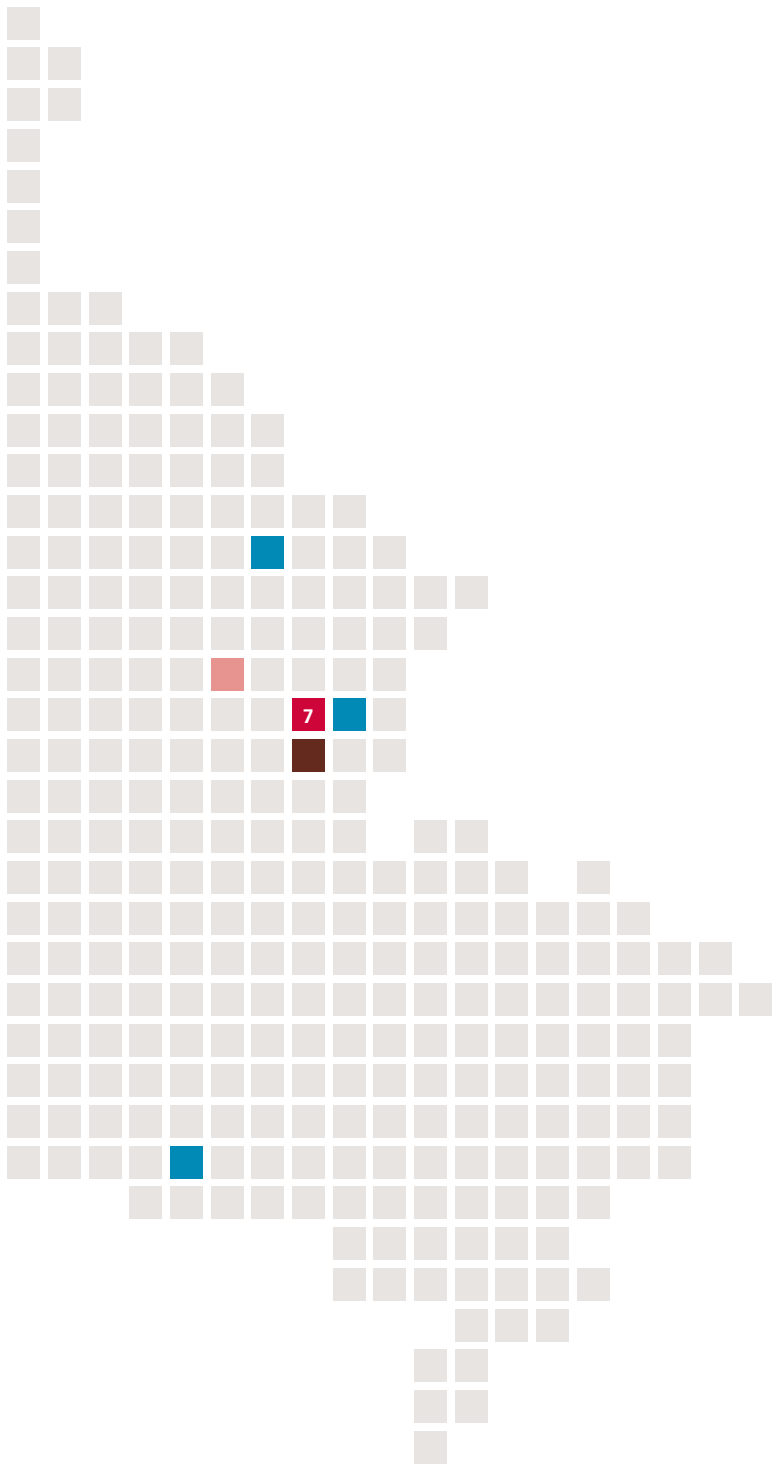
Rubensstraße 125 · 12157 Berlin

 559 Betten (+ 100 Entwöhnungsbetten)

1.003 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon:

 247 Ärztinnen und Ärzte

 477 Pflegekräfte



- 9 Klinika und ein Krankenhaus

---

- 14 Tageskliniken

---

- 5 Komfortkliniken/Komfortbereiche

---

- Ambulante Rehabilitation

---

- Ambulante Krankenpflege

---

- 15 Hauptstadtpflege Häuser

---

- 12 Medizinische Versorgungszentren

---

- MVZ Charité Vivantes

---

- Hospiz


---

- Labor Berlin – Charité Vivantes

---


Zur **Vivantes Hauptstadtpflege** gehören die Häuser: Haus Dr.-Hermann-Kantorowicz, Haus Ernst-Hoppe, Haus Jahreszeiten, Haus John F. Kennedy mit Gerontopsychiatrie, Haus Jungfernheide, Haus Leonore, Haus Louise-Schroeder, Haus Seebrücke, Haus Sommerstraße mit Kurzzeitpflege, Haus Teichstraße, Haus Weidenweg, Haus Wilmersdorf, Haus Ida Wolff mit Kurzzeitpflege und die Seniorenwohnhäuser am Schlossgarten und Jungfernheide sowie die Ambulante Krankenpflege mit den derzeitigen Standorten in Neukölln, Reinickendorf und Kaulsdorf.


**5 Vivantes Wenckebach-Klinikum**  
 Wenckebachstraße 23 · 12099 Berlin

 423 Betten


---

550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon:

 109 Ärztinnen und Ärzte


 290 Pflegekräfte


**6 Vivantes Klinikum Neukölln**  
 Rudower Straße 48 · 12351 Berlin

 1.196 Betten


---

2.195 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon:

 520 Ärztinnen und Ärzte


 1.018 Pflegekräfte


**7 Vivantes Klinikum Kaulsdorf**  
 Myslowitzer Straße 45 · 12621 Berlin

 429 Betten

---


545 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon:

 114 Ärztinnen und Ärzte

 279 Pflegekräfte


**8 Vivantes Klinikum im Friedrichshain**  
 Landsberger Allee 49 · 10249 Berlin


**9** Fröbelstraße 15 · 10405 Berlin

 925 Betten

---

1.762 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon:

 438 Ärztinnen und Ärzte  
 (davon 41 am Standort Prenzlauer Berg)

 832 Pflegekräfte  
 (davon 106 am Standort Prenzlauer Berg)

**10 Vivantes Ida Wolff Krankenhaus**  
 Juchaczweg 21 · 12351 Berlin

 140 Betten

---

182 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon:

 20 Ärztinnen und Ärzte

 103 Pflegekräfte

# Kennzahlen

|  | 2016    | 2015              |
|--|---------|-------------------|
| <b>Medizinische Leistungszahlen</b>                        |         |                   |
| <b>Klinika</b>   |         |                   |
| Betten <sup>1</sup>  | 5.635   | 5.600             |
| davon Psychiatrie  | 1.357   | 1.347             |
| davon Vivantes Ida Wolff Krankenhaus                       | 140     | 140               |
| stationäre Fälle <sup>2</sup>                              | 243.556 | 235.622           |
| ambulante Fälle <sup>3</sup>                               | 331.873 | 322.503           |
| Verweildauer <sup>4</sup>                                  | 6,1     | 6,4               |
| <b>Ambulante Reha</b>                                      |         |                   |
| Plätze   | 220     | 220               |
| Tage   | 50.098  | 51.117            |
| <b>Seniorenpflege</b>                                      |         |                   |
| Plätze   | 1.875   | 1.913             |
| Pflegetage   | 636.544 | 640.910           |
| <b>Wirtschaftliche Kennzahlen</b>                          |         |                   |
| <b>Gesamtkonzern</b>                                       |         |                   |
| Beschäftigte Vollkräfte <sup>5</sup>                       | 11.650  | 11.278            |
| Beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter <sup>6</sup> | 15.467  | 14.909            |
| Umsatz (in Mio. €) <sup>7</sup>                            | 1.160   | 1.085             |
| Personalaufwand <sup>8</sup> (in Mio. €)                   | 777     | 748               |
| Materialaufwand (in Mio. €)                                | 242     | 237               |
| EBITDA (in Mio. €)   | 34,8    | 50,2              |
| Jahresergebnis (in Mio. €)                                 | 13,2    | 25,4 <sup>9</sup> |
| Investitionen <sup>10</sup> (in Mio. €)                    | 68      | 66                |
| davon Eigenmittel (in Mio. €)                              | 52      | 43                |

<sup>1</sup> ordnungsbehördlich genehmigte Betten inkl. Entwöhnungstherapie und Vivantes Ida Wolff Krankenhaus (ohne Komfortklinik) zum Stichtag

<sup>2</sup> einschließlich Fallzahlen Suchtentwöhnung (ab 2014)

<sup>3</sup> nur Plan-Krankenhaus

<sup>4</sup> nur Somatik

<sup>5</sup> im Jahresdurchschnitt

<sup>6</sup> Stichtag 31.12.

<sup>7</sup> ab 2016 Umsatzerlöse neu nach BilRUG inkl. § 277 Abs.1 HGB

<sup>8</sup> einschließlich Aufwand Fremdpersonal

<sup>9</sup> 8,5 Mio. Euro operatives Jahresergebnis und 16,9 Mio. Euro einmaliger Sondereffekt aus Rückzahlung des Sanierungsgeldes der VBL Investitionen

<sup>10</sup> ohne Finanzanlagen

# Inhalt

|    |  |
|----|--|
| 8  | <b>Vivantes auf den Punkt gebracht</b> · Grußworte         |
| 10 | <b>Das war 2016</b> · Rückblick                            |
| 12 | <b>Je mehr, desto besser</b> · Versorgungsqualität I       |
| 14 | <b>Das ist aber sehr speziell</b> · Versorgungsqualität II |
| 16 | <b>Sicher ist sicher</b> · Patientensicherheit             |
| 18 | <b>Einer für alle – alle für einen</b> · Versorgungsnetz   |
| 20 | <b>Bunt und engagiert</b> · Mitarbeiterschaft              |
| 22 | <b>Lieb und wert</b> · Personalentwicklung                 |
| 23 | <b>Jung und gefragt</b> · Ausbildung                       |
| 24 | <b>Wir kümmern uns</b> · Nachhaltigkeit                    |
| 26 | <b>Unter Dach und Fach</b> · Investitionen                 |
| 30 | <b>Jahresabschluss 2016</b>                                |
| 74 | <b>Bestätigungsvermerk</b>                                 |
| 75 | <b>Impressum</b>   |



# Vivantes auf den Punkt gebracht

» Bestmögliche Qualität in der Patientenversorgung, als Arbeitgeberin sowie in der Ausbildung: Diese Ziele liegen mir für Vivantes besonders am Herzen. Dazu gehört auch, das Unternehmen wirtschaftlich auf Kurs zu halten. Dass es gelingt, beides zu verbinden, ist nicht selbstverständlich, sondern ein großer gemeinsamer Erfolg. Dafür möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich danken!«

**DR. ANDREA GREBE**

Vorsitzende der Geschäftsführung

» Vivantes ist als kommunales Unternehmen ein starker Partner für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung für die Berlinerinnen und Berliner. Dafür möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie der Geschäftsführung meinen herzlichen Dank aussprechen. Gemeinsam werden wir Medizin und Pflege in der Hauptstadt weiter voranbringen. Gerade auch im Hinblick auf die Versorgungskette und die Verknüpfung ambulanter und stationärer Angebote bietet das vielfältige Netzwerk von Vivantes großes Potenzial.«

**DILEK KOLAT**

Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung



» Aktuell ist Vivantes solide aufgestellt, und ich setze mich dafür ein, dass das auch dauerhaft so bleibt. Zusätzliche Investitionen und wettbewerbsfähige Vergütungsstrukturen sind im deutschen Gesundheitssystem von zentraler Bedeutung, um die kommunale Gesundheitsversorgung in Berlin nachhaltig zu sichern.«

**DR. EIBO KRAHMER**

Geschäftsführer Finanzmanagement

» Für die Menschen in Berlin und darüber hinaus ist Vivantes als ganzheitlicher Gesundheitsversorger in allen Lebenslagen fest verankert. Mit leistungsstarken ambulanten und stationären klinischen Einrichtungen, der Rehabilitationsmedizin, der Hospizarbeit und Palliativmedizin, den Hauptstadtpflegehäusern und den Ausbildungsangeboten bieten wir ein einzigartiges Spektrum an. Jede und jeder einzelne unserer 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt zu dem Gelingen bei – hierfür gilt mein persönlicher Dank, auch im Namen des Aufsichtsrates!«

**PETER ZÜHLSDORFF**

Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Das war 2016

Das neue Herzkatheterlabor im Vivantes Wenckebach-Klinikum verbessert die kardiologische Versorgung im Bezirk.

**26. Januar**

Das Vivantes Klinikum Kaulsdorf eröffnet seinen Psychiatrie-Neubau und begrüßt als besonderen Mitarbeiter Therapiehund „Harry“.

**19. Februar**

Nach dem Umbau eröffnet die Vivantes Rehabilitation neue Ergotherapie-Räume.

**19. Februar**

Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles besuchen die Kita auf dem Gelände des Vivantes Klinikum im Friedrichshain. Die noch längeren Betreuungszeiten sind ideal für Eltern im Schichtdienst.

**12. Januar**

Vivantes wird 15 Jahre alt: Im Jahr 2001 wurden die ehemaligen städtischen Krankenhäuser Berlins zusammengeschlossen.

**1. Januar**

Im neuen Wohnbereich „Regenbogenbrücke“ mit palliativem Schwerpunkt im Haus Ida-Wolff der Vivantes Hauptstadtpflege werden schwer und unheilbar erkrankte Menschen versorgt.

**1. August**

Live-Geburtsübertragung über die Webcam: Der erste kleine Turmfalke schlüpft im Wasserturm des Vivantes Klinikum Neukölln.

**20. Mai**

Singendes Klinikum – mehr als 100 Vivantes Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben gemeinsam mit den Münchner Gospelsternen ein Konzert.

**10. April**

Die ersten Sprechstunden des Vivantes Klinikum Kaulsdorf für Asylsuchende in der Notunterkunft Bitterfelder Straße in Marzahn finden statt. Es ist der vierte Medipunkt für Geflüchtete von Vivantes in Berlin.

**9. Juni**

Der erste Pflegebasiskurs bei Vivantes startet. Er verbindet pflegerische Ausbildung mit deutschem Sprachunterricht und richtet sich an Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund.

**14. November**

**11. November**  
Der Komfortbereich im Vivantes Klinikum Am Urban wird eröffnet – mit 24 interdisziplinär zu belegenden Betten mit Hotelcharakter.

**19. Dezember**

Beim Anschlag auf dem Breitscheidplatz sind Vivantes Notärzte im Einsatz. Hunderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind innerhalb kurzer Zeit in den Krankenhäusern bereit, um Opfer zu versorgen.

**1. Dezember**

Vivantes-Chefin Dr. Andrea Grebe erhält den Deutschen Qualitätspreis Gesundheit. Auch, weil sie mehr Qualitätskontrollen als gesetzlich vorgeschrieben eingeführt hat: die „Klinikdialoge“.

**14. Oktober**

Vivantes startet gemeinsam mit der Charité und unterstützt von der Senatsverwaltung das Projekt „Berliner Schülerinnen und Schüler retten Leben“.

**24. August**

Hell, freundlich, modern – die Strahlentherapie in Neukölln weihet den Erweiterungsbau ein.

**22. Juli**

Erster Spatenstich am Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum – in Schöneberg entstehen neue Gebäude für OP-Säle, Intensivstation, Bettenstationen, Radiologie und eine Technikzentrale.

Bundespräsident Joachim Gauck besucht im Zentrum ÜBERLEBEN in Moabit die Berufsfachschule Paulo Freire. Die interkulturelle Schule wurde 2012 unter der Trägerschaft von Vivantes gegründet.

**2. Juni**

**Vivantes 15**  
WIR WERDEN



# Je mehr, desto besser

Vivantes hat 2016 seine Qualitätsoffensive fortgesetzt. Kernthemen bleiben die Patientensicherheit und die Hygiene. Weitere Schwerpunkte sind die strukturelle Konzentration von Leistungen sowie die Spezialisierung innerhalb einzelner Fachgebiete im Netzwerk. Hohe Fallzahlen bilden dabei die Basis für Exzellenzschwerpunkte: „High volume, high quality“. Ein Beispiel für Qualität durch Konzentration ist die Neurologie am Vivantes Klinikum Neukölln mit einer der größten zertifizierten Stroke Units in Deutschland (siehe Interview).

## Fast 40 %

der Schlaganfälle Berlins werden bei Vivantes behandelt.

„Je schneller ein Hirninfarkt behandelt wird, desto mehr Nervenzellen können gerettet werden.“

Drei Fragen an **Dr. Olaf Crome**, neurologischer Oberarzt in der Stroke Unit des Vivantes Klinikums Neukölln:

**Herr Dr. Crome, was genau machen Sie hier gerade?**

Ich stimme mich gerade mit Herrn Dr. Bock ab. Er ist Chefarzt der Neuroradiologie hier im Vivantes Klinikum Neukölln. Wir sind aus der Stroke Unit mit einer Schlaganfall-Patientin gekommen, um eine Computertomografie zu machen. Neurologie, Radiologie und Anästhesie arbeiten hier eng vernetzt.

**Was können Sie aus den CT-Bildern ablesen?**

Je schneller ein Hirninfarkt behandelt wird, desto mehr Nervenzellen können gerettet werden. Hier im CT wird entschieden, welche Behandlung die größten Erfolgschancen hat. Wenn der Schlaganfall erst kurz zuvor aufgetreten ist, kann das Blutgerinnsel durch die sogenannte Thrombektomie mechanisch beseitigt werden. Wir gehören zu den Einrichtungen in Berlin, die dieses Verfahren rund um die Uhr anbieten können.

**Wie kann man sich das vorstellen?**

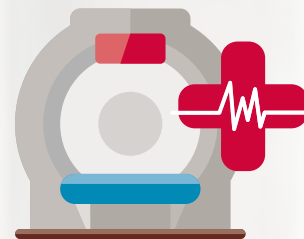
Unter Röntgenkontrolle wird ein dünner Katheter über eine Arterie in der Leiste bis zum Gehirn vorgeschoben, um das Gerinnsel mit feinen Instrumenten zu entfernen. Innerhalb von 4,5 Stunden seit Symptombeginn sollte eine Lysetherapie eingesetzt werden. Dabei löst man Gerinnsel medikamentös auf.

**Mehr als Schlaganfälle**

Neben der Komplexbehandlung von Schlaganfällen ist das Vivantes Klinikum Spandau spezialisiert auf die Behandlung von Parkinsonerkrankten. Am Vivantes Klinikum im Friedrichshain liegt ein Schwerpunkt auf neuromuskulären Erkrankungen, im Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum verfügt das medizinische Personal über besondere Expertise für neuroimmunologische und HIV-assoziierte Erkrankungen. Epilepsie und Schwindel stehen am Vivantes Humboldt-Klinikum im Fokus.

**Neuro-Früh-Reha – Gangroboter im Einsatz**

Eine besondere Spezialisierung auf die neurologische Früh-Reha gibt es am Vivantes Klinikum Spandau. Hier stehen neben dem therapeutischen Personal modernste Gangroboter für die Mobilisierung z. B. von Unfall- oder Schlaganfallpatientinnen und -patienten zur Verfügung, darunter auch ein „Ekso“-Skelett. Damit ist es sogar schwer Gelähmten möglich, in Begleitung im Raum frei zu gehen. Weitere Abteilungen für die Neuro-Früh-Reha wurden erfolgreich am Vivantes Klinikum Neukölln und am Vivantes Humboldt-Klinikum etabliert.



**5 Stroke Units,**  
24 Stunden am Tag und  
7 Tage die Woche

# Das ist aber sehr speziell

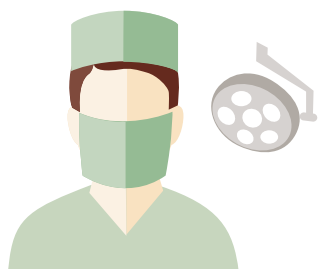
Hohe Qualität durch hohe Spezialisierung: Vivantes versorgt rund ein Drittel der stationären Patientinnen und Patienten in Berlin – medizinisch und pflegerisch. Hohe Fallzahlen machen eine weitergehende Spezialisierung der Pflegekräfte, Therapeutinnen sowie Therapeuten und Ärztinnen und Ärzte innerhalb einzelner Fachbereiche möglich. Als starkes Netzwerk verfügt Vivantes daher trotz der Breite des Angebotes in Medizin und Pflege über Schwerpunkte mit ausgeprägter Spezialisierung.

## Mobil bleiben – Bewegungschirurgie neu geordnet

Im Department für Bewegungschirurgie des Vivantes Humboldt-Klinikums arbeiten hoch spezialisierte Experten für Operationen an Skelett und Gelenken in einem orthopädisch-traumatologischen Leistungszentrum zusammen. Egal ob Knie, Hüfte, Wirbelsäule, Ellenbogen oder Handchirurgie: Es gibt für jeden Bereich der Bewegungschirurgie einen eigenen Spezialisten.

Herzstück ist die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, die in mehrere Abteilungen aufgegliedert wurde. Im Verbund mit den Kliniken für Rückenmedizin und Wirbelsäulenchirurgie, für Endoprothetik, Hüft- und Kniegelenkschirurgie und der Klinik für Schulterchirurgie/Ellenbogenchirurgie decken die Experten unter einem gemeinsamen Dach das gesamte Spektrum der Orthopädie und Unfallchirurgie ab. So kann fachübergreifend höchste Kompetenz in operativen, interventionellen und konservativen Therapien angeboten werden.

Über 2.500 Patientinnen und Patienten und durchschnittlich mehr als 600 Schulteroperationen pro Jahr bedeuten z. B. ein Höchstmaß an Erfahrung



**79.744** stationäre und  
**11.902 ambulante Operationen** wurden  
2016 bei Vivantes vorgenommen.



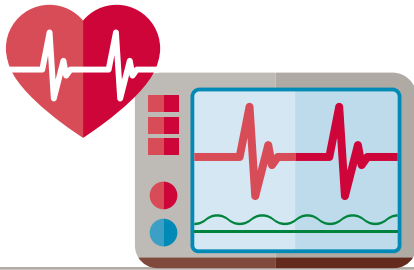
**12.602** Babys kamen bei Vivantes  
2016 zur Welt (503 mehr als 2015).

und Spezialwissen in der Klinik für Schulterchirurgie. Das neue Department für Bewegungschirurgie verfügt über ein eng vernetztes Team von Pflegepersonal, Physiotherapie sowie Ärztinnen und Ärzten. Ein weiteres Department für Bewegungschirurgie mit den Schwerpunkten spezielle Orthopädie und Unfallchirurgie, Wirbelsäulenchirurgie sowie Hand- und plastische Chirurgie soll standortübergreifend am Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum und am Vivantes Wenckebach-Klinikum eingerichtet werden.

## Perinatalzentren für die Allerkleinsten

Vivantes unterhält zwei Level-1-Perinatalzentren, am Vivantes Klinikum im Friedrichshain und am Vivantes Klinikum Neukölln, mit der Kompetenz auch die kleinsten Frühchen zu versorgen. Die Kliniken verfügen über die Ausstattung und speziell ausgebildetes Pflegepersonal, um Babys zu versorgen, die vor der 29. Schwangerschaftswoche oder mit einem Geburtsgewicht unter 1.250 g auf die Welt kommen. Gerade bei der Versorgung von Frühchen arbeiten Geburtsmediziner, Neonatologen, Hebammen und Pflege eng zusammen.

Das Vivantes Klinikum Neukölln gehört bundesweit zu den größten neonatologischen Schwerpunktzentren und verfügt auch über eine hoch spezialisierte Klinik für Kinder- und Neugeborenenchirurgie einschließlich Kindertraumatologie und -urologie.



Mehr als **150** **Herzpatientinnen und Herzpatienten** bei Vivantes wurden „TAVIs“ als Ersatz für die Aortenklappe eingesetzt.

### Kardiologie mit Herz und Hightech

Die Vivantes Kardiologien erbringen rund ein Drittel aller kardiologischen Behandlungen in Berlin. In Kooperation mit dem Deutschen Herzzentrum wird bundesweit eins der größten TAVI-Programme mit jährlich rund 150-170 eingesetzten TAVIs durchgeführt. Mit vier Herzkatheterlaboren verfügt z. B. das Vivantes Klinikum Am Urban nicht nur über eine der größten Kardiologien bei Vivantes, sondern auch über besondere Kompetenzen bei der Behandlung von Herzrhythmusstörungen.

Mit 120 Betten und rund 7.000 Patientinnen und Patienten pro Jahr ist auch das Vivantes Klinikum Neukölln ein kardiologisches Schwergewicht in Berlin. Besondere Expertise besteht hier auch in der invasiven Behandlung des Vorhofflimmerns im Herzen. Dabei kommen sowohl Wärme- (Hochfrequenzablation) als auch Kälteverfahren (Kryoablation) zum Einsatz, um das gefürchtete Vorhofflimmern zu beenden und das Herz wieder im regulären Takt schlagen zu lassen.

### Prostatazentrum – interdisziplinär und spezialisiert

Das Vivantes Prostatazentrum Berlin ist eines der führenden urologischen Leistungszentren der Hauptstadtregion und Deutschlands. Patienten mit Prostatakrebs und anderen Prostataerkrankungen werden interdisziplinär von einem hoch spezialisierten Team aus Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Pflegerinnen und Pflegern unter Führung der urologischen Chefärzte versorgt.

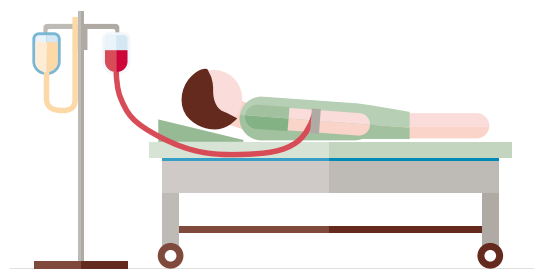
Vivantes hat dazu in den vergangenen Jahren gezielt renommierte Fachexperten für die Versorgung urologischer Krebserkrankungen gewonnen und in den Ausbau moderner Technologien investiert. Seit 2016 besteht an allen vier Standorten (Vivantes Humboldt-Klinikum, Vivantes Klinikum Am Urban,

Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum und Vivantes Klinikum im Friedrichshain) die Möglichkeit auch roboterassistierte OPs mit dem DaVinci-Robotersystem durchzuführen. Das Prostatazentrum bietet die gesamte interdisziplinäre Expertise aus den Bereichen Urologie, Onkologie, Strahlentherapie, Radiologie, Pathologie und anderer angrenzender Fachdisziplinen.

### Qualifizierung als A und O in Pflege und Therapie

Von zentraler Bedeutung für eine hohe Versorgungsqualität sind nicht nur spezialisierte Medizinerinnen und Mediziner, sondern auch entsprechend qualifizierte Pflegekräfte sowie Therapeutinnen und Therapeuten. Die Dynamik der medizinischen Entwicklung muss folglich durch ein passendes Weiterbildungskonzept auch in der Pflege flankiert werden.

Vivantes investiert daher in Fort- und Weiterbildungsprogramme zur Qualifizierung seiner Fachkräfte. 2016 wurden u. a. Weiterbildungen für Pflegefachkräfte in der Onkologie (Umfang 900 Std.), der Anästhesie und Intensivpflege, der Fachkrankenpflege für Nephrologie, für Psychiatrie und Endoskopie oder der Fachkinderkrankenpflege für neonatologische Intensivpflege, sowie Fortbildungen für Palliativpflege und für Schmerz-, Wund-, Kompressionstherapie angeboten. Im therapeutischen Bereich sind hoch spezialisierte Kenntnisse u. a. in der neurologischen Frührehabilitation vorhanden, wo als unterstützende Therapie stationäre und mobile Gangroboter eingesetzt werden.



**575.429** **stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten** wurden 2016 bei Vivantes behandelt.



# Sicher ist sicher

Qualität, Patientensicherheit und Hygiene sind für Vivantes drei untrennbare Bereiche im Klinikalltag. Um den Anforderungen dafür gerecht zu werden und um den Prozess voran zu bringen, lässt sich das Unternehmen bereits seit 2013 für das DEKRA-Siegel Patientensicherheit zertifizieren. Darüber hinaus verfügt der Klinikkonzern über ein eigenes Hygieneinstitut.



Um **6 %** konnten die **Tagesdosen von Antibiotika** durch die 2016 etablierte Strategie gegen die Entwicklung von Resistenzen gesenkt werden.

„Man muss sich die Krankenhaushygiene wie ein Zahnradgetriebe vorstellen.“

Drei Fragen an **Heike Frickmann**, Krankenschwester für Krankenhaushygiene am Vivantes Klinikum Neukölln:

## **Frau Frickmann, was haben Sie denn da für ein Röhrchen in der Hand?**

Damit machen wir bei den Frühgeborenen in der Neonatologie Abstriche, um sie hygienisch-mikrobiologisch zu untersuchen. Bei den ganz Kleinen gibt es spezielle Risiken, denen wir gerecht werden wollen. Ich zeige gerade meiner Kollegin, die sich in der Weiterbildung zur Hygienefachkraft befindet, wie das gemacht wird.

## **Und wenn Sie einen Keim finden?**

Wenn ein Baby mit einem multiresistenten Erreger besiedelt ist, muss es nicht unbedingt krank sein. Trotzdem werden aus Sicherheitsgründen die pflegerischen Maßnahmen angepasst. Dazu gehört zum Beispiel das Tragen von Schutzkleidung.

## **Und was ist, wenn mal keine Hygienefachkraft in der Nähe ist?**

Man muss sich die Krankenhaushygiene wie ein Zahnradgetriebe vorstellen. Es ist wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen immer auf dem neuesten Stand der Hygienevorschriften sind. Eine meiner Aufgaben ist es, dieses Wissen zu vermitteln. Außerdem finden sich alle erforderlichen Maßnahmen im Hygieneplan. Den kann jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter jederzeit und sozusagen auf „Knopfdruck“ im Intranet einsehen.

So wenig Antibiotika wie möglich, so viel wie nötig – und vor allem gezielt

Um Antibiotikaresistenzen entgegenzuwirken, hat sich Vivantes selbst eine Antibiotikastrategie verordnet. Dazu setzen die Kliniken auf Verbrauchsstatistiken, einen transparenten Umgang mit Daten sowie auf interne Vergleiche und auf Schulungen des Personals. Ein Handbuch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt schon vor den Labortests einen Überblick über Infektionskrankheiten.

## **Kleines Bändchen – große Wirkung**

Name, Geburtsdatum und die Fallnummer einer jeder Patientin und eines jeden Patienten finden sich auf den Patientenarmbändern, die seit zwei Jahren bei Vivantes zum Standard gehören und so die Sicherheit im Klinikum erhöhen. Verwechslungen werden ausgeschlossen, auch wenn Patientinnen und Patienten das Bewusstsein verlieren, oder unter Demenz leiden.

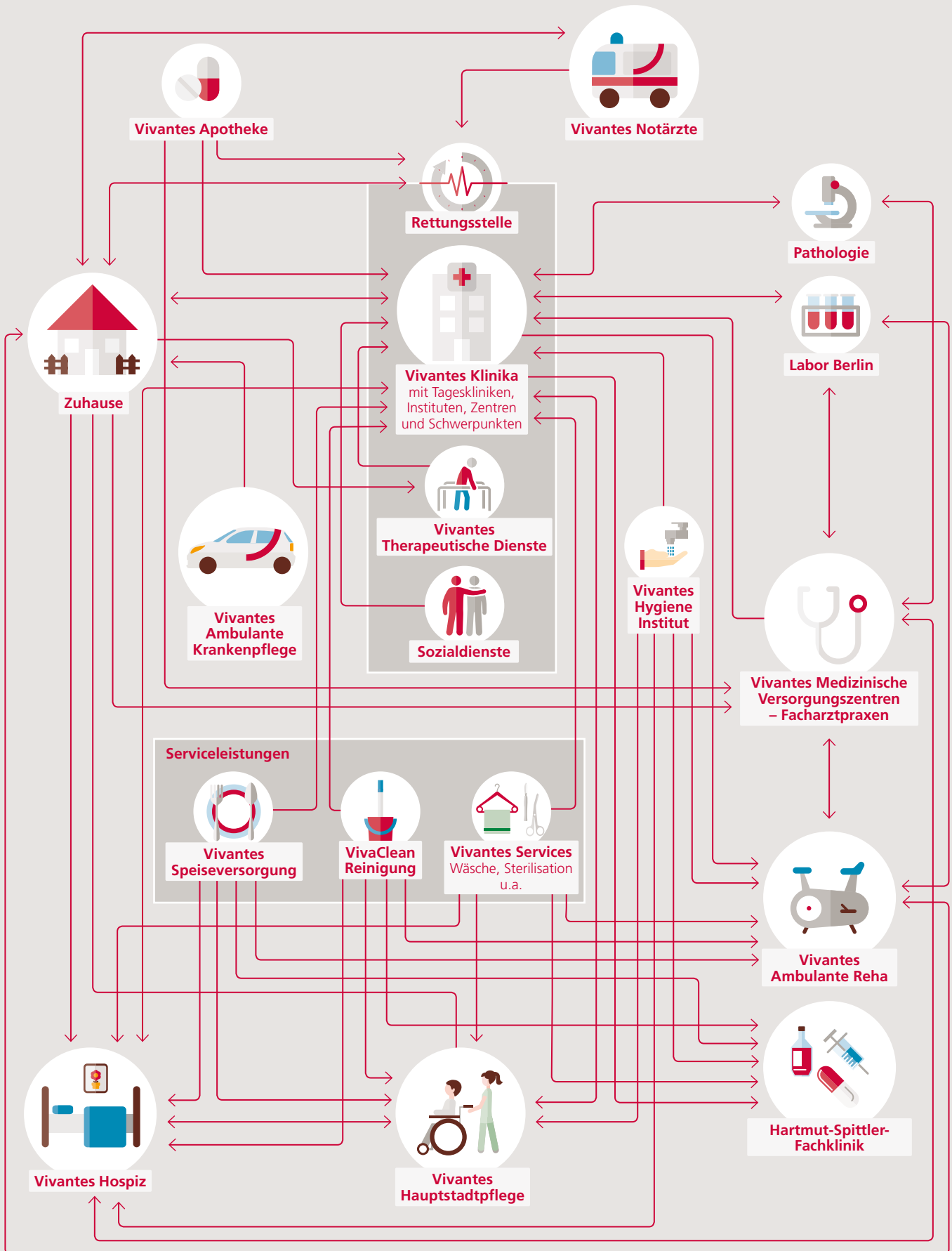


Rund **69.000 Liter Händedesinfektionsmittel** wurden 2016 bei Vivantes verbraucht.



**133 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Pflegebereich arbeiten bei Vivantes als Hygienebeauftragte.** Außerdem gibt es an jedem Standort eine Krankenhaushygienikerin oder einen Krankenhaushygieniker sowie mehrere Hygienefachkräfte und hygienebeauftragte Ärztinnen und Ärzte.

# Das Versorgungsnetz



# Einer für alle – alle für einen

Mehr als „nur Krankenhaus“: Vivantes ist heute ein weitverzweigtes Gesundheitsnetzwerk. Alle Bereiche sind miteinander verknüpft – und haben eine gemeinsame Aufgabe: Zusammen versorgen sie die Berlinerinnen und Berliner in allen gesundheitlichen Lebenslagen.

## Hier hat das Alter Zukunft

Die Vivantes Hauptstadtpflege bietet Seniorinnen und Senioren in Berlin eine gute Pflege und Betreuung – stationär und ambulant. Ein neues Zuhause finden 1.875 ältere Menschen (Zahl der Pflegeplätze) in den 13 Standorten der Vivantes Hauptstadtpflege. Die Altenpflege kommt bei Bedarf auch nach Hause: Rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vivantes Ambulanten Krankenpflege sind von Buckow bis Weißensee unterwegs.



**3.769.000 Arzneimittelpackungen**  
haben die Vivantes Apotheken 2016 an unsere  
Kliniken ausgeliefert.

## Warum ohne Pathologie nichts geht

Grundlage für Diagnose, Therapie und Prognose von vielen Erkrankungen sind die Ergebnisse aus der Pathologie. Etwa 140.000 Gewebeprobe untersucht der Fachbereich von Vivantes jedes Jahr an rund 500.000 Präparaten. Hinzu kommen etwa 5.500 Schnellschnittuntersuchungen während einer OP.



Saubere Sache: mehr als **10 Mio.**  
**saubere Wäschestücke** und rund  
**800.000 Quadratmeter zu reinigende Fläche**



Lieblingessen: **81.900 Portionen**  
**Hühnerfrikassee** bereitete die Vivantes  
Speiseversorgung 2016 zu.

## Facharztpraxen für ganz Berlin

Von Marzahn-Hellersdorf über Adlershof bis Wedding hat Vivantes in Berlin insgesamt 13 Medizinische Versorgungszentren mit Facharztpraxen eröffnet. Bis zu 100.000 Patientinnen und Patienten werden im Jahr in den teils hochspezialisierten Praxen behandelt, darunter etwa in der Nuklearmedizin oder der speziellen Schmerztherapie.

## „Fitmacher“ von nebenan

Neue Hüfte, überstandener Schlaganfall oder überwundene Krebserkrankung – nach der Krankenhausentlassung heißt es meistens „ab in die Reha“. Die wohnortnahe Ambulante Rehabilitation von Vivantes in Schöneberg macht ehemalige Patientinnen und Patienten aus Orthopädie, Kardiologie, Neurologie oder Onkologie wieder fit: Sie werden hier tagsüber therapiert und trainieren – ohne ihr soziales Umfeld zu verlassen. Vor mehr als zehn Jahren gegründet, ist die Einrichtung heute mit 220 Plätzen die größte in der Region.

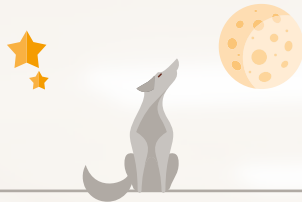
## Das Labor der Superlative

Ihre Labore haben Vivantes und die Charité in einem eigenen Unternehmen zusammengeführt. Das Labor Berlin ist das größte Krankenhauslabor Europas und liefert rund 20 Millionen Analysen im Jahr.



# Bunt und engagiert

Jung bis alt, bunt und vielfältig wie Berlin: Unsere Mitarbeiterschaft ist ein gesellschaftliches Spiegelbild. Die Beschäftigten sind es, die sich für gute Medizin und Pflege einsetzen – Tag für Tag. Und natürlich auch nachts.



**1.557.970 Stunden** haben die Pflegekräfte 2016 im Nachtdienst gearbeitet.

## Klinikpersonal – immer im Dienst

Pflegekräfte bilden bei Vivantes mit Abstand die größte Berufsgruppe: 6.145 Beschäftigte kümmern sich rund um die Uhr um Patientinnen und Patienten sowie um Bewohnerinnen und Bewohner in den Hauptstadtpflegehäusern. Hinzu kommen 1.999 im medizinisch-technischen Dienst und 1.988 im Funktionsdienst, beispielsweise in den OP-Bereichen. Nicht zu vergessen: 2.257 Ärztinnen und Ärzte. (Stand: Dezember 2016)

## „Verantwortung übernehmen und von erfahrenen Kollegen lernen“

Drei Fragen an **Luisa Darnedde**, Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Intensivstation im Vivantes Klinikum Am Urban:

### **Frau Darnedde, Sie haben vor ein paar Monaten Ihre Ausbildung abgeschlossen und dann haben Sie gleich auf der Intensivstation angefangen?**

Ja, ich konnte da schnell Verantwortung übernehmen und kann auch noch viel lernen. Hier arbeiten so fitte und erfahrene Leute! Und die geben ihr Wissen auch gerne an junge Kollegen wie mich weiter. Man muss sich nur trauen nachzufragen ...

### **Und was machen Sie denn hier auf der sogenannten Normalstation?**

Ich übergebe meinem Kollegen Tobias Minow einen Patienten, der nicht mehr intensivpflichtig ist. Wir besprechen gerade die Laborwerte und Auffälligkeiten. Es ist wichtig, sich dafür ein wenig Zeit zu nehmen.

### **Mit Ihren grün-blauen Haaren fallen Sie natürlich auf – werden Sie oft darauf angesprochen?**

Eigentlich nicht. Wir sind hier im Vivantes Klinikum Am Urban ohnehin eher eine unkonventionelle Truppe.



**15.467 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** hat Vivantes – von Assistenzärztinnen und -ärzten bis hin zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Zentralsterilisation.

## Ausgezeichnete Sache

Sie sind engagiert, haben gute Ideen und setzen diese um – die Vivantes Beschäftigten. Drei Projekte sind 2016 ausgezeichnet worden: Eine Forschungsstruktur mit zahlreichen Projekten und Publikationen haben Prof. Dr. Huseyin Ince und sein Team am Vivantes Klinikum im Friedrichshain und im Vivantes Klinikum Am Urban aufgebaut.

Das Team von Dr. Christian Träder hat am Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum das Fortbildungsformat „Die TOP 10 des letzten Jahres“ für niedergelassene Ärzte etabliert.

Die „Urban Summer School“ hat das Team von Dr. Johannes Danckert am Vivantes Klinikum Am Urban auf die Beine gestellt: Medizinstudenten lernen in den Semesterferien direkt von den Profis.



Aus **104 Nationen** stammen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – von Afghanistan bis Zaire.

# Lieb und wert

Berlin wächst und die Menschen werden immer älter – und die Zahl der Krankenhausbehandlungen steigt. Vivantes stellt sich darauf ein und stellt immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Um besseren Personaleinsatz sowie um die Gesundheit und Motivation der eigenen Beschäftigten kümmert sich Vivantes mit zahlreichen Projekten und Maßnahmen.

## Mehr Kolleginnen und Kollegen

Personalabbau war vorgestern: 558 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden bei Vivantes 2016 zusätzlich eingestellt. Gute Arbeitskräfte lässt sich das Unternehmen auch etwas kosten: Sieben von zehn Euro investierte Vivantes 2016 in den Personalaufwand, insgesamt waren es 777 Mio. Euro (inkl. Leasingpersonal).

## Mehr Zeit für Pflege

Das Projekt „Mehr Zeit für Pflege“ geht an den Start. Es werden nicht nur intelligente Ausfallkonzepte eingeführt und die Personalplanung EDV-gestützt verbessert. Auch neue und moderne Lernformen werden etabliert, Aus-, Fort- und Weiterbildung wo es Sinn macht weiter verzahnt und beispielsweise Stipendien vergeben – für bessere Weiterbildungsmöglichkeiten.

## Urban aktiv

Ernährung, Fitness, Lifestyle-Coaching – im Pilotprojekt „Urban aktiv“ werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt, gesünder zu leben und zu arbeiten. Die Überlegung: So wird man seltener krank und ist leistungsfähiger – das ist gut für alle, Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

## Familienbewusst: Noch einen draufgelegt

Die Kita auf dem Gelände des Vivantes Klinikum im Friedrichshain hat nun noch längere Öffnungszeiten, die an die Schichtarbeit im Krankenhaus

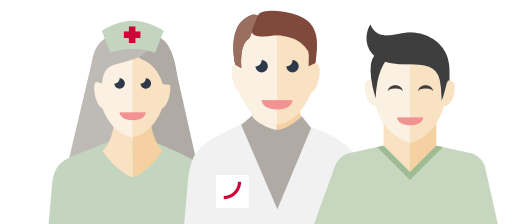


**80.880** Tage Elternzeit haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vivantes 2016 genommen.

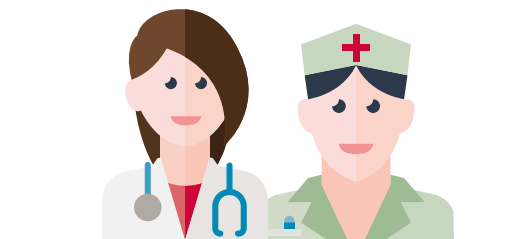
angepasst sind. Da Vivantes regelmäßig am Audit „Berufundfamilie“ teilnimmt, legt der familienbewusste Konzern immer noch einen drauf. Zum Beispiel sollen das Arbeiten in der Schwangerschaft besser ermöglicht und die Notfall-Kinderbetreuung „Kidsmobil“ ausgebaut werden.

## Mehr Frauen als Bosse

Der 2016 beschlossene Frauenförderplan hat vor allem ein Ziel: mehr Geschlechtergerechtigkeit. So ist zum Beispiel deutschlandweit nur jede zehnte Chefarztstelle weiblich besetzt. Die Vivantes GmbH liegt mit 15 Prozent Chefärztinnen schon über diesem Schnitt – und bis Ende 2022 soll jede vierte Klinik von einer Frau geleitet werden. Auch bei den Oberärztinnen und -ärzten, Fachbereichsleitungen, Direktionen und in weiteren Bereichen sollen bis dahin mehr Frauen in Führungspositionen vertreten sein.



**2.090** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden 2016 konzernweit eingestellt.



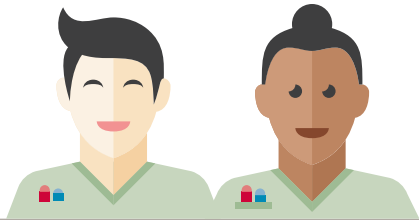
Vivantes ist weiblich: **74 %** der Beschäftigten sind Frauen.

# Jung und gefragt

Was hilft gegen Fachkräftemangel? Nachwuchs. Vivantes bildet daher selbst immer mehr aus – und lässt sich so einiges einfallen, wie zum Beispiel neue Berufsqualifikationen und -chancen, auch für Geflüchtete. Das Ziel: Den Fachkräftebedarf sichern.

## Gefragter Nachwuchs

Mit 960 Auszubildenden ist Vivantes der größte Ausbilder im Gesundheitswesen in der Region. Davon lernen 820 Pflegeberufe. Tendenz: steigend. 179 Absolventinnen und Absolventen des unternehmenseigenen Instituts für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG) wurden direkt von Vivantes übernommen.

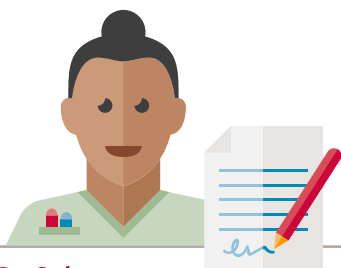


**46 %** der neuen **Azubis** 2016 haben einen **Migrationshintergrund** (126 von 273).

## Neue Berufschancen – auch für Migrantinnen und Migranten

Für junge Menschen mit Migrationshintergrund – ob geflüchtet oder schon länger in Deutschland – gibt es neue Chancen auf dem Weg in die Pflegeberufe. Ein Deutschsprachkurs ist bei der Qualifizierung der Serviceassistentinnen und -assistenten bei Bedarf gleich dabei. Ihre Aufgaben: Sie erfassen elektronisch die Speisewünsche und übernehmen Hauswirtschaftstätigkeiten.

Im Pflegebasiskurs schnuppern seit November 2016 15 angehende Pflegeassistentinnen und -assistenten als Praktikantinnen und Praktikanten Klinikluft, erwerben im schulischen Teil Pflegewissen



**100 %** der Ausbildungsplätze im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege wurden 2016 besetzt.

und erweitern ihre Deutschkenntnisse. Auch im Pilotprojekt SpraBo (Sprachkompetenz und Berufsorientierung für Geflüchtete) des IQ Landesnetzwerks Berlin sammeln seit 2016 bei Vivantes zwölf junge Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern wie Syrien, Afghanistan oder Gambia bei Vivantes erste Erfahrungen im Pflegeberuf. Im Projekt „Geflüchtete werden Mitarbeiter“ trägt Vivantes alle Maßnahmen zusammen.

## Besser operieren üben

Fachkräfte im OP-Bereich sind besonders gefragt. Daher bildet der Berliner Klinikkonzern Vivantes seit November 2016 mehr Operationstechnische Assistenten (OTAs) aus: So gibt es insgesamt 80 Ausbildungsplätze, 20 mehr als bisher. Für die Ausbildung steht nun ein eigener Simulations-OP auf dem Campus am Vivantes Klinikum Neukölln zur Verfügung, in dem die Schülerinnen und Schüler quasi unter Realbedingungen die OP-Abläufe üben können.

## Altenpflege: Mehr Azubis aus Vietnam

Ein erfolgreiches Projekt geht in die nächste Runde: In der Vivantes Hauptstadtpflege haben 2016 insgesamt 76 junge Vietnamesinnen und Vietnamesen ihre Ausbildung begonnen, 2015 waren es 42 neue vietnamesische Azubis. Die theoretische Ausbildung erfolgte am Vivantes Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen. 2013 wurde das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie deutschlandweit initiiert und 2016 in Kooperation zwischen der Vivantes Hauptstadtpflege und dem Land Vietnam fortgeführt. 19 junge Menschen aus Fernost haben ihre Ausbildung bei Vivantes bereits erfolgreich absolviert und wurden als Pflegefachkräfte in die Einrichtungen der Vivantes Hauptstadtpflege übernommen.



# Wir kümmern uns

Vivantes ist auf vielfältige Weise mit Berlin, seiner Umwelt und Gesellschaft verbunden. Mit dieser Verantwortung geht Vivantes aktiv um, ob in Sachen Sport, Klima oder Soziales.

## Mehr als Sport und Spiel

Bereits seit vielen Jahren pflegt Vivantes Partnerschaften mit Berliner Sportvereinen wie Hertha BSC mit Blick auf die Jugendspieler und mit dem ALBA BERLIN Basketballteam e. V. für Grundschulkinder mit den Aktionen „Größe zeigen!“ und jetzt auch der „ALBA-Grundschulliga“. Zwischen der Hartmut-Spittler-Fachklinik und den Berlin Recycling Volleys besteht eine Kooperation zur Einbindung von Volleyball-Profis und -Spielen in die Therapieangebote für Suchtkranke (siehe Interview).

„Für viele Betroffene ist es schwer, sich ein Leben ohne Alkohol vorzustellen.“

Drei Fragen an **Dr. Darius Chahmoradi Tabatabai**, Chefarzt der Entwöhnungstherapie – Hartmut-Spittler-Fachklinik im Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum:

### **Herr Dr. Tabatabai, Sie sind Psychiater bei Vivantes – wir treffen Sie hier aber gerade beim Volleyballtraining. Warum?**

Das macht zwar riesigen Spaß, gehört aber auch zu unserem Therapieangebot. Sportangebote wie Volleyball haben für die Patientinnen und Patienten der Hartmut-Spittler-Fachklinik im Rahmen der Entwöhnung von Alkohol und Drogen eine große Bedeutung!

### **Was hat Sucht mit Volleyball zu tun?**

Für viele Betroffene ist es schwer, sich ein Leben ohne Alkohol oder andere Suchtstoffe vorzustellen. Sie müssen wieder erlernen, Genussfähigkeit und Alltagskompetenz zu entwickeln. Dafür ist Sport sehr gut geeignet. Man wird körperlich fit und entwickelt Teamgeist.

### **Was bietet die Klinik noch an?**

Wir spielen auch Fußball oder schwimmen. Neben den Sportangeboten gibt es unter anderem noch eine Foto-Arbeitsgemeinschaft, eine Patientenzeitung, eine Trommelgruppe und einen Chor – alles, was gut tut. Wir behandeln in unserer Klinik aber nicht nur den einzelnen Menschen, der an einer Sucht erkrankt ist, sondern beziehen auch dessen Partner und Kinder durch eine gezielte Familienarbeit mit ein.

## Für gesundes Klima

Seit 2010 nutzt Vivantes ausschließlich Ökostrom. Im Rahmen der 2009 unterzeichneten Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin wurden die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2015 um knapp ein Fünftel gesenkt. Und das, obwohl mehr Patientinnen und Patienten versorgt wurden. Das Vivantes Klinikum Neukölln ist darüber hinaus Partner des BUND bei der Kampagne „2020 Health Care Climate Challenge“.

## Geflüchtete behandelt und geimpft

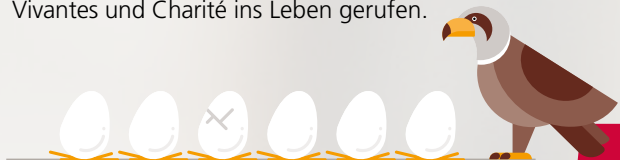
In 2016 konnte Vivantes mehr als 14.000 Geflüchtete in seinen Medpunkten in Berliner Flüchtlingsunterkünften medizinisch versorgen – im Auftrag des Landes Berlin. Außerdem wurden mehr als 3.100 Menschen geimpft.

## Schutz für die Kleinsten

2016 wurde das Vivantes Klinikum Neukölln vom Senat als einer von fünf Standorten in Berlin für die Einrichtung einer Kinderschutzambulanz ausgewählt. Das Klinikum ist auch Partner des vom Bezirk Neukölln geförderten Kinderschutzprojektes „Babylotse Plus“ und unterhält eine der beiden Babywiegen bei Vivantes, die zweite befindet sich am Vivantes Klinikum Kaulsdorf.

## Schulprojekt: Leben retten kann jeder

Im Pilotprojekt „Berliner Schülerinnen und Schüler retten Leben“ vermitteln Medizinerinnen und Mediziner seit 2016 Reanimationswissen und schulen Lehrer. Die Initiative wurde von Senatsverwaltung, Vivantes und Charité ins Leben gerufen.



**6 Turmfalken-Babys** kamen im Wasserturm am Vivantes Klinikum Neukölln 2016 zur Welt



# Unter Dach und Fach

Im letzten Jahr investierte Vivantes insgesamt 77,7 Millionen Euro in Baumaßnahmen inklusive Einrichtung und Ausstattung. Von der Gesamtsumme wurden 47,8 Millionen Euro für Investitions- und 29,9 Millionen Euro für geplante Instandhaltungsmaßnahmen ausgeben.

## High und Tech für beste Medizin

Für medizintechnische Investitionen standen Vivantes im letzten Jahr 14,8 Mio. Euro zur Verfügung. Dazu kamen Fördermittel nach dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz in Höhe von 1,8 Mio. Euro.

4,1 Mio. Euro wurden davon für Großgerätetechnik wie Cardangiographieanlagen, MRT, Spect-CT und C-Bögen eingebracht. Weitere Neu- und Ersatzbeschaffungen wurden im Bereich der Krankenhausbetten, Ultraschalldiagnosegeräte, chirurgischen Instrumente, OP- und Narkosetechnik sowie der Endoskopie-Gerätetechnik vorgenommen. Besonders hervorzuheben ist ein robotisches Gangtherapie-System für die neurologische Rehabilitation und physikalische Therapie, das beschafft werden konnte.

„Die Fachabteilungen sind später alle unter einem Dach.“

Drei Fragen an **Dr. Andrea Bronner**, geschäftsführende Direktorin am Vivantes Klinikum im Friedrichshain:

### Frau Dr. Bronner, was sehen Sie sich da gerade auf dem Plan an?

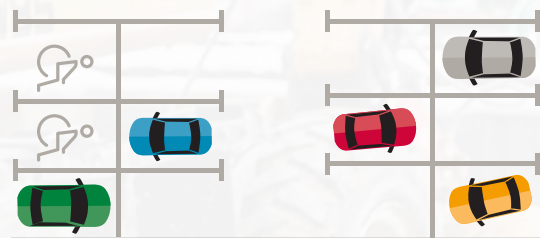
Wir sind ja mitten in den Bauarbeiten für ein neues Bettenhaus auf dem Gelände des Vivantes Klinikums im Friedrichshain. Die besondere Herausforderung ist, dass Neu- und Umbau bei laufendem Betrieb passieren. Ich informiere mich gerade über die bald anstehenden Umzüge innerhalb des Hauses.

### Welche Vorteile bringt der Umzug mit sich?

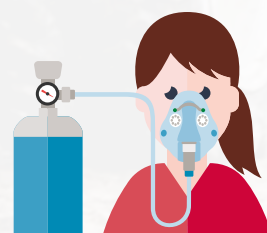
Die Fachabteilungen sind später alle unter einem Dach, Räume und Technik werden mit modernsten Standards ausgestattet. Das sorgt für bessere Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten und bringt zusätzlich mehr Komfort für unsere Patientinnen und Patienten. Zunächst aber konzentrieren wir uns darauf, aus dem bestehenden Gebäude zwischen den beiden Neubauten die Stationen in den Neubau umzuziehen, weil hier die Funktionsbereiche entstehen. Dadurch verbessern sich perspektivisch Prozesse wie z. B. die Aufnahme und Entlassung der Patientinnen und Patienten deutlich.

### Wann soll es so weit sein?

Der erste Neubauteil ist jetzt ebenso wie die Tiefgarage vollständig fertig. Im März 2017 ziehen die ersten Stationen am Standort um. Im Herbst 2018 sollen beide Neubauteile und alle Umbauarbeiten vollständig abgeschlossen und der Standort Prenzlauer Berg integriert sein.



**260** Stellplätze hat die neue Tiefgarage unter dem Vivantes Klinikum am Friedrichshain.



**700** Patientinnen und Patienten werden im **Zentrum für Sauerstofftherapie und Tauchmedizin** im Vivantes Klinikum im Friedrichshain im Jahr versorgt, viele davon in der einzigen Überdruckkammer der Region.

### Von der Bauplanung bis zur Eröffnung

Aus der Vielzahl der im Jahr 2016 abgeschlossenen und eingeleiteten Einzelmaßnahmen und Bauabschnitte sind folgende sechs Projekte herauszuheben:

#### **Vivantes Klinikum im Friedrichshain**

Standortzielplanung und Integration des Klinikums Prenzlauer Berg,  
Planungskosten und Kosten für bauliche Maßnahmen in 2016: 24,0 Millionen Euro  
Gesamtbaukosten: 105,0 Millionen Euro

#### **Vivantes Klinikum Neukölln**

Planung Erweiterungsbau (1. Bauabschnitt) und Sanierung von Haus 30 in Bauabschnitten  
Vorbereitende Planung: Erstellung des Bedarfsprogramms, Antrag auf Fördermittel beim Senat von Berlin  
Planungskosten in 2016: 0,4 Millionen Euro

#### **Vivantes Klinikum Spandau**

Neubau einer Komfortklinik  
2016: Planung, Einreichung des Bauantrags  
Planungskosten in 2016: 1,4 Millionen Euro  
Gesamtbaukosten: 23,7 Millionen Euro

#### **Vivantes Humboldt-Klinikum**

Neubau einer Komfortklinik mit Neubau einer Intensivstation  
2016: Planung, Einreichung des Bauantrags  
Planungskosten in 2016: 1,2 Millionen Euro  
Gesamtbaukosten: 28,2 Millionen Euro

#### **Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum**

Standorterweiterung – Neubau (teilgefördert durch Landesmittel für Investitionen in die Infrastruktur der wachsenden Stadt)  
2016: Planung, Einreichung des Bauantrags  
Planungskosten in 2016: 1,4 Millionen Euro  
Gesamtbaukosten: 41,2 Millionen Euro,  
Eigenmittel Vivantes: 31,1 Millionen Euro

#### **Vivantes Klinikum Am Urban**

Sanierung des OP-Bereichs (teilgefördert durch Landesmittel für Investitionen in die Infrastruktur der wachsenden Stadt)  
2016: Planung, Einreichung des Bauantrags  
Planungskosten in 2016: 0,6 Millionen Euro  
Gesamtbaukosten: 16,1 Millionen Euro,  
Eigenmittel Vivantes: 5,1 Millionen Euro



### Wo Vivantes draufsteht, ist auch Vivantes drin

Zu Beginn des Jahres 2016 wurde das Vivantes Klinikum Hellersdorf in Vivantes Klinikum Kaulsdorf umbenannt. Parallel dazu zog die Psychiatrie in den gerade fertiggestellten Neubau an der Myslowitzer Straße. Seit der feierlichen Eröffnung im Februar 2016 befinden sich somit alle Kliniken am Hauptstandort.



# Jahresabschluss 2016

---

### I. Grundlagen des Konzerns

Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, hat als Mutterunternehmen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 315 Abs. 3 HGB den Lagebericht des Mutterunternehmens und den Konzernlagebericht zusammenzufassen und den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gemeinsam offen zu legen.

Das Unternehmen hat sich als größter kommunaler Krankenhausträger Deutschlands seit Jahren fest auf dem Berliner Krankenhausmarkt etabliert. Mit einem Marktanteil der Gesellschaft von ca. 30 Prozent – in der Psychiatrie von ca. 50 Prozent – werden an den acht Klinikstandorten mit über einhundert Kliniken Leistungen auf höchstem medizinischem Niveau erbracht.

Der Vivantes-Konzern besteht zum Bilanzstichtag aus der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes) mit seinen acht Klinikstandorten und den damit verbundenen Unternehmen Vivantes Rehabilitation GmbH (Reha), Vivantes – Forum für Senioren GmbH (Forum für Senioren), Vivantes – MVZ GmbH (MVZ GmbH), Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH (Ambulante Krankenpflege), Vivantes Komfortklinik GmbH (Komfortklinik), Vivantes Hospiz gGmbH (Hospiz), Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH (Vivantes Ida-Wolff), SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH (SVL GmbH), VivaClean Nord GmbH (VivaClean Nord), VivaClean Süd GmbH (VivaClean Süd), Vivantes Service GmbH (Vivantes Service), Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH (Schulterzentrum) und der Vivantes Therapeutische Dienste GmbH (Therapeutische Dienste).

Vivantes ist zu je 50 Prozent an den Gesellschaften Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH und MVZ Charité Vivantes GmbH beteiligt. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Charité), ist ebenfalls an den drei Gesellschaften mit 50 Prozent der Anteile beteiligt.

Die Einbeziehung der Gesellschaften erfolgt gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode.

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und somit auch der sonstigen betrieblichen Erträge angepasst. In Folge dieser Änderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr weitere Umgliederungen von den sonstigen Vermögensgegenständen in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben.

Geschäftsverlauf und Lage sowie Chancen und Risiken von Vivantes als Mutterunternehmen prägen im Wesentlichen die Entwicklung des Konzerns.

## II. Wirtschaftsbericht

### II.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war weltweit insbesondere von Themen wie Terroranschlägen, Kriegen, dem Brexit, der Präsidentschaftswahl in den USA und der Flüchtlingszuwanderung bestimmt.

In Deutschland konnte dennoch ein stabiles Wirtschaftswachstum erzielt werden.

Nach den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Stand 12. Januar 2017) konnte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, nachdem es in 2015 um 1,7 Prozent gestiegen war. Diese positive Entwicklung wurde u. a. durch den Anstieg der staatlichen und privaten Konsumausgaben bestimmt. Insgesamt waren in der Bundesrepublik in 2016 rund 43,4 Millionen Menschen erwerbstätig; damit war die Zahl der Erwerbstätigen auf dem höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Der stärkste Anstieg konnte mit 1,3 Prozent in den Dienstleistungsbereichen – insbesondere bei Öffentlichen Dienstleistern, Erziehung und Gesundheit verzeichnet werden.

Laut Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung wird für 2017 eine Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 1,4 Prozent erwartet.

Im Berichtsjahr wurde die im Vorjahr in Kraft getretene umfassende HGB-Reform mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz umgesetzt. Weitere wichtige Gesetzesänderungen wurden im Gesundheitswesen beschlossen bzw. traten in Kraft:

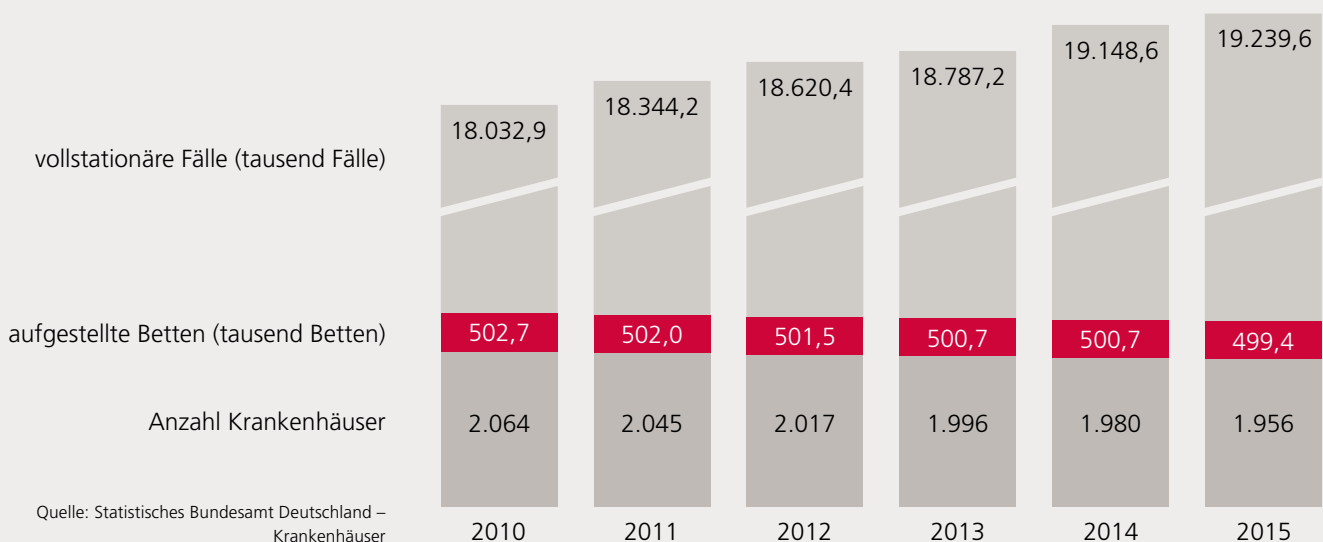
- Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz – KHSG)
- Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen – E-Health-Gesetz
- Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen

- Gesetz zu Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung (HPG)
- Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG)
- Zweites Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (Zweites Pflege-stärkungsgesetz-PSG II)
- Drittes Pflege-stärkungsgesetz-PSG III

Mit dem PSG II wurde der Pflegebedürftigkeitsbegriff neu definiert, die Begutachtung durch den medizinischen Dienst verändert und die Struktur der bisher drei Pflegestufen auf fünf Pflegegrade geändert. Die konkreten Auswirkungen dieser gesetzlichen Veränderungen bleiben abzuwarten.

Die im Ergebnis der am 18. September 2016 durchgeführten Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen geschlossene Koalitionsvereinbarung geht unter anderem auch auf das Thema Krankenhausfinanzierung ein: „Berlin braucht eine Trendwende in der Krankenhausfinanzierung, die die Krankenhäuser von der Aufbringung von Eigenmitteln entlastet. Die Koalition erwartet, dass die Krankenhäuser die frei werdenden Mittel insbesondere zur Verbesserung der Personalsituation verwenden“. Gleichzeitig sind Investitionsmittel konsequent für die Modernisierung und die Auflösung des erheblichen Instandhaltungsrückstaus einzusetzen.

Laut Krankenhausstatistik 2015 haben sich die Zahl der Krankenhäuser sowie die Zahl der Krankenhausbetten in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr weiter verringert. Im Gegensatz dazu hat sich die Zahl der vollstationären Fälle bundesweit um ca. 0,5 Prozent erhöht. In 2015 wurden in den Krankenhäusern 19,2 Millionen Patienten (im Vorjahr 19,1 Millionen) behandelt. Die durchschnittliche Verweildauer konnte auf 7,3 (im Vorjahr 7,4) Tage, davon in Allgemeinen Krankenhäusern auf 6,8 (im Vorjahr 7,0) Tage gesenkt werden. Beim Krankenhauspersonal (ärztliches und nichtärztliches Personal) ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent auf 1.192.852 Beschäftigte zu verzeichnen.



Für den Berliner Krankenhausmarkt zeigt sich folgende Entwicklung:

Im Jahr 2015 standen in Berlin in 81 Krankenhäusern (im Vorjahr 80 Krankenhäuser) durchschnittlich 19.975 vollstationäre Betten (im Vorjahr 20.021) zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Abnahme von 46 Betten (0,2 Prozent). Damit liegt der Versorgungsgrad bei 57,2 Betten je 10.000 Einwohner, hat sich gegenüber dem Vorjahr (58,1 Betten je 10.000 Einwohner) verringert und liegt damit nun seit 2001 unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik (2015 mit 61,1 Betten je 10.000 Einwohner). Die Beschäftigtenzahl lag in den Berliner Krankenhäusern (ärztliches und nichtärztliches Personal) bei 47.343 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 234 Beschäftigte erhöht.

Im Vergleich dazu hat Vivantes bei einer Bettenzahl von 5.600 Betten (ordnungsbehördlich genehmigte Betten zum Stichtag 31.12.2015; ohne Komfortklinik) 235.622 stationäre Fälle erbracht. Vivantes ist mit seinen über 15.000 Mitarbeiter\*innen (2016) aus über 90 Nationen der drittgrößte Arbeitgeber in Berlin.

Im Ergebnis eines ca. dreijährigen Planungsverfahrens und aufgrund der veränderten Bedingungen wie Bevölkerungswachstum, demografischen Wandels etc. hat der Senat in seiner Sitzung am 24. November 2015 den Krankenhausplan 2016 für Berlin beschlossen. Insgesamt wurden ca. 22.000 Betten im Plan aufgenommen. Für Vivantes ist ein Bettenaufbau um 398 Betten (gegenüber dem letzten Feststellungsbescheid) berücksichtigt.

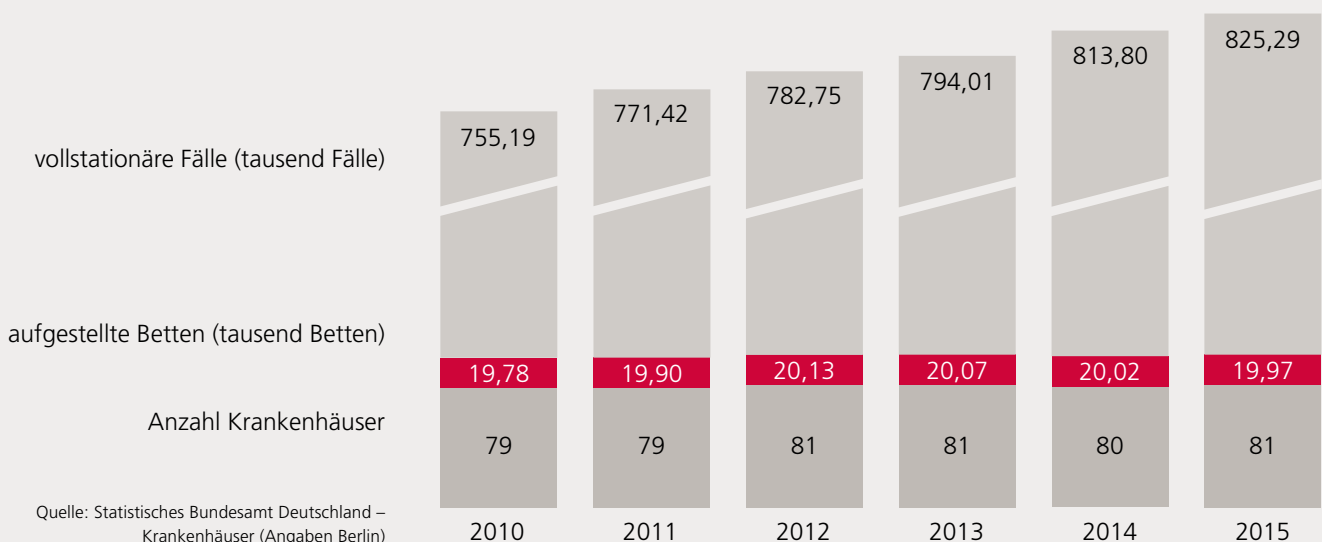
## II.2. Geschäftsverlauf

Der Vivantes-Konzern konnte im Berichtsjahr ein Jahresergebnis in Höhe von 13,2 Millionen Euro (im Vorjahr 25,4 Millionen Euro) erwirtschaften und damit das Ziel laut Unternehmensplanung um 2,2 Millionen Euro (20 Prozent) übertreffen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahresergebnis ist insbesondere auf Einmaleffekte des Vorjahres zurückzuführen. Diese betrafen im Wesentlichen die Rückzahlung des Sanierungsgeldes der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) für die Jahre 2013 und 2015 in Höhe von rund 16,9 Millionen Euro. In den acht Krankenhäusern von Vivantes wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr wiederum deutlich mehr Patienten auf hohem medizinischem Qualitätsniveau behandelt. Die Umsatzerlöse konnten auf nunmehr 1.160,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1.130,3 Millionen Euro) gesteigert werden, was einer Erhöhung um 2,7 Prozent entspricht. Dem stehen Erhöhungen im Personal- und Materialaufwand von insgesamt 39,0 Millionen Euro (im Vorjahr 18,8 Millionen Euro) gegenüber, während der Aufwand für Leasingpersonal um 5,3 Millionen Euro gesenkt werden konnte. Die Personalaufwandsquote in Bezug zum Umsatz inklusive Leasingpersonal liegt im Geschäftsjahr 2016 bei 66,9 Prozent (im Vorjahr 66,1 Prozent) und hat sich damit leicht erhöht.

Auch im Jahr 2016 konnte Vivantes umfangreiche Maßnahmen realisieren bzw. Vorhaben beginnen und somit seine Position als kommunales Krankenhausunternehmen im Wettbewerb behaupten. An allen Klinikstandorten wurde das medizinische Leistungsangebot weiter differenziert und erweitert.

Nachfolgend sind die wesentlichen Sachverhalte aufgeführt:

Mit Beschluss des Aufsichtsrates von Vivantes (Mehrheitsgesellschafter der VivaClean Süd) vom 25. März 2015 wurde dem Erwerb des von der Gegenbauer Services GmbH (Minderheitsgesellschafter) an der VivaClean Süd gehaltenen Geschäftsanteils in Höhe von 49 Prozent zugestimmt. Mit Beendigung des Reinigungsleistungsvertrages vom 20. Mai 2009



zum 31. Dezember 2015 wurde die Anteilsübertragung der Geschäftsanteile der Gegenbauer Services GmbH an Vivantes zum 1. Januar 2016 durch notariell beurkundete Annahmeerklärung vom 11. Dezember 2015 wirksam. Somit hält Vivantes im Geschäftsjahr 2016 100 Prozent der Geschäftsanteile der VivaClean Süd.

Mit dem Ziel der Optimierung der Organstruktur im Konzern wurde im September 2016 beschlossen, die „Vivantes MVZ Pankow – Ambulantes Schulterzentrum“ einschließlich Physiotherapiepraxis der Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH (Verkäuferin) auf die Vivantes – MVZ GmbH (Käuferin) im Rahmen eines Asset Deals zu übertragen und anschließend die Gesellschaft zu liquidieren. Der Übernahmestichtag ist der 1. Januar 2017.

Die notarielle Beurkundung der Liquidation erfolgte am 5. Januar 2017 und wurde zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet.

Der ärztliche Praxisbetrieb wird durch die Käuferin fortgeführt. Mit Beschluss des Zulassungsausschusses für Ärzte vom 5. Oktober 2016 wurde der Verlegung der Angestellten-Arztstühle zum MVZ Pankow in Trägerschaft der Vivantes – MVZ GmbH zum 1. Januar 2017 zugestimmt.

Gemäß § 613a BGB gehen alle Rechte und Pflichten aus den bestehenden Arbeitsverhältnissen auf die Käuferin zum Übernahmestichtag über.

Auch im Berichtsjahr hat sich Vivantes als Gesundheitsunternehmen mit seiner Kernkompetenz „Gesundheit“ sowie seinen Tochterunternehmen aktiv bei der Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen beteiligt. Insgesamt wurden in 2016 mehr als 14.000 Geflüchtete in den Unterkünften medizinisch versorgt.

Die diagnostischen und therapeutischen Kapazitäten und Angebote wurden an diversen Standorten des Konzerns ausgebaut.

Am Standort Wenckebach-Klinikum wurde Ende Januar ein Herzkatheterlabor eröffnet. Neben Herzinfarkt- und Angina Pectoris-Patienten werden in der neuen Einheit auch Patienten mit Rhythmusstörungen interventionell behandelt.

Zusammen mit der Eröffnung des neuen psychiatrisch-geriatrischen Gebäudekomplexes „Wilhelm-Griesinger-Haus“ erfolgte im Februar die feierliche Umbenennung des Klinikum Hellersdorf in Klinikum Kaulsdorf.

Im Klinikum Spandau wurde das interdisziplinäre Allergiezentrum eröffnet, welches sich neben Insektengift-, Nahrungsmittel- und Pollenallergenen auch auf Medikamenten-Unverträglichkeiten spezialisiert hat.

Im April hat im Mutter-Kind-Zentrum am Standort Klinikum Neukölln eine Kinderschutzambulanz ihre Tätigkeit aufgenommen. Der Berliner Senat fördert die Errichtung von insgesamt fünf Kinderschutzambulanzen in der Stadt.

Zur besseren Versorgung von Patienten mit Leber- und Gallenwegserkrankungen wurde am Klinikum Neukölln das „Leberzentrum Süd“ aufgebaut.

In der Vivantes Rehabilitation GmbH wurden die neuen Ergotherapie Räume eröffnet; sie sind Teil des großen Umbaus von Haus 1. Damit wird neben neuen Räumlichkeiten auch ein erweitertes Angebot den Patienten zur Verfügung gestellt.

Mit einem symbolischen Spatenstich begann im Juli 2016 der Auftakt für den neuen Gebäudekomplex am Auguste-Viktoria Klinikum, in dem u. a. OP-Säle, Intensivstationen und eine neue Radiologie untergebracht werden sollen. Die Fertigstellung soll sich über einen Zeitraum von vier Jahren erstrecken.

Im Auguste-Viktoria Klinikum wurde die erste gynäkologische Roboter-OP durchgeführt. Dabei wurde das DaVinci-Robotersystem eingesetzt, wodurch u. a. komplexe Operationen sehr genau durchgeführt werden können.

Zur Versorgung schwer und unheilbar erkrankter Menschen wurde im Forum für Senioren ein spezieller Wohnbereich mit palliativem Schwerpunkt eröffnet. Im Hauptstadtpflegehaus Ida-Wolff in Berlin Neukölln stehen dafür künftig 20 Pflegeplätze zur Verfügung.

In den Neubau am Klinikum im Friedrichshain wurde die neue Überdruckkammer eingebaut, damit steht ab 2017 eine der weltweit modernsten Anlagen den Patienten zur Verfügung.

Zum wiederholten Male wurde die Patientensicherheit durch die DEKRA im Rahmen der Matrixzertifizierung überprüft – genau in den Häusern, mit denen vor drei Jahren begonnen wurde (Auguste-Viktoria Klinikum, Klinikum im Friedrichshain, Klinikum Kaulsdorf). In allen Häusern verlief die Zertifizierung erfolgreich, so dass Vivantes das Zertifikat „Patientensicherheit“ ein weiteres Jahr tragen darf.

Die Tagesklinik 1 der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Wenckebach Klinikums ist vom Dachverband für Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie erneut zertifiziert worden.

Die Zentralsterilisation konnte Ende des Jahres erfolgreich re-zertifiziert werden.

Im Juli 2016 wurde der zwischen der Vivantes und der HSH Nordbank AG, der Deutschen Kreditbank AG, der Portigon AG und der Investitionsbank Berlin geschlossene Konsortialkreditvertrag durch vollständige Rückzahlung des Valutastandes (49,2 Millionen Euro) beendet. Gleichzeitig wurde

ein Kreditvertrag zwischen der Vivantes und der Berliner Sparkasse über einen Betrag von 105 Millionen Euro abgeschlossen, der u. a. die Ablösung der bisherigen Kreditanspruchnahme ermöglichte und für weitere Investitionen zur Verfügung steht.

In 2016 gab es folgende personelle Veränderung in der Geschäftsführung von Vivantes:

- Frau Annett Klingsporn ist zum 31. Oktober 2016 als Geschäftsführerin Personalmanagement ausgeschieden.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats wurde eine interimistische Geschäftsverteilung der bisher von der Geschäftsführerin Personalmanagement verantworteten Bereiche auf die beiden bestehenden Geschäftsbereiche Klinikmanagement und Finanzmanagement vorgenommen.

Nach dem im Rahmen der Gesellschafterversammlung der Vivantes im April 2016 die Mitglieder des Aufsichtsrats entlastet wurden, erfolgte für die Anteilseignerseite des Aufsichtsrats eine Neuwahl bzw. eine erneute Entsendung der Senatoren.

## II.3. Lage

### II.3.1. Ertragslage

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Umsatzerlöse im Konzern betragen im Berichtsjahr 1.160,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1.130,3 Millionen Euro) und konnten somit deutlich gesteigert werden. Die Umsatzrentabilität als Verhältnis des Jahresergebnisses vor Steuern zum Umsatz beträgt 1,2 Prozent (im Vorjahr unter Einfluss von Sondereffekten 2,5 Prozent).

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von 963,7 Millionen Euro (im Vorjahr 940,5 Millionen Euro) haben sich um 23,2 Millionen Euro (im Vorjahr 46,5 Millionen Euro) und damit um 2,5 Prozent (im Vorjahr 5,2 Prozent) erhöht. In Höhe von 19,1 Millionen Euro (im Vorjahr 18,8 Millionen Euro) sind Erlöse aus der Behandlung von Patienten der Komfortklinik und in Höhe von 12,6 Millionen Euro (im Vorjahr 13,1 Millionen Euro) Erlöse des Ida-Wolff Krankenhauses enthalten. Der Preiseffekt aus der Steigerung des Landesbasisfallwertes 2016 beträgt rund 20,8 Millionen Euro.

Im Berichtsjahr wurde eine Vereinbarung über ein Modellvorhaben zur Versorgung psychisch kranker Menschen nach § 64b SGB V zwischen der Vivantes und der DAK-Gesundheit (Krankenkasse) über die Erbringung und Vergütung von teilstationären und vollstationären sowie ambulanten (PIA) und ambulant aufsuchenden (Home Treatment) Leistungen am

Krankenhaus für den Behandlungsbereich der psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen bei Erwachsenen und Kindern und Jugendlichen, abgeschlossen.

Da für das Jahr 2015 und 2016 keine Budgetvereinbarungen für die Vivantes vorliegen, sind die Erlösausgleichberechnungen für den Krankhausentgeltbereich sowie den Bundespflegegesetzbereich (außer Modellvorhaben) auf der Grundlage der für 2014 abgeschlossenen Budgetvereinbarungen vorgenommen worden.

Für das Ida-Wolff Krankenhaus erfolgte die Erlösausgleichsberechnung auf Basis der in 2016 abgeschlossenen Budgetvereinbarung für 2015.

Insgesamt wurden in 2016 in den Vivantes-Kliniken, der Komfortklinik und dem Ida-Wolff Krankenhaus 243.556 stationäre und teilstationäre Fälle (inkl. Fälle der Entwöhnung) behandelt (im Vorjahr 235.622). Das entspricht einer Steigerung um 7.934 Fälle (3,4 Prozent) aufgrund von Leistungserweiterungen und der guten Nachfrage.

Die Erlöse aus Pflegeleistungen im Bereich der Vivantes – Forum für Senioren GmbH in Höhe von 65,4 Millionen Euro (im Vorjahr 63,8 Millionen Euro) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Millionen Euro (2,5 Prozent) erhöht. Die Erhöhung resultiert neben einem positiven Preiseffekt von durchschnittlich 2,6 Prozent aus dem Anstieg der Ausbildungsvergütung aufgrund der Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden sowie den Anforderungen und Effekten aus dem PSG II.

Im Berichtsjahr konnten in den unterjährig unverändert zum Vorjahr bestehenden 13 Pflegeeinrichtungen der Normalpflege sowie den zwei Kurzzeitpflegeeinrichtungen 636.544 Pflegetage erbracht werden (im Vorjahr 640.910 Pflegetage). Die Pflegeplätze haben sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um 38 Plätze auf 1.875 Pflegeplätze verringert.

Im Hospiz konnten Erlöse in Höhe von 1,6 Millionen Euro (im Vorjahr 1,5 Millionen Euro) erzielt werden. Es stehen unverändert zum Vorjahr 16 Pflegeplätze zur Verfügung.

Die Erlöse im Bereich der ambulanten Rehabilitation haben sich insbesondere durch den Rückgang der Behandlungstage um 0,1 Millionen Euro auf 5,3 Millionen Euro (im Vorjahr 5,4 Millionen Euro) verringert. Den Erlösen liegen 50.098 Behandlungstage in den Abteilungen Orthopädie, Kardiologie, Onkologie und Neurologie zu Grunde (im Vorjahr 51.117 Behandlungstage).

Darüber hinaus haben sich die Umsatzerlöse in den Medizinischen Versorgungszentren gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Millionen Euro auf 15,8 Millionen Euro (im Vorjahr 14,9 Millionen Euro) erhöht. Die Steigerung resultiert aus dem Anstieg der Erlöse aus ambulanten Leistungen infolge der Inbetriebnahme eines neuen Facharztsitzes.

In den Umsatzerlösen wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG auch Erlöse aus Hilfs- und Nebenbetrieben, aus Personalgestellung, aus Vermietung und Verpachtung, für den Notarzdienst sowie sonstige periodengerechte und periodenfremde Erlöse erfasst. Insgesamt sind Erlöse gemäß § 277 Abs.1 HGB in Höhe von 49,8 Millionen Euro unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Diese haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Millionen Euro erhöht.

Die Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen (Bestandsverminderung von 0,3 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus der Abgrenzung der Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes. Die Bestandsverminderung ergibt sich – trotz gestiegener Zahl der Überlieger – insbesondere aus einer verminderten Fallschwere in dieser Patientengruppe.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 42,0 Millionen Euro (im Vorjahr 41,2 Millionen Euro) umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (9,0 Millionen Euro), Erstattungen für Personalkosten (7,8 Millionen Euro), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (6,4 Millionen Euro), Erträge aus Drittmitteln (4,2 Millionen Euro) sowie übrige periodenfremde Erträge (3,1 Millionen Euro).

Der Materialaufwand in Höhe von 241,8 Millionen Euro hat sich gegenüber dem Vorjahr (237,1 Millionen Euro) um 4,7 Millionen Euro erhöht. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich um 4,3 Millionen Euro auf 194,0 Millionen Euro (im Vorjahr 189,7 Millionen Euro). Die bezogenen Leistungen haben um 0,4 Millionen Euro auf 47,8 Millionen Euro (im Vorjahr 47,4 Millionen Euro) zugenommen.

Die Erhöhung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Fallzahlen. Die Materialaufwandsquote als Verhältnis des Materialaufwands zu den Umsatzerlösen beträgt 20,8 Prozent (im Vorjahr 21,0 Prozent).

Im Konzern waren im Jahr 2016 durchschnittlich 11.650 Vollkräfte, gegenüber 11.278 Vollkräften im Vorjahr, beschäftigt (+372 Vollkräfte; +3,3 Prozent). Davon entfallen auf Vivantes 8.784 Vollkräfte gegenüber 8.768 im Vorjahr (+16 Vollkräfte; +0,2 Prozent) und 2.866 Vollkräfte auf andere Konzerngesellschaften (im Vorjahr 2.510 Vollkräfte). Die Vergütung der Mitarbeiter\*innen erfolgt entsprechend den Tarifvereinbarungen (z. B. TVÖD und TV-Ä, NGG und BAU) sowie außertariflich.

Der Personalaufwand beträgt 748,2 Millionen Euro (im Vorjahr 713,8 Millionen Euro) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 34,4 Millionen Euro erhöht. Die Leasingaufwendungen für externes Personal haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Millionen Euro auf 28,6 Millionen Euro (im Vorjahr 33,8 Millionen Euro) verringert. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Unter Be-

rücksichtigung von Personalaufwand und Fremdpersonalkosten ergibt sich eine leicht gestiegene Personalaufwandsquote von insgesamt 66,9 Prozent (im Vorjahr 66,1 Prozent).

Es sind Abschreibungen in Höhe von 52,8 Millionen Euro (im Vorjahr 52,3 Millionen Euro) vorgenommen worden. Die Abschreibungen wurden in Höhe von 31,0 Millionen Euro (im Vorjahr 30,4 Millionen Euro) durch die Auflösung von Sonderposten neutralisiert. In Höhe von 2,0 Millionen Euro sind wie im Vorjahr erhöhte Abschreibungen aufgrund der Verkürzung der Nutzungsdauer für das Haus 1 (genutzt vom Forum für Senioren und Ida-Wolff-Krankenhaus) angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Millionen Euro auf 176,4 Millionen Euro (im Vorjahr 169,4 Millionen Euro). Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Abschreibungen auf Forderungen um 2,5 Millionen Euro, des Verwaltungsbedarfs um 2,2 Millionen Euro, der Abgaben und Versicherungen um 1,3 Millionen Euro und der übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 8,2 Millionen Euro. Der Anstieg der übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert insbesondere aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Schadensabwicklung in Höhe von 6,6 Millionen Euro. Dem steht im Wesentlichen ein Rückgang der Aufwendungen für Fremdpersonal um 5,2 Millionen Euro, der Instandhaltungsaufwendungen um 1,2 Millionen Euro und der Verluste aus Anlagenabgängen um 1,2 Millionen Euro gegenüber. Die übrigen periodenfremden Aufwendungen haben sich um 0,7 Millionen Euro auf 3,6 Millionen Euro (im Vorjahr 2,9 Millionen Euro) erhöht.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Millionen Euro erhöht (im Vorjahr 0,6 Millionen Euro). Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus der Verzinsung des erstatteten VBL-Sanierungsgeldes sowie der erhaltenen Zinsen für Steuererstattungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Millionen Euro (im Vorjahr Aufwand 1,1 Millionen Euro) auf 0,5 Millionen Euro (Ertrag) verändert und betreffen im Wesentlichen mit 0,6 Millionen Euro die Steuererstattung für Vorjahre für die Tochtergesellschaft Vivantes-Rehabilitation.

Im Berichtsjahr wurde ein EBITDA als Ergebnis vor Ertragsteuern, ergebniswirksamen Abschreibungen sowie ergebniswirksamen Zinsaufwendungen und -erträgen von 34,8 Millionen Euro (im Vorjahr 50,2 Millionen Euro) erzielt. Das Geschäftsjahr 2016 ist positiv verlaufen und schließt insgesamt mit einem Jahresüberschuss (Konzern) von 13,2 Millionen Euro (im Vorjahr 25,4 Millionen Euro) bzw. einem Jahresüberschuss (Mutterunternehmen) von 11,8 Millionen Euro (im Vorjahr 23,8 Millionen Euro unter Einfluss von Sondereffekten) ab.

### II.3.2. Finanzlage

Die Liquiditätssituation des Konzerns war im Geschäftsjahr 2016 positiv. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 79,1 Millionen Euro (im Vorjahr 39,2 Millionen Euro) und hat sich insbesondere durch den Anstieg der Verbindlichkeiten erhöht. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -28,9 Millionen Euro hat sich um 4,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verändert (im Vorjahr -33,6 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 18,7 Millionen Euro (im Vorjahr 23,9 Millionen Euro).

Die frei verfügbaren Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten betragen 157,9 Millionen Euro (im Vorjahr 108,5 Millionen Euro) und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 49,4 Millionen Euro erhöht. Zweckgebundene Mittel sind zum Bilanzstichtag in Höhe von 56,0 Millionen Euro vorhanden (im Vorjahr 36,6 Millionen Euro) und betreffen im Wesentlichen öffentliche Fördermittel zur Finanzierung von Investitionen im Rahmen der dualen Krankenhausfinanzierung.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war jederzeit gegeben. Zwischen Vivantes und den Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH und der Vivantes Hospiz gGmbH – bestehen konzerninterne Cash-Pooling Verträge, die die sich von den Vertragsparteien gegenseitig eingeräumten Kreditlinien regeln. Die Bestände werden auf einem zentralen Konto zusammengeführt und zu optimalen Zinskonditionen angelegt.

Der in 2012 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag wurde im Berichtsjahr beendet und der in Anspruch genommene Betrag vollständig zurückgezahlt. Dies erfolgte durch den Abschluss eines neuen Kreditvertrages mit der Berliner Sparkasse in Höhe von 105 Millionen Euro. Bis zum Bilanzstichtag wurden Kreditmittel in Höhe von 75 Millionen Euro abgefordert, die in Höhe von 49,2 Millionen zur Tilgung des abgelösten Kredites verwendet wurden. Die Kreditmittel dienen der Finanzierung des Neubauvorhabens zur Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain.

In 2015 wurden zwei Kreditverträge mit der Berliner Sparkasse über 4,3 Millionen Euro sowie über 4,8 Millionen Euro für die Errichtung des neuen gemeinsamen Strahlentherapiezentrum abgeschlossen. Die Kreditmittel sind in 2015 vollständig in Anspruch genommen worden.

Des Weiteren besteht eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 2,7 Millionen Euro (im Vorjahr 3,3 Millionen Euro) bei der Vivantes – Forum für Senioren GmbH.

Durch ein europaweites Ausschreibungsverfahren wurden in 2009 zwei Finanzierungsrahmen von jeweils bis zu 10,0 Millionen Euro mit der VR medico LEASING GmbH, Berlin, für bewegliches Anlagevermögen und mit der CHG MERIDIAN Deutsche Computer Leasing AG, Groß-Gerau, für IT-Gegen-

stände abgeschlossen. Die Mietkauf-Rahmenverträge sind im Berichtsjahr ausgelaufen. Hinsichtlich der einzelnen abgeschlossenen Mietkaufverträge, deren Mietdauer bei Ablauf der Vertragslaufzeit noch nicht beendet ist, enden die wechselseitigen Verpflichtungen der Vertragsparteien erst mit Beendigung dieser Miet- und Kaufverträge. Die Inanspruchnahme beträgt zum Bilanzstichtag 1,9 Millionen Euro.

Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Berichtsjahr von 1.101,8 Millionen Euro in 2015 um 106,3 Millionen Euro auf 1.208,1 Millionen Euro gestiegen (9,6 Prozent). Nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen ergibt sich eine Bilanzsumme von 817,6 Millionen Euro (im Vorjahr 696,5 Millionen Euro). Weitere Erläuterungen sind unter Punkt II.3.3. Vermögenslage dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 67,9 Millionen Euro im Konzern investiert (im Vorjahr 66,2 Millionen Euro), davon 16,3 Millionen Euro aus öffentlichen Fördermitteln und Zuschüssen sowie Zuwendungen Dritter (im Vorjahr 23,0 Millionen Euro).

Die Investitionsschwerpunkte entfallen im Wesentlichen mit 24,0 Millionen Euro auf das Bauvorhaben zur Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain, mit 3,7 Millionen Euro auf den Ersatzbau Psychiatrie/Geriatrie im Klinikum Kaulsdorf, mit 2,1 Millionen Euro auf die Errichtung des Linksherzkathetermessplatzes im Klinikum am Urban und mit 2,0 Millionen Euro auf die Restrukturierung des Telekommunikationsnetzwerkes der Vivantes. Ausstattungsgegenstände wurden in Höhe von 24,1 Millionen Euro angeschafft (im Vorjahr 20,7 Millionen Euro).

Das Vorhaben „Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain“ ist aktuell das größte Investitionsvorhaben des Konzerns mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 105,0 Millionen Euro.

Zum Bilanzstichtag hatten die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften finanzielle Verpflichtungen aus Investitionsvorhaben in Höhe von 12,8 Millionen Euro (im Vorjahr 4,6 Millionen Euro), die im Wesentlichen aus Eigenmitteln finanziert werden. Maßnahmenbezogene Investitionen sind für 2017 in Höhe von 131,3 Millionen Euro und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 55,5 Millionen Euro geplant.

### II.3.3. Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen folgendermaßen dar:

|  | 31.12.2016   |              | 31.12.2015   |              |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
|  | Mio. Euro    | %            | Mio. Euro    | %            |
| <b>AKTIVA</b>                          |              |              |              |              |
| Mittel- und langfristiges Vermögen     | 361,7        | 44,2         | 331,6        | 47,6         |
| Kurzfristiges Vermögen                 | 455,9        | 55,8         | 364,9        | 52,4         |
|  | <b>817,6</b> | <b>100,0</b> | <b>696,5</b> | <b>100,0</b> |
| <b>PASSIVA</b>                         |              |              |              |              |
| Eigenkapital                           | 383,0        | 46,8         | 369,8        | 53,1         |
| Mittel- und langfristiges Fremdkapital | 94,6         | 11,6         | 73,9         | 10,6         |
| Kurzfristiges Fremdkapital             | 340,0        | 41,6         | 252,8        | 36,3         |
|  | <b>817,6</b> | <b>100,0</b> | <b>696,5</b> | <b>100,0</b> |

Das mittel- und langfristige Vermögen des Konzerns setzt sich aus dem freifinanzierten Anlagevermögen in Höhe von 356,0 Millionen Euro (im Vorjahr 324,9 Millionen Euro) und den mittel- und langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 5,7 Millionen Euro (im Vorjahr 6,7 Millionen Euro) zusammen. Das mittel- und langfristige Vermögen hat sich im Wesentlichen durch die nichtgeförderten Investitionen erhöht.

Die Vorräte sind insgesamt um 0,3 Millionen Euro auf 31,4 Millionen Euro (im Vorjahr 31,7 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der Verminderung der unfertigen Leistungen zurückgegangen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 16,7 Millionen Euro auf 164,5 Millionen Euro (im Vorjahr 147,8 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der Steigerung der Fallzahlen sowie des höheren Landesbasisfallwertes erhöht. Die Forderungen haben sich infolge der Ausweisänderung durch das BilRUG um 4,6 Millionen Euro (im Vorjahr 4,4 Millionen Euro) erhöht.

Die Forderungen an den Gesellschafter betragen 5,1 Millionen Euro (im Vorjahr 0,9 Millionen Euro) und resultieren mit 3,8 Millionen Euro im Wesentlichen aus Nutzungsentgelten aus der Überlassung von Grundstücken und Gebäuden zur Betreibung von Notunterbringungseinrichtungen für das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten.

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht in Höhe von 29,4 Millionen Euro (im Vorjahr 9,4 Millionen Euro) betreffen in Höhe von 11,1 Millionen Euro die Forderungen nach dem KHEntG/BPflV aus noch nicht verrechneten Erlösausgleichen und in Höhe von 18,3 Millionen Euro Forderungen nach dem KHG für Einzelfördermaßnahmen. Die Forderungen nach dem KHG erhöhten sich insbesondere

aufgrund der Bewilligung von Mitteln aus dem Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA) um 17,8 Millionen Euro.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, haben sich um 0,8 Millionen Euro auf 5,1 Millionen Euro (im Vorjahr 5,9 Millionen Euro) vermindert. Die Abnahme betrifft im Wesentlichen die Tilgung der im Rahmen des Mietkaufmodells zwischen der Vivantes und der MVZ Charité Vivantes GmbH überlassenen beweglichen Anlagegüter des Strahlentherapiezentrum im Klinikum im Friedrichshain.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 6,5 Millionen Euro (im Vorjahr 24,4 Millionen Euro) und haben sich somit um 17,9 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung des Sanierungsgeldes der VBL für die Jahre 2013 bis 2015 in Höhe von 16,9 Millionen vermindert.

Der Aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung hat sich um 0,9 Millionen Euro auf 3,9 Millionen Euro (im Vorjahr 4,8 Millionen Euro) verringert.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 383,0 Millionen Euro (im Vorjahr 369,8 Millionen Euro). Es hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere um das positive Jahresergebnis in Höhe von 13,2 Millionen Euro (im Vorjahr 25,4 Millionen Euro) erhöht.

Nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen liegt die Eigenkapitalquote aufgrund des höheren Fremdkapitalanteils bei 46,8 Prozent (im Vorjahr 53,1 Prozent).

Die Rückstellungen haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Millionen Euro auf 122,7 Millionen Euro (im Vorjahr 117,4 Millionen Euro) erhöht.

Die wesentlichen Erhöhungen zum Vorjahr betreffen die sonstigen Rückstellungen (119,8 Millionen Euro; im Vorjahr 114,0 Millionen Euro), darunter im Wesentlichen die Personalarückstellungen um 1,6 Millionen Euro auf 49,5 Millionen Euro und die sonstigen übrigen Rückstellungen insbesondere für Schadensregulierungen um 4,6 Millionen Euro auf 44,5 Millionen Euro. Die Rückstellungen für Instandhaltung verminderten sich geringfügig um 0,4 Millionen Euro auf 25,8 Millionen Euro.

Im Berichtsjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 84,2 Millionen Euro (im Vorjahr 63,8 Millionen Euro) passiviert. Diese betreffen in Höhe von 73,1 Millionen Euro die Inanspruchnahme des Investitionskreditvertrages der Berliner Sparkasse, in Höhe von 8,4 Millionen Euro die zwei Kreditverträge mit der Berliner Sparkasse für die Errichtung des neuen gemeinsamen Strahlentherapie-

zentrums der Charité und Vivantes und in Höhe von 2,7 Millionen Euro das Darlehen der Vivantes – Forum für Senioren GmbH.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Millionen Euro auf 28,2 Millionen Euro (im Vorjahr 29,3 Millionen Euro) vermindert.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht haben sich um 82,6 Millionen Euro auf 176,2 Millionen Euro erhöht (im Vorjahr 93,6 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Erlösausgleichsverpflichtungen nach KHEntG/BPflV um 43,8 Millionen Euro und der nicht verwendeten Fördermittel um 38,7 Millionen Euro.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Um den Geschäftsverlauf und die Lage und somit die Leistungsfähigkeit des Konzerns umfassend zu beurteilen, werden im Folgenden einige ausgewählte nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben, die von wesentlicher Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit des Konzerns sind. Ebenfalls wird der Aspekt der Nachhaltigkeit im Rahmen von Projekten und Maßnahmen dargestellt.

#### **• Vereinbarkeit Beruf und Familie**

Vivantes unterstützt durch diverse Projekte die Mitarbeiter hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ist durch die Hertie-Stiftung zertifiziert. In 2015 konnte Vivantes das Zertifikat des Audits „berufundfamilie“ erneut entgegennehmen und ist damit seit 2011 zertifiziert.

Die in 2013 von Vivantes und der JuWo Kita GmbH gegründete Kita auf dem Gelände des Klinikums im Friedrichshain bietet insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine umfassende Betreuung ihrer Kinder. In der Vivantes-Zentrale besteht ein Eltern-Kind-Büro, um kurzfristige Betreuungsgänge zu überbrücken. Neben stattfindenden Familien- und Gesundheitstagen an diversen Standorten und Informationen über die Intranetseite „vivaFamilia“ erstreckt sich die Unterstützung auch auf die Pflegefachberatung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu allen Fragen rund um häusliche Pflege. Im Mittelpunkt der kommenden Jahre steht das Ziel einer individuelleren Gestaltung der Arbeitszeit.

#### **• Aus-, Fort und Weiterbildung**

Vivantes ist auf dem Gebiet der Ausbildung in Gesundheitsfachberufen bundesweit der zweitgrößte Ausbildungsträger. Das konzerneigene Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG) als zentrale Ausbildungsstätte verfügt aktuell über 960 Ausbildungsplätze, davon 820 für pflegerische Berufe. Nachdem 2015 erstmalig 44 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege vakant blieben, konnten in diesem Jahr wieder alle Ausbildungsplätze besetzt werden. Weiterhin bewährt hat sich die zweijährige Ausbildung Sozialassistent/in mit Schwerpunkt Pflege. Von den Absolventen wurden in diesem Jahr 66 Prozent in die dreijährigen Fachausbildungen übernommen. Allerdings blieben

aufgrund des starken Bewerberrückgangs im Jahrgang 2016 ein Drittel der Plätze (8) unbesetzt. Die durch ein Projekt des Bundeswirtschaftsministeriums initiierte Qualifizierung vietnamesischer Pflegekräfte wird seit 2016 in Eigenregie auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen dem Forum für Senioren und den Partnerorganisationen in Vietnam fortgeführt. Am 1. Oktober 2016 haben 76 Pflegekräfte aus diesem Programm die Ausbildung bei Vivantes aufgenommen. Die schulische Ausbildung erfolgt wie bisher im Institut, die praktische Ausbildung in den Einrichtungen des Forums für Senioren. Damit hat Vivantes in diesem Bereich noch einmal sein Ausbildungsengagement verstärkt und wird das Programm auch im Jahr 2017 nochmals ausweiten.

Im Zuge der hohen Zuwanderungszahlen durch Geflüchtete hat das Institut eine „Qualifizierungsmaßnahme Pflegehilfe“ mit integriertem Sprachkurs entwickelt und für die Förderung durch die Arbeitsagentur zertifizieren lassen. Im November ist der erste neunmonatige Kurs mit 16 Teilnehmer/innen gestartet. Ziel ist es, Teilnehmer nach Abschluss in eine Fachausbildung zu übernehmen. Ein vom BAMF gefördertes Gemeinschaftsprojekt von IbBG und Gesundheitsakademie der Charité ist am 1. Dezember 2016 an den Start gegangen. Ziel dieses Projektes ist, neben dem erweiterten Erwerb der deutschen Sprache, die Berufsorientierung im Berufsfeld Gesundheit als ersten Schritt zur Fachkräfterekrutierung aus dieser Bevölkerungsgruppe.

Im Jahr 2016 konnte nahezu allen erfolgreichen Ausbildungsabsolventen ein Übernahmeangebot unterbreitet werden.

Der Vivantes-Konzern investiert in die Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten und hält ein umfangreiches Fortbildungsangebot im eigenen Institut für Fort- und Weiterbildung (IFW) vor. Jährlich wird das Programm um aktuelle Schwerpunktthemen ergänzt. Daneben werden Maßnahmen zur Teamentwicklung, Prozessverbesserung und Organisationsentwicklung in den Unternehmensbereichen angeboten.

In Kooperation mit der Hochschule Neubrandenburg startete im März 2016 der dritte gemeinsame berufsbegleitende MBA-Studiengang „Management im Gesundheitswesen – Krankenhausmanagement“.

In 2016 wurde das erste Mal ein Stipendienprogramm für Studiengänge Pflegemanagement aufgelegt, um Nachwuchsführungskräfte im Pflegebereich zu identifizieren und weiterzubilden. In einem auf Vivantes zugeschnittenen Assessmentverfahren durchliefen 11 Bewerber\*innen das Verfahren; 7 Teilnehmer\*innen bekommen ein Stipendium.

Im Rahmen der Schulpatenschaft von Vivantes mit einer Neuköllner Grundschule werden Kindern aus sozial benachteiligten Kiezen spielerisch Berufe nahe gebracht, um ihnen berufliche Perspektiven zu ermöglichen. Im Ergebnis wurde das Vivantes-Klinikum Neukölln von der Initiative „Berliner Schulpate“ ausgezeichnet.

Auch in 2016 nahm Vivantes am dritten Durchgang des Cross-Mentoring-Programms unter dem Dach des „Kommunalen Arbeitgeberverbandes Berlin“ teil. Unternehmensübergreifend sollen erfahrene Fach-, Führungs- und Nachwuchskräfte regelmäßig Eindrücke austauschen und Kompetenzen ausbauen.

In 2016 wurde die Fachweiterbildung zum Sprachbegleiter oder Sprachmentor im Gesundheitswesen mit großem Erfolg und hoher Nachfrage weitergeführt. Zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit wurde u. a. eine Expertengruppe eingerichtet.

Nach wie vor bietet Vivantes die Nutzung des multimedialen Online-Fortbildungsportals für Pflegende und Funktionsdienste CNE („Certified Nursing Education“) an.

Unter dem Dach der Vivantes Akademie werden alle Aktivitäten aus dem umfassenden Komplex „Bildung“ zusammengefasst, wie z. B. Austausch und Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit für Patienten, niedergelassenen Ärzten sowie Mitarbeiter\*innen in Form von Informationen, Fachsymposien, Kongressen sowie Fort- und Weiterbildung.

#### ◦ Patientensicherheit/ Patientenzufriedenheit

Die Sicherstellung einer hervorragenden Behandlungsqualität ist oberstes Ziel der medizinischen Einrichtungen des Vivantes-Konzerns. Gleichzeitig sollen die Patienten umfassend informiert und betreut werden.

Um Abläufe, Prozesse und Strukturen ständig zu verbessern, sind im Konzern neben dem Ressort für Medizin- und Qualitätsmanagement an den einzelnen Standorten Qualitätsbeauftragte, Medical Boards, Pflegexpertengruppen u. a. etabliert.

Im Rahmen von Qualitätsberichterstattungen, internen Audits, Patientenbefragungen sowie Risikobewertungen und Kennzahlensystemen werden regelmäßig die Prozesse überprüft und zeitnah auf Probleme reagiert.

#### ◦ Medizinische Ergebnisqualität

Vivantes ist Mitglied in der Initiative Qualitätsmedizin. Die Grundsätze der Initiative sind Qualitätsmessung auf der Basis von Routinedaten, Transparenz der Ergebnisse durch deren Veröffentlichung und Qualitätsverbesserung durch Peer Review-Verfahren. Neben den Peer Review-Verfahren hat Vivantes auch ein eigenes Verfahren den „Klinikdialog“ zur Diskussion und Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen entwickelt. Ausgelöst wird ein Klinikdialog, ähnlich wie ein Peer Review, durch auffällige Ergebnisse bei der Analyse der Qualitätskennzahlen. Die Chefärzte der entsprechenden Kliniken werden dann aufgefordert, diese Abweichungen anhand der erneuten Durchsicht der Patientenakten zu analysieren und falls erforderlich Veränderungen vorzuschlagen. Die Krankenhausleitungen werden regelmäßig über die Ergebnisse aus Peer Review und Klinikdialog unterrichtet, die Geschäftsführung wird über das zentrale Qualitätsmanage-

ment, welches eng in die Klinikdialoge eingebunden ist, informiert und kann so die notwendigen Veränderungsprozesse initiieren und unterstützen.

#### ◦ Antibiotikaresistenzstrategie

Die unkritische Verordnung von Antibiotika stellt eine wichtige Ursache für die Entwicklung von Resistenzen dar. Vivantes hat sich daher 2014 entschieden, ein Projekt zu „Antibiotic Stewardship (ABS)“ aufzulegen. Darunter werden Strategien bzw. Maßnahmen verstanden, die die Qualität der Antinfektiva-Behandlung bezüglich Auswahl, Dosierung, Applikation und Anwendungsdauer sichern, um das beste klinische Behandlungsergebnis mit möglichst wenigen Nebenwirkungen für die Patientinnen und Patienten zu erreichen. Expertinnen und Experten haben 2016 Antibiotika-Reports und ein Antibiotika-Handbuch in Pocket Format erarbeitet. Regelmäßige klinisch-mikrobiologische Visiten wurden eingeführt.

Erste Analysen in 2017 zeigen, dass durch die ergriffenen Maßnahmen der Verbrauch von denjenigen Antibiotika gesunken ist, die für einen hohen Selektionsdruck mit Kollateralschäden bekannt sind.

Darüber hinaus veröffentlicht Vivantes jährlich die Antibiotikaresistenzstatistiken für seine Kliniken. Dies ermöglicht es den Experten, Veränderungen im Keimspektrum und der Resistenzlage schnell zu erkennen und in entsprechende Therapiestrategien umzusetzen.

#### ◦ Hygienemanagement

Nicht nur die erregerspezifische Therapie von Infektionskrankheiten ist für die Patientensicherheit wichtig, sondern auch die Einhaltung der Hygienevorschriften. Vivantes verfügt mit seinem Institut für Hygiene und Umweltmedizin über eine leistungsfähige Einrichtung mit 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich um die Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten kümmern. Ihre Aufgabe ist die Verhütung, Erkennung und Bekämpfung von Krankenhausinfektionen in allen Vivantes-Kliniken.

Auf der Basis der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über Entstehungsmechanismen von Infektionen im Krankenhaus wirkt das Institut darauf hin, dass ärztliche und diagnostische, therapeutische und pflegerische Tätigkeiten unter infektionsprophylaktischen Gesichtspunkten durchgeführt werden und dass die betrieblich-organisatorischen und funktionell-baulichen Voraussetzungen vorhanden sind, um die Wahrscheinlichkeit des Entstehens von Infektionen im Krankenhaus zu minimieren.

Auch in 2016 erfolgte an drei Vivantes-Standorten von der „DEKRA“ eine Überprüfung und Zertifizierung im Hinblick auf Patientensicherheit. In allen Häusern verlief die Zertifizierung erfolgreich, so dass Vivantes das Zertifikat „Patientensicherheit“ ein weiteres Jahr tragen darf. Die sogenannte „Matrix-Zertifizierung Patientensicherheit“ sieht eine jährliche Überprüfung exemplarischer Standorte vor.

Seit Jahren wird regelmäßig ein Patientenmagazin „gesund! Leben in Berlin“ für Patienten von Vivantes und deren Besucher, welches Wissenswertes zum Standort sowie Gesundheitstipps enthält, herausgegeben.

Regelmäßig werden „Thementage“ zu bestimmten Krankheiten etc. als Infoveranstaltungen für Patienten, Besucher und Interessierte angeboten.

Für ihr Engagement für die Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte zur Qualitätssicherung und Patientensicherheit in der Gesundheitsversorgung wurde die Vorsitzende der Geschäftsführung in 2016 mit dem „Deutschen Qualitätspreis Gesundheit“ ausgezeichnet.

#### ◦ Energiemanagement

Seit Jahren ist an allen Standorten von Vivantes ein Energiemanagement etabliert. Hierin werden Energieverbrauch und Energiekosten erfasst und ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden Planungen und Unternehmensentscheidungen auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit getroffen. Zur Verbesserung der anlagengenauen Energieverbrauchsdaten wurde mit der Umsetzung eines IT-basierten Energiedatenmanagementsystems begonnen. Hiermit wird eine automatische Erfassung und Datenbereitstellung auf einer einheitlichen Plattform zur Analyse, Bearbeitung und Auswertung ermöglicht.

Wie in den vergangenen Jahren bezog Vivantes zu 100 Prozent zertifizierten grünen Strom aus erneuerbaren Energien. Das bezogene Erdgas enthielt einen Anteil von 8,5 Prozent Biogas. Für die Liegenschaften Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik und Humboldt-Klinikum bezieht die Vivantes Fernwärme mit einem 25 prozentigen Anteil an „Ökowärme“, welche im Heizwerk Märkisches Viertel durch eine anteilige Verbrennung von Holzhackschnitzeln erzeugt wird.

Im Berichtsjahr konnte die angestrebte Steueroptimierung im Bereich der Energiesteuer umgesetzt werden. Mit Vertrag vom 27. November 2016 zwischen der E.ON Energie Deutschland GmbH und der Vivantes Service GmbH erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2016 die Übernahme der Stromlieferungsverträge der Vivantes durch die Vivantes Service GmbH. Die Gesellschaft übernimmt damit die Strombeschaffung und konzerninterne Stromverteilung.

Zusammenfassend wird die Geschäftsentwicklung innerhalb des Konzerns und insbesondere von Vivantes als positiv beurteilt. Das laut Unternehmensplanung für 2016 geplante Jahresergebnis für den Konzern konnte um 2,2 Millionen Euro überschritten werden; der Planwert für Vivantes um 1,6 Millionen Euro. Die Konzernumsätze konnten weiter erhöht und das geplante EBITDA verbessert werden.

---

### III. Erklärung zur Unternehmensführung

Vivantes hat sich gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, in allen im Gesetz beschriebenen Ebenen (Aufsichtsrat, Geschäftsführung sowie den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung) als Zielgröße für den Frauenanteil eine Quote von 30 Prozent bis zum 30. Juni 2017 zu stabilisieren bzw. zu erreichen.

Gemäß Rahmenbetriebsvereinbarung zur Gleichstellung von Frauen und Männern wurde im Juni ein Frauenförderplan 2016–2020 von der Geschäftsführung und dem Betriebsratsvorsitzenden unterzeichnet. Er sieht Quoten für Bereiche bzw. Hierarchieebenen vor, in denen bislang deutlich mehr als 50 Prozent der Beschäftigten Männer sind. So soll z. B. schrittweise bis 2022 der Anteil an Chefärztinnen von derzeit 15 Prozent auf 25 Prozent steigen, die Zahl der geschäftsführenden Direktorinnen im gleichen Zeitraum von aktuell 17 Prozent auf 30 Prozent. In einem Zwei-Jahresrhythmus werden die Zielquoten überprüft. Um diese Ziele zu erreichen, werden diverse Maßnahmen umgesetzt bzw. sind in Planung.

---

### IV. Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

#### IV. 1. Chancen

Für 2016 wurden die Erlösausgleichsberechnungen von Vivantes im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes sowie der Bundespflegegesetzverordnung im Wesentlichen auf der Grundlage der für 2014 abgeschlossenen Budgetvereinbarungen vorgenommen, da noch keine Budgetvereinbarungen für 2015 und 2016 abgeschlossen wurden (außer für Entgelte nach § 6 Abs. 2 KHEntgG (NUB)). Für die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH liegt nur für 2015 eine mit den Kassen abgestimmte Budgetvereinbarung vor. Die Erlösausgleichsberechnung für 2016 wurde auf Basis dieser Vereinbarung vorgenommen. Es besteht somit die Chance, höhere Erlösbudgets endgültig zu vereinbaren.

Im Berichtsjahr wurde eine Vereinbarung über ein Modellvorhaben zur Versorgung psychisch kranker Menschen nach § 64b SGB V zwischen der Vivantes und der DAK-Gesundheit (Krankenkasse) abgeschlossen. Hierdurch werden wachsende Erlöse insbesondere im ambulanten Bereich erwartet. Es ist geplant, diese Vereinbarung auch mit weiteren Krankenkassen abzuschließen.

Insbesondere durch eine Verbesserung der Dokumentation der klinischen Leistungen können fallbezogene Reklamationen der Kostenträger reduziert werden. Entsprechende Maßnahmen befinden sich an allen Klinikstandorten in der Umsetzung.

Die „Gemeinsame Erklärung zur Zukunftssicherung von Vivantes“ vom September 2011, unterschrieben vom Land Berlin, der Gewerkschaft ver.di, der Geschäftsführung und dem Betriebsrat, unterstützt die Wettbewerbsfähigkeit von Vivantes und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitsfürsorge im Land Berlin und zur Arbeitsplatzsicherung. Neben der Verpflichtung des Landes Berlin, bis Ende 2020 Gesellschafter von Vivantes zu bleiben und keine Gesellschafteranteile zu veräußern, der Unterstützung bei der Aufnahme von Kreditmitteln zur Umsetzung der erforderlichen Investitionen und dem Verzicht, bis 2020 Ausschüttungen an das Land abzuführen, sind durch Vivantes u. a. strukturelle Anpassungen und Einsparungen von Personalkosten zu realisieren.

Durch die Tatsache, dass Vivantes als größter kommunaler Krankenhauskonzern Deutschlands innerhalb des Vivantes-Netzwerks eine große Vielfalt qualitativ hochwertiger medizinischer und pflegerischer Leistungen und Spezialisierungen anbietet und auf dem Berliner Gesundheitsmarkt einen Anteil von ca. 30 Prozent abdeckt, bestehen auch weiterhin große Chancen für ein stetiges Wachstum und einen weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit.

Die Beendigung des bestehenden Konsortialkreditvertrages und der Neuabschluss eines Kreditvertrages für das Bauvorhaben „Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain“ zu günstigeren Konditionen verringern die Liquiditätsbelastung aus Zins und Tilgung im Vergleich zu den bisherigen Bedingungen.

Aus dem „Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds“ und dem Gesetz zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen stehen darüber hinaus Investitionsmittel für weitere Infrastrukturprojekte der Vivantes-Standorte zur Verfügung.

## V.2. Risiken

Ende April 2016 wurde in den Tarifverhandlungen für 2016/2017 eine Einigung für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und kommunalen Arbeitgebern erzielt. Danach erhalten die Beschäftigten, die dem Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD) unterliegen u. a. eine Erhöhung der Gehälter von 2,4 Prozent ab 1. März 2016 und 2,35 Prozent ab 1. Februar 2017. Ca. 70 Prozent der Beschäftigten fallen unter diesen Tarifvertrag.

Im Januar 2016 wurde zwischen dem Kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) und dem Marburger Bund (MB) bereits eine Einigung zum Tarifvertrag „Ärzte Vivantes“ erzielt. Die Vereinbarung mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2017 sieht im Wesentlichen neben einer linearen Tarifsteigerung von 2,2 Prozent in 2016 und 2,1 Prozent in 2017 eine neue Struktur der Vergütung der Bereitschaftsdienste sowie eine Neuregelung der Zuschläge im Notarzt-Einsatz-Fahrzeug vor.

Durch die Verabschiedung des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) sind für Krankenhäuser insbesondere in Regionen mit wachsender Bevölkerung zusätzliche Herausforderungen entstanden und weitere zu erwarten. Auch für Vivantes ist in den kommenden Jahren mit daraus resultierenden Belastungen der Umsatz- und Ertragsentwicklung zu rechnen.

Die Vivantes Liegenschaften stehen trotz einer Reihe von Umbauten, Neubauten und Instandhaltungsmaßnahmen in den letzten Jahren vor umfangreichen baulichen und technischen Investitionsmaßnahmen. Aufgrund des geringen Mitteleinsatzes in der Vergangenheit hat sich ein erheblicher Instandhaltungsrückstand aufgebaut. Für den Abbau des Instandhaltungsrückstands sind umfangreiche Investitionen notwendig, die über den bereits bestehenden umfangreichen Einsatz von Eigenmitteln hinaus nur über öffentliche Fördermittel finanziert werden können.

Das Risikomanagement des Konzerns ist umfassend für alle wesentlichen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften aufgestellt. Im Berichtsjahr wurde eine umfassende Risikoinventur in allen Bereichen des Konzerns durchgeführt. Die Ergebnisse der Inventur wurden Ende des Jahres den Aufsichtsgremien im Rahmen der Berichterstattung vorgestellt.

Der Risikobericht gibt ein aussagefähiges Gesamtbild über die Risikosituation des Konzerns und der Gesellschaft und den erforderlichen Handlungsbedarf zur Risikobewältigung. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung aller wesentlichen Risiken. Die im Rahmen der Risikoberichterstattung vorgeschlagenen Maßnahmen werden überwacht und hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit überprüft bzw. im Rahmen der laufenden operativen Tätigkeit sowie im Rahmen von Projekten umgesetzt.

Für den Konzern sind insgesamt 7 wesentliche Risiken identifiziert. Zu den bedeutendsten Risiken (Top-Risiken) zählen die steigenden Personalkosten durch Tarifeffekte und Produktivitätsverlust, der Investitions- und Instandhaltungsstau, die Erlösverluste durch unzureichende Dokumentation der klinischen Leistungen sowie die fehlenden Strukturvoraussetzungen bei der Versorgung mit kardiologischen Leistungen.

Die 7 wesentlichen Risiken des Konzerns sind den folgenden Risikobereichen zugeordnet:

- Umfeldrisiken (1 Risiken)
- Finanzielle Risiken (3 Risiken)
- Betriebsquerschnittsrisiken (3 Risiken)

Krankenhäuser weisen Personalkostenquoten zwischen 50 und 70 Prozent aus. Daraus ergibt sich eine beträchtliche Abhängigkeit von der tariflichen Entwicklung. Darüber hinaus gewinnt die Rekrutierung und Bindung von qualifiziertem Personal im erforderlichen Umfang immer mehr an Bedeutung. Durch den Auf- und Ausbau umfassender Rekrutierungs- und Qualifizierungskonzepte insbesondere im ärztlichen Bereich und in der Pflege werden gute Möglichkeiten gesehen, dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Ein umfassendes monatliches Berichtswesen über die Finanzkennzahlen weist zeitnah auf mögliche finanzwirtschaftliche Risiken hin.

Für den Konzern liegt ein Qualitätsmanagement-Handbuch vor, welches einen umfassenden Überblick über das Qualitäts- und Risikomanagement bei Vivantes gibt.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden Risiken im klinischen Bereich permanent überwacht. Zur Steigerung der Patientensicherheit wurde ab 2009 an allen Vivantes-Kliniken mit „CIRS“ (Critical Incident Reporting System) ein Meldesystem von Beinahe-Fehlern eingeführt. Vivantes ist Gründungsmitglied des Projekts „CIRS-Berlin“ der Berliner Ärztekammer, das einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch ermöglicht.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 sind die Einheiten Compliance, Datenschutz und Interne Revision in einer „Corporate Governance“-Funktion organisatorisch gebündelt.

Seit 2014 ist ein Compliance-Komitee eingerichtet. Diesem Komitee gehören folgende Mitglieder an:

- Compliance Beauftragter,
- Leiter Recht,
- Leiter Interne Revision,
- Leiter Personalwirtschaft,
- Leiter Risikomanagement und
- Betrieblicher Datenschutz-Beauftragter.

Der Vorsitzende des Compliance Komitees ist der von der Geschäftsführung ernannte Compliance-Beauftragte bzw. im Falle seiner Verhinderung sein Vertreter, der aus dem Kreis der Mitglieder des Compliance Komitees gewählt wird. Die Tätigkeit des Compliance Komitees besteht darin, Präventionsmaßnahmen zur Gewährleistung von Regelkonformität – auch im Hinblick auf den Berliner Corporate Governance Kodex – zu erarbeiten, mit dem Einverständnis der Geschäftsführung umzusetzen und zu überprüfen.

## Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Einhaltung maßgeblicher rechtlicher Vorschriften.

Die wesentlichen Merkmale des im Vivantes-Konzern bestehenden Kontroll- und Risikomanagementsystems, in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt eine klare Aufbau- und Ablauforganisation mit eindeutigen Verantwortlichkeiten.

Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche des Rechnungswesens und Controllings sind klar getrennt.

Es wird im Konzern im Wesentlichen Standardsoftware (SAP R/3 4.7 und SAP ECC 6.0) eingesetzt. Die Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Ein adäquates Richtlinienwesen ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert.

Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit – auch auf Basis von Stichproben – überprüft. Es finden Plausibilitätsprüfungen durch die eingesetzte Software statt.

Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Durch die im Rechnungslegungsprozess installierten Kontrollen sowie die Kontrollen auf Unternehmensebene werden der Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse überwacht und mögliche Risiken zeitnah identifiziert. Das rechnungslegungsbezogene, interne Kontrollsystem stellt damit sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Eine geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung einer adäquaten Software sowie klare, gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben bilden die Grundlage für einen ordnungsmäßigen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.

Die Gesellschaft hat keine Termingeschäfte, Optionen oder andere Derivate eingesetzt.

Das konzernerweitliche Liquiditätsmanagement wird auf der Basis eines konzerninternen Cash-Poolings durchgeführt. Mahnungen werden zeitnah erstellt und fällige Forderungen ständig überwacht. Nicht werthaltige bzw. zweifelhafte Forderungen werden ausgebucht oder einer angemessenen Wertberichtigung unterzogen.

Die dargestellten Risiken und Chancen beeinflussen die wirtschaftliche Entwicklung des Vivantes-Konzerns. Aufgrund der Vielzahl der im Vivantes-Konzern etablierten Maßnahmen zur Überwachung der Unternehmensrisiken ist eine rechtzeitige Reaktion möglich und somit eine Vermeidung bzw. Verminderung der Ausprägung möglicher Risiken gegeben.

### V.3. Prognosebericht

Mit der Fortschreibung der Strategie „Vivantes 2020-2.0“ sowie der gemeinsamen Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung „Vivantes gemeinsam in die Zukunft führen“ wurde die zukünftige Ausrichtung des Konzerns – insbesondere die Entwicklung in den Leistungsbereichen Medizin und Pflege, die Personal- und Tarifentwicklung sowie die erforderlichen baulichen Investitionen – festgelegt. Im Bereich der Medizinstrategie liegt der Fokus in der Verbesserung der Qualität und Patientenzufriedenheit.

Um den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns langfristig zu sichern, sind Investitionen und Weiterentwicklungen in allen Unternehmensbereichen geplant. Auch unter Bereitstellung der finanziellen Mittel aufgrund des neu abgeschlossenen Kreditvertrages ist es dem Vivantes-Konzern nur möglich, einen Teil der notwendigen Investitionen zu realisieren, um eine bestmögliche medizinische Betreuung zu gewährleisten. Von wesentlicher Bedeutung bleibt im System der dualen Finanzierung im Gesundheitswesen die zukünftig verstärkte Finanzierung durch Mittel der öffentlichen Hand.

Mit der Umsetzung der im Rahmen des „Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds“ (SIWANA) vorgesehenen Investitionsfinanzierung kann Vivantes Investitionsprojekte mit einem Gesamtvolumen von 40 Millionen Euro in den nächsten Jahren realisieren. Hierzu gehören insbesondere Maßnahmen wie der Neubau der Zentralsterilisation und Sanierung von OP-Bereichen an den diversen Vivantes-Standorten.

Mit Bereitstellung von Fördermitteln im Rahmen des Gesetzes zur Förderung von Investitionen Finanzschwacher Kommunen in Höhe von 24 Millionen Euro kann Vivantes des Weiteren bis zum Jahr 2018 Maßnahmen wie z. B. Errichtung einer Technikzentrale am Standort des Auguste-Viktoria-Klinikums, die Errichtung von Präsenzlaboren sowie die Erneuerung von Medizintechnik umsetzen.

Das Bauvorhaben des Konzerns „Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain“ ist aktuell wesentlicher Bestandteil der Investitionsplanung. Die Maßnahme im Klinikum im Friedrichshain betrifft den Neubau eines Bettenhauses; die Grundsteinlegung erfolgte 2014. Die Finanzierung der Maßnahme läuft unter Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kreditmittel.

Eines der wichtigsten Zukunftsthemen ist der Ersatzbau im Klinikum Neukölln. Das Gesamtkonzept umfasst insgesamt 6 Bauphasen. Die Finanzierung der Maßnahme ist noch nicht abschließend entschieden.

Im Rahmen der Erweiterung der Komfortkapazität sowie zur Reduzierung des Sanierungsstaus im Vivantes Humboldt-Klinikum und damit auch dem Ausbau des Plankrankenhauses werden in den nächsten Jahren zwei Neubauten an den Standorten Humboldt-Klinikum und Klinikum Spandau mit einem geschätzten Investitionsvolumen von ca. 53 Millionen Euro errichtet. Hierfür sollen weitere Kreditmittel am Kapitalmarkt aufgenommen werden.

Für das Forum für Senioren wird die Entwicklung eines neuen Standortes in Berlin Marzahn-Hellersdorf mit ca. 130 Pflegeplätzen und einem geschätzten Investitionsvolumen von ca. 12 Millionen Euro in verschiedenen Finanzierungsvarianten geprüft. Gleichzeitig soll ab 2017 eine Kernsanierung des Hauses 1 des Ida-Wolff-Pflegeheims vorgenommen werden.

In der mittelfristigen Unternehmensplanung des Konzerns sind wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Erlössituation enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen die Leistungssteigerung im Kerngeschäft und Pflegebereich sowie den Ausbau der komfortklinischen Leistungen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 sieht ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 15,2 Millionen Euro und in Höhe von 14,8 Millionen Euro für Vivantes vor. Bei den Umsatzerlösen wird auf Basis der geplanten Wachstumsstrategie eine weitere deutliche Steigerung erwartet. Es werden im Konzern 253.732 stationäre und teilstationäre Fälle geplant. Der Personalaufwand einschließlich des Aufwands für Leasingpersonal wird auf der Basis der geltenden sowie der ergänzenden tarifvertraglichen Regelungen und dem zur Leistungssteigerung erforderlichen Personalaufbau überproportional im Verhältnis zu den Umsatzerlösen ansteigen. Die Personalaufwandsquote wird sich in 2017 erhöhen. Maßnahmenbezogene Investitionen sind für 2017 in Höhe von 131,3 Millionen Euro und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 55,5 Millionen Euro geplant. Durch den wahrscheinlichen Abfluss der Erlösausgleiche sowie der Investitions- und Instandhaltungserfordernisse wird sich die frei verfügbare Liquidität in 2017 deutlich verringern.

Für die Jahre 2018 bis 2021 wird nach derzeitigem Erkenntnisstand jeweils von positiven Jahresergebnissen ausgegangen.

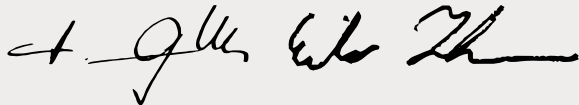
Die tatsächlichen Ergebnisse können durch veränderte Rahmenbedingungen insbesondere durch die Auswirkungen des Krankenhausstrukturreformgesetzes wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Die Geschäftsführung geht ungeachtet der sich weiter verschärfenden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen davon aus, dass durch die erfolgreiche Weiterführung der Entwicklung der einzelnen Krankenhausstandorte die Wirtschaftlichkeit des Krankenhaus-konzerns auf Dauer gesichert und eine hohe medizinische Versorgungsqualität gewährleistet werden kann.

Berlin, 14. März 2017

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Die Geschäftsführung

Handwritten signatures of Dr. Andrea Grebe and Dr. Eibo Kraemer in black ink.

**Dr. Andrea Grebe**   **Dr. Eibo Kraemer**  
Vorsitzende

---

## Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH zum Berliner Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2016 (gemäß Anlage 4 der Beteiligungshinweise der Senatsverwaltung für Finanzen Berlin)

Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH erklären:

Den in den Beteiligungshinweisen der Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin enthaltenen Empfehlungen zum Berliner Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Dezember 2015 („BCGK“) wurde im Zeitraum seit der letzten Entsprechenserklärung vom 9. Dezember 2015 mit Ausnahme der nachfolgend genannten Nummern entsprochen.

### **Ziff. I.6.**

**Der Bericht der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat hat unter Beifügung von Dokumenten mindestens drei Wochen vor Sitzungs- oder Entscheidungsterminen zu erfolgen**

Die Geschäftsführung ist ihrer Berichtspflicht regelmäßig und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen. Wenn notwendig erfolgte in Abstimmung mit der Vorsitzenden des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates eine Fristverkürzung auf zwei Wochen. Dies ist im Wesentlichen auf das zeitliche Auseinanderfallen der Ausschusssitzungen des Aufsichtsrates und der Aufsichtsratssitzungen zurückzuführen.

### **Ziff. I.7.**

**Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und Wahrung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers und Aufsichtsrats**

Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen. Sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers bzw. Aufsichtsrats gewahrt.

Die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen gegen einen ehemaligen Geschäftsführer der Gesellschaft sowie gegen einen ehemaligen Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft sind noch nicht abgeschlossen. Der Aufsichtsrat hat hierzu in seiner Sitzung am 13. April 2016 entschieden, Schadensersatzansprüche außergerichtlich bzw. gerichtlich geltend zu machen. Die Ansprüche wurden zunächst bei der Vermögensschadenshaftpflichtversicherung der Vivantes zur Regulierung angemeldet.

In einem anderen Fall laufen die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen einen weiteren ehemaligen Geschäftsführer der Gesellschaft noch. Vivantes wird im Hinblick auf die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen rechtzeitig verjährungshemmende Maßnahmen ergreifen.

### **Ziff. II.7.**

**Das Aufsichtsratsplenum setzt die jeweilige Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung fest**

Der Aufsichtsrat der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH hat einen Personal- und Organisationsausschuss eingerichtet, der u. a. die Geschäftsführerverträge behandelt und dem Aufsichtsrat seine Vorschläge unterbreitet. Bezüglich der Geschäftsführerverträge für die Tochterunternehmen lagen in 2016 nicht in allen Fällen die Verträge, jedoch aber die wesentlichen Vertragsbedingungen, dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor. Der Aufsichtsrat wird bei einer künftigen Festlegung der Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsführung die Umsetzung dieser Empfehlung prüfen.

### **Ziff. II.8.**

**Berücksichtigung des Verhältnisses der Vergütung der Geschäftsführung zur Vergütung des oberen Führungskreises und – soweit möglich – der Belegschaft insgesamt – auch in der zeitlichen Entwicklung**

Der Aufsichtsrat berücksichtigt diverse Kriterien hinsichtlich der Angemessenheit der Vergütung der Geschäftsführung. Definierte mathematische Kriterien sind aufgrund der Expertenorganisation sowie der Marktsituation eines Klinikkonzerns nicht festgelegt worden.

### **Ziff. II.12.**

**Höhe des Selbstbehalts bei der D&O Versicherung für die Geschäftsführung**

Für die Geschäftsführungsmitglieder ist weder in deren Verträge noch mit der D&O Versicherung ein Selbstbehalt vereinbart worden. Der Aufsichtsrat wird für künftige Verträge die Umsetzung dieser Empfehlung prüfen.

### **Ziff. III.6.**

**Der Prüfungsausschuss soll sich u. a. mit der Honorarvereinbarung des Abschlussprüfers befassen**

Die Vergabe der Jahresabschlussprüfung erfolgte im Wege eines europaweiten Ausschreibungsverfahrens. Die Beauftragung für das Jahr 2016 erfolgte auf Basis der im Juli 2015 unterzeichneten Rahmenvereinbarung über die Prüfung der Jahresabschlüsse der nächsten vier Jahre ab dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mit gleichen Pauschalhonoraren für jedes Prüfungsjahr. Bei der Behandlung der Frage der Beauftragung der Abschlussprüfung für das Jahr 2016 war die Honorarvereinbarung somit nicht erforderlich und nicht Gegenstand des Beschlusses.

### Ziff. III.7.

#### Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Auf die Festlegung einer expliziten Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde bisher verzichtet, da für eine Tätigkeit im Aufsichtsrat insbesondere die für die Aufgabe erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen als ausschlaggebend erachtet werden.

### Ziff. III.8.

#### Organfunktion bei Wettbewerbern

Zwei Aufsichtsratsmitglieder haben Organfunktionen bei einem Wettbewerber ausgeübt. Dabei handelt es sich ebenfalls um ein landeseigenes Unternehmen, in dem die beiden Mitglieder auf Wunsch des Landes Berlin tätig sind.

### Ziff. III.9.

#### Anzahl der Aufsichtsratsmandate

Ein Aufsichtsratsmitglied bekleidete vier Aufsichtsratsmandate, davon zwei in der Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender. Dieses Mitglied ist zugleich Geschäftsführer eines Unternehmens.

### Ziff. III.10.

#### Unterstützung der Aufsichtsratsmitglieder durch das Unternehmen bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Bisher wurde seitens der Gesellschaft keine interne Fortbildungsveranstaltung für die Aufsichtsratsmitglieder angeboten. Dies ist jedoch geplant und soll zukünftig umgesetzt werden.

### Ziff. III.13.

#### Höhe des Selbstbehalts bei der D&O Versicherung für den Aufsichtsrat

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates ist in der D&O Versicherung kein Selbstbehalt vereinbart worden. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Überwachungstätigkeit nur eine geringe Vergütung, so dass auf die Festlegung eines Selbstbehalts verzichtet wurde.

### Ziff. IV.1.

#### Forderung, Annahme oder Gewährung von ungerechtfertigten Vorteilen

Im Rahmen einer Sonderprüfung in 2015/2016 wurde festgestellt, dass ein Beschäftigter des Unternehmens im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für sich und andere Personen ungerechtfertigt Vorteile gefordert und angenommen hat. In 2016 wurde das Arbeitsverhältnis mit dem Beschäftigten beendet.

### Ziff. V.2.

#### Offenlegung aller gewährten Gesamtbezüge und Auflistung der Einzelbestandteile für alle Organe des Unternehmens

Im Anhang zum Jahresabschluss 2015 erfolgte eine Offenlegung der Gesamtbezüge der Geschäftsführung nach fixen und variablen Bestandteilen. Im Beteiligungsbericht 2015 des Landes Berlin wurde die Gesamtvergütung der Geschäftsführung nur für 2014 weiter aufgegliedert. Aufgrund der Änderung der Beteiligungshinweise zum 15. Dezember 2015 konnte kurzfristig keine Umsetzung mehr für den Jahresabschluss des Jahres 2015 erfolgen. Zukünftig wird diese geforderte detaillierte Offenlegung im Rahmen der Jahresberichterstattung im Anhang vorgenommen.

### Ziff. VI.3.

#### Zwischenberichte sollen eine Liste der Beteiligungsunternehmen der Gesellschaft mit diversen Angaben enthalten

Die Zwischenabschlüsse (Quartalsabschlüsse) enthalten umfangreiche Angaben zu allen Tochtergesellschaften. Von den lt. Empfehlungen geforderten Angaben wurde jedoch geringfügig abgewichen. Eine vollständige Umsetzung erfolgt zukünftig im Rahmen der Quartalsberichterstattung.

Berlin, den 7. Dezember 2016

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Der Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung



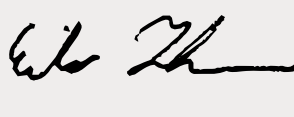
Peter Zühlsdorff

Vorsitzender



Dr. Andrea Grebe

Vorsitzende



Dr. Eibo Krahrmer

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

| Aktiva  | Anhang      | 31.12.2016           |                         | 31.12.2015           |                         |
|---|-------------|----------------------|-------------------------|----------------------|-------------------------|
|   |             | EUR                  | EUR                     | EUR                  | EUR                     |
| <b>A. Anlagevermögen</b>  |             |                      |                         |                      |                         |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen</b>  |             |                      |                         |                      |                         |
| 1. Geschäfts- oder Firmenwert   | III.1/IV.1  | 731.496,45           |                         | 847.415,78           |                         |
| 2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten  | III.1/IV.1  | 5.312.513,53         |                         | 5.788.846,53         |                         |
| 3. Geleistete Anzahlungen   | III.1/IV.1  | <u>93.208,27</u>     | 6.137.218,25            | <u>94.119,05</u>     | 6.730.381,36            |
| <b>II. Sachanlagen</b>  |             |                      |                         |                      |                         |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken  | III.1/IV.1  | 548.496.048,18       |                         | 565.075.849,24       |                         |
| 2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken  | III.1/IV.1  | 56.497,75            |                         | 56.497,75            |                         |
| 3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten  | III.1/IV.1  | 173.731,66           |                         | 173.731,66           |                         |
| 4. Technische Anlagen   | III.1/IV.1  | 21.387.946,00        |                         | 22.988.610,00        |                         |
| 5. Einrichtungen und Ausstattungen  | III.1/IV.1  | 83.929.404,00        |                         | 84.875.304,00        |                         |
| 6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau  | III.1/IV.1  | <u>80.580.425,09</u> | 734.624.052,68          | <u>46.188.616,34</u> | 719.358.608,99          |
| <b>III. Finanzanlagen</b>   |             |                      |                         |                      |                         |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   | III.1/IV.1  | 0,00                 |                         | 12.250,00            |                         |
| 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen  | III.1/IV.1  | 5.724.978,22         | <u>5.724.978,22</u>     | 4.088.731,84         | <u>4.100.981,84</u>     |
|   |             |                      | 746.486.249,15          |                      | 730.189.972,19          |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>  |             |                      |                         |                      |                         |
| <b>I. Vorräte</b>   |             |                      |                         |                      |                         |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe  | III.2/IV.2  | 13.109.128,03        |                         | 13.087.283,66        |                         |
| 2. Unfertige Leistungen   | III.3/IV.2  | 18.268.909,60        |                         | 18.558.328,30        |                         |
| 3. Fertige Erzeugnisse und Waren  | III.3/IV.2  | <u>19.735,40</u>     | 31.397.773,03           | <u>13.132,36</u>     | 31.658.744,32           |
| <b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>  |             |                      |                         |                      |                         |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen<br>○ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 1.733.475,67 (i. Vj. € 1.841.480,10)   | III.4/IV.3  | 164.466.431,82       |                         | 143.318.622,08       |                         |
| 2. Forderungen an Gesellschafter<br>○ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 0,00)  | III.4/IV.4  | 5.090.278,02         |                         | 911.503,18           |                         |
| 3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht<br>○ davon nach KHEntG/BPflV: € 11.059.406,33 (i. Vj. € 8.901.611,93)<br>○ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 0,00) | III.4/IV.5  | 29.359.406,33        |                         | 9.396.303,93         |                         |
| 4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht<br>○ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 0,00)  | III.4/IV.7  | 5.056.065,63         |                         | 5.896.759,88         |                         |
| 5. Sonstige Vermögensgegenstände<br>○ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 112.184,99 (i. Vj. € 51.453,37)   | III.5/IV.8  | <u>6.480.713,49</u>  | 210.452.895,29          | <u>28.888.984,59</u> | 188.412.173,66          |
| <b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>   | III.5/IV.9  |                      | <u>213.972.834,61</u>   |                      | <u>145.107.469,26</u>   |
|   |             |                      | 455.823.502,93          |                      | 365.178.387,24          |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  | III.5       |                      | 1.944.769,84            |                      | 1.610.058,43            |
| <b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>   | III.5/IV.10 |                      | <u>3.863.554,26</u>     |                      | <u>4.845.267,43</u>     |
|   |             |                      | <b>1.208.118.076,18</b> |                      | <b>1.101.823.685,29</b> |
| Patientenverwahrgelder  |             |                      | 513.139,43              |                      | 544.132,02              |

| Passiva   | Anhang      | 31.12.2016            |                         | 31.12.2015            |                         |
|---|-------------|-----------------------|-------------------------|-----------------------|-------------------------|
|   |             | EUR                   | EUR                     | EUR                   | EUR                     |
| <b>A. Eigenkapital</b>  |             |                       |                         |                       |                         |
| I. Gezeichnetes Kapital   | IV.11       | 55.000.000,00         |                         | 55.000.000,00         |                         |
| II. Kapitalrücklage   | IV.11       | 474.201.429,20        |                         | 474.201.429,20        |                         |
| III. Gewinnrücklagen  | IV.11       |                       |                         |                       |                         |
| Andere Gewinnrücklagen  |             | 835.388,00            |                         | 835.388,00            |                         |
| IV. Konzernbilanzverlust  | IV.11       | -147.459.434,62       |                         | -160.607.683,93       |                         |
| V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter  | IV.11       | <u>443.329,61</u>     | 383.020.712,19          | <u>379.816,39</u>     | 369.808.949,66          |
| <b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>                       |             |                       |                         |                       |                         |
| 1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG  | III.6       | 360.118.584,16        |                         | 374.059.836,98        |                         |
| 1a. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen der Pflegeeinrichtungen             | III.6       | 10.974.327,00         |                         | 11.506.414,00         |                         |
| 2. Sonderposten des Krankenhauses aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand                | III.6       | 14.095.580,34         |                         | 14.197.599,34         |                         |
| 2a. Sonderposten der Pflegeeinrichtungen aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand         | III.6       | 4.494.916,96          |                         | 4.713.393,96          |                         |
| 3. Sonderposten des Krankenhauses aus Zuwendungen Dritter   | III.6       | 339.278,41            |                         | 496.436,41            |                         |
| 3a. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen der Pflegeeinrichtungen           | III.6       | <u>457.900,40</u>     | 390.480.587,27          | <u>344.943,40</u>     | 405.318.624,09          |
| <b>C. Rückstellungen</b>  |             |                       |                         |                       |                         |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen  | III.7/IV.12 | 1.604.356,93          |                         | 1.646.400,34          |                         |
| 2. Steuerrückstellungen   | III.7/IV.12 | 1.281.847,95          |                         | 1.777.951,21          |                         |
| 3. Sonstige Rückstellungen  | III.7/IV.12 | <u>119.832.724,12</u> | 122.718.929,00          | <u>113.954.606,38</u> | 117.378.957,93          |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>   |             |                       |                         |                       |                         |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten   |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon gefördert nach dem KHG: € 0,00 (i. Vj. € 0,00)  |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 6.175.386,81 (i. Vj. € 5.765.001,96)              | III.8/IV.13 | 84.193.953,55         |                         | 63.804.955,51         |                         |
| 2. Erhaltene Anzahlungen  |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 678.579,86 (i. Vj. € 677.506,55)                  | III.8/IV.13 | 678.579,86            |                         | 677.506,55            |                         |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen   |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 27.383.253,13 (i. Vj. € 29.173.651,72)            | III.8/IV.13 | 28.242.358,49         |                         | 29.273.081,68         |                         |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter   |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 610,01 (i. Vj. € 9.243,02)                        | III.8/IV.13 | 610,01                |                         | 9.243,02              |                         |
| 5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht   |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon nach KHEntG/BPflV: € 97.917.620,88 (i. Vj. € 54.119.936,13)                                   | III.8/IV.13 | 176.218.429,15        |                         | 93.596.293,81         |                         |
| ○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 176.218.429,15 (i. Vj. € 93.596.293,81)           |             |                       |                         |                       |                         |
| 5a. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen der Pflegeeinrichtungen        |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 351.126,00 (i. Vj. € 223.303,80)                  | III.8/IV.13 | 351.126,00            |                         | 223.303,80            |                         |
| 6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens des Krankenhauses |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 1.018,00)                          | III.8/IV.13 | 0,00                  |                         | 1.018,00              |                         |
| 6a. Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen der Pflegeeinrichtungen      |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 85.611,03 (i. Vj. € 321.156,09)                   | III.8/IV.13 | 85.611,03             |                         | 321.156,09            |                         |
| 7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht              |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 176.639,85 (i. Vj. € 15.071,51)                   | III.8/IV.13 | 176.639,85            |                         | 15.071,51             |                         |
| 8. Sonstige Verbindlichkeiten   |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 20.117.033,77 (i. Vj. € 18.676.533,48)            | III.8/IV.13 | <u>21.402.433,51</u>  | 311.349.741,45          | <u>20.563.762,83</u>  | 208.485.392,80          |
| ○ davon aus Steuern: € 10.856.224,04 (i. Vj. € 9.767.388,27)  |             |                       |                         |                       |                         |
| ○ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 6.905,29 (i. Vj. € 20.870,16)                            |             |                       |                         |                       |                         |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |             |                       | 548.106,27              |                       | 831.760,81              |
|   |             |                       | <b>1.208.118.076,18</b> |                       | <b>1.101.823.685,29</b> |
| Patientenverwahrgelder  |             |                       | 513.139,43              |                       | 544.132,02              |

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

|  | Anhang | 2016                  |                        | 2015                  |                        |
|--|--------|-----------------------|------------------------|-----------------------|------------------------|
|  |        | EUR                   | EUR                    | EUR                   | EUR                    |
| 1. Umsatzerlöse  | V.1    | 1.160.416.912,20      |                        | 1.084.775.662,77      |                        |
| 2. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen   | V.2    | -284.842,93           |                        | 915.605,19            |                        |
| 3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 7   | V.3    | 1.777.394,58          |                        | 1.865.059,80          |                        |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge   | V.4    | <u>41.983.661,40</u>  | 1.203.893.125,25       | <u>86.669.538,09</u>  | 1.174.225.865,85       |
| 5. Materialaufwand   |        |                       |                        |                       |                        |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe  | V.5    | 194.021.101,40        |                        | 189.669.558,76        |                        |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen  | V.5    | 47.758.851,98         |                        | 47.456.821,65         |                        |
| 6. Personalaufwand   |        |                       |                        |                       |                        |
| a) Löhne und Gehälter  | V.6    | 611.603.604,16        |                        | 582.602.876,90        |                        |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung   | V.6    | <u>136.567.882,67</u> | 989.951.440,21         | <u>131.183.318,54</u> | 950.912.575,85         |
| ○ davon für Altersversorgung: € 27.707.424,98 (i. Vj. € 27.424.802,43)   |        |                       |                        |                       |                        |
| <b>Zwischenergebnis</b>  |        |                       | <b>213.941.685,04</b>  |                       | <b>223.313.290,00</b>  |
| 7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen  |        | 53.624.048,57         |                        | 19.792.348,95         |                        |
| ○ davon Fördermittel nach dem LKG: € 53.623.255,57 (i. Vj. € 19.788.186,62)  |        |                       |                        |                       |                        |
| 7a. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen der Pflegeeinrichtungen  |        | 192.060,50            |                        | 226.065,00            |                        |
| 8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem LKG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens     |        | 30.454.736,62         |                        | 30.573.537,98         |                        |
| 8a. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten der Pflegeeinrichtungen   |        | 920.794,79            |                        | 844.745,58            |                        |
| 9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem LKG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens |        | 55.077.886,26         |                        | 21.871.653,89         |                        |
| 9a. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten der Pflegeeinrichtungen   |        | 219.209,06            |                        | 399.446,90            |                        |
| 10. Aufwendungen für die nach dem LKG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen  |        | 47.375,28             |                        | 47.375,28             |                        |
| 11. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung der Pflegeeinrichtungen   |        | <u>2.188.537,96</u>   | 27.658.631,92          | <u>2.080.626,36</u>   | 27.037.595,08          |
| 12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen   | IV.1   | 52.768.989,58         |                        | 52.335.816,28         |                        |
| 13. Sonstige betriebliche Aufwendungen   | V.7    | <u>176.420.216,37</u> | 229.189.205,95         | <u>169.394.265,31</u> | 221.730.081,59         |
| <b>Zwischenergebnis</b>  |        |                       | <b>12.411.111,01</b>   |                       | <b>28.620.803,49</b>   |
| 14. Erträge aus Beteiligungen  | V.8    | 0,00                  |                        | 6.896,60              |                        |
| 14a. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen   | V.8    | 1.990.746,38          |                        | 1.402.308,41          |                        |
| 15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | V.8    | 2.052.363,34          |                        | 644.747,28            |                        |
| 16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | V.8    | <u>2.378.265,73</u>   | 1.664.843,99           | <u>2.444.167,05</u>   | -390.214,76            |
| 17. Ertrag aus der Erstattung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (i.Vj. Aufwand)   | V.9    |                       | -490.916,65            |                       | 1.103.362,74           |
| <b>18. Ergebnis nach Steuern</b>   |        |                       | <b>14.566.871,65</b>   |                       | <b>27.127.225,99</b>   |
| 19. Sonstige Steuern   | V.9    |                       | 1.404.642,31           |                       | 1.737.127,69           |
| <b>20. Konzernjahresüberschuss</b>   | V.10   |                       | <b>13.162.229,34</b>   |                       | <b>25.390.098,30</b>   |
| 21. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn   |        |                       | -13.980,03             |                       | -262.639,29            |
| 22. Verlustvortrag   |        |                       | <u>-160.607.683,93</u> |                       | <u>-185.735.142,94</u> |
| <b>23. Konzernbilanzverlust</b>  |        |                       | <b>-147.459.434,62</b> |                       | <b>-160.607.683,93</b> |

---

### I. Allgemeine Grundsätze

Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH hat ihren Sitz in Berlin und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg (HRB 77849 B).

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 wurde nach den handelsrechtlichen Grundsätzen in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (Bil-RUG) aufgestellt. Die Gliederung der (Konzern-)Bilanz sowie der (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung wurde darüber hinaus in Anlehnung an die Gliederung nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung sowie der Pflege-Buchführungsverordnung um weitere Posten ergänzt.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nur eingeschränkt vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr die in Abschnitt V. aufgeführten Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge ergeben. In Folge dieser Änderungen würden sich gegenüber dem Vorjahr weitere Umgliederungen von den sonstigen Vermögengegenständen in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben. Die Vorjahreszahlen dieser Bilanzposten sind insgesamt nicht angepasst worden.

Mutterunternehmen ist die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes). Zum Konzern gehören zum Bilanzstichtag die Vivantes Rehabilitation GmbH (Reha), die Vivantes – Forum für Senioren GmbH (Forum für Senioren), die SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH (SVL GmbH), die Vivantes Service GmbH (Vivantes Service), die Vivantes – MVZ GmbH (MVZ GmbH), die Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH (Ambulante Krankenpflege), die Vivantes Komfortklinik GmbH (Komfortklinik), die VivaClean Süd GmbH (VivaClean Süd), die VivaClean Nord GmbH (VivaClean Nord), die Vivantes Hospiz gGmbH (Hospiz), die Vivantes Therapeutische Dienste GmbH (Therapeutische Dienste), die Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH i.L. (Ambulantes Schulterzentrum) und die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH (Vivantes Ida-Wolff).

Vivantes hat die von der Gegenbauer Service GmbH, Berlin (Minderheitsgesellschafter der VivaClean Süd), gehaltenen Anteile durch Ausübung der Call-Option mit notariell beurkundeter Annahmeerklärung vom 11. Dezember 2015 zum 1. Januar 2016 erworben. Durch den Erwerb ist Vivantes ab 1. Januar 2016 alleiniger Gesellschafter der VivaClean Süd.

Im Berichtsjahr wurde beschlossen, die „Vivantes MVZ Pankow – Ambulantes Schulterzentrum“ einschließlich Physiotherapiepraxis der Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH (Verkäuferin) auf die Vivantes – MVZ GmbH (Käuferin) im Rahmen eines Asset Deals zu übertragen und anschließend die Gesellschaft zu liquidieren. Der Übernahmestichtag ist der 1. Januar 2017. Die notarielle Beurkundung der Liquidation erfolgte am 5. Januar 2017 und wurde zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet. Der ärztliche Praxisbetrieb wird durch die Käuferin fortgeführt. Mit Beschluss des Zulassungsausschusses für Ärzte vom 5. Oktober 2016 wurde der Verlegung der Angestellten-Arztstühle zum MVZ Pankow in Trägerschaft der Vivantes – MVZ GmbH zum 1. Januar 2017 zugestimmt. Gemäß § 613a BGB gehen alle Rechte und Pflichten aus den bestehenden Arbeitsverhältnissen auf die Käuferin zum Übernahmestichtag über.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde. Zur besseren Klarheit und Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluss sind einzelne Bilanzposten sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß den besonderen Gliederungsvorschriften der Pflege-Buchführungsverordnung und Krankenhaus-Buchführungsverordnung im Konzernabschluss dargestellt worden.

Der Konzernanhang und der Anhang des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens wurden gemäß § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst.

Die (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

---

### II. Angaben zur Konzernkonsolidierung

#### II.1. Konsolidierungskreis einschließlich Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Anwendung der Vorschriften der §§ 290 ff. HGB. In den Konzernabschluss wurden gemäß § 294 Abs. 1 HGB grundsätzlich nach der Methode der Vollkonsolidierung diejenigen Unternehmen einbezogen, bei denen das Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Für die Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, die Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH und die MVZ Charité Vivantes GmbH als Gemeinschaftsunternehmen erfolgt die Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode.

## a) Tochterunternehmen

|   | Eigenkapital 31.12.2016<br>tsd. Euro | Anteil am Kapital<br>% | Jahresergebnis 2016<br>tsd. Euro |
|---|--------------------------------------|------------------------|----------------------------------|
| Vivantes Komfortklinik GmbH, Berlin                   | 25                                   | 100                    | 467 <sup>*)</sup>                |
| Vivantes Rehabilitation GmbH, Berlin                  | 725                                  | 70                     | 47                               |
| SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH, Berlin       | 25                                   | 100                    | 820 <sup>*)</sup>                |
| VivaClean Nord GmbH, Berlin                           | 25                                   | 100                    | 149 <sup>*)</sup>                |
| VivaClean Süd GmbH, Berlin <sup>**)</sup>             | 25                                   | 100                    | 506 <sup>*)</sup>                |
| Vivantes Service GmbH, Berlin                         | 25                                   | 100                    | 2 <sup>*)</sup>                  |
| Vivantes – Forum für Senioren GmbH, Berlin            | 4.412                                | 100                    | 1.003 <sup>*)</sup>              |
| Vivantes – MVZ GmbH, Berlin                           | 825                                  | 100                    | 1.110 <sup>*)</sup>              |
| Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH, Berlin         | 25                                   | 100                    | -56 <sup>*)</sup>                |
| Vivantes Hospiz gGmbH, Berlin                         | 779                                  | 100                    | 347                              |
| Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH, Berlin           | 548                                  | 100                    | 2.829 <sup>*)</sup>              |
| Vivantes Therapeutische Dienste GmbH, Berlin          | 25                                   | 100                    | 75 <sup>*)</sup>                 |
| Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH i.L., Berlin | 230                                  | 100                    | -81 <sup>*)</sup>                |

<sup>\*)</sup> vor Ergebnisabführung bzw. Verlustausgleich

<sup>\*\*)</sup> Übernahme von 49 % des Stammkapitals zum 1. Januar 2016 und Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages in 2016

## b) Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen

|   | Eigenkapital 31.12.2016<br>tsd. Euro | Anteil am Kapital<br>% | Jahresergebnis 2016<br>tsd. Euro |
|---|--------------------------------------|------------------------|----------------------------------|
| Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH, Berlin | 3.768                                | 50                     | 956 <sup>**)</sup>               |
| Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Berlin          | 7.660                                | 50                     | 2.710 <sup>**)</sup>             |
| MVZ Charité Vivantes GmbH, Berlin                     | 173                                  | 50                     | 307 <sup>**)</sup>               |
| Michels Klinik Service GmbH, Berlin <sup>*)</sup>     | 36                                   | 24,5                   | 0,5 <sup>*)</sup>                |

<sup>\*)</sup> Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 <sup>\*\*)</sup> vorläufige Ergebnisse 2016

Vivantes ist an der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Berlin, und an der Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH, Berlin, zu je 50 Prozent beteiligt. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Charité), ist ebenfalls an beiden Gesellschaften mit jeweils 50 Prozent der Anteile beteiligt.

Die Einbeziehung der Gesellschaften erfolgt gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode.

Des Weiteren ist Vivantes an der Michels Klinik Service GmbH, Berlin, mit 24,5 Prozent beteiligt. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 0,5 tausend Euro (im Vorjahr 0,6 tausend Euro) aus.

Auf eine Einbeziehung der Michels Klinik Service GmbH bzw. auf eine Fortschreibung des Beteiligungsansatzes gemäß § 312 HGB wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Gesellschaft für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aufgrund des geringen Geschäftsumfanges von untergeordneter Bedeutung ist.

## II.2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2010 nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf sie entfallenden neubewerteten Eigenkapitalanteil zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Die sich zum Erwerbszeitpunkt ergebenden Unterschiedsbeträge wurden den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Gemäß § 301 Abs. 3 HGB wurde in den Vorjahren der verbleibende Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile von vollkonsolidierten Gesellschaften sowie deren Fortentwicklung durch Ergebniszurechnungen bzw. Gewinnausschüttungen wird ein entsprechender Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in voller Höhe eliminiert.

Zu Zwischenergebnissen ist es im Berichtsjahr nicht gekommen.

---

### III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Konzerngesellschaften wenden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen einheitlich an.

#### III.1. Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer planmäßiger Abschreibungen bewertet. Es wurden die Buchwerte der zum 1. Januar 2001 in den Konzern eingebrachten Vermögensgegenstände fortgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände werden planmäßig auf der Grundlage ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Anschaffungswert von 150,00 Euro sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für geringwertige Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 150,00 Euro bis 1.000,00 Euro wird ein jahrgangsbezogener Sammelposten gebildet, der einer fünfjährigen linearen Abschreibung unterliegt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Für gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich der Vivantes zuzurechnen sind (Mietkauf), erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Diese Sachanlagen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Gleichzeitig wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes der künftigen Annuitäten (Mieten) passiviert.

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß § 298 Abs. 1 HGB i.V.m. § 246 Abs. 1 Satz 4 HGB als zeitlich begrenzt nutzbare Vermögensgegenstände bilanziert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt über 5 Jahre.

Unter den Finanzanlagen werden im Einzelabschluss des Mutterunternehmens sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen als auch die Beteiligungen zu Anschaffungskosten ausgewiesen. In dem Konzernabschluss werden die Gemeinschaftsunternehmen als assoziierte Unternehmen nach § 311 ff. HGB einbezogen und at-Equity bewertet.

#### III.2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten mit gleitenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert. Es wurden Wertabschläge aufgrund niedrigerer Marktpreise und überhöhter Lagerdauer vorgenommen.

#### III.3. Fertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen

Fertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet. Für Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes wurden die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten retrograd ermittelt und entsprechend verlustfrei bewertet.

#### III.4. Forderungen

Forderungen sind zum Nominalwert angesetzt. Zweifelhafte Forderungen sind einzelwertberichtigt.

Forderungen, die älter als ein Jahr sind, werden im Wesentlichen zu 100 Prozent wertberichtigt. Im Krankenhausbereich werden Forderungen gegen Selbstzahler im ersten Jahr aufgrund von Erfahrungswerten zu 25 Prozent und im Folgejahr vollständig einzelwertberichtigt. Forderungen gegen insolvente Krankenkassen werden grundsätzlich zu 100 Prozent wertberichtigt. Forderungen gegen unbekannte Kostenträger werden nicht wertberichtigt, da sie kurzfristig dem eigentlichen Kostenträger zugeordnet werden.

#### III.5. Übrige Aktiva

Die übrigen Aktiva werden zum Nominalbetrag bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Deckungsvermögen, welches im aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung dargestellt ist, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### III.6. Sonderposten

Sonderposten sind in Höhe der Restbuchwerte der mit Fördermitteln, Zuwendungen und Zuschüssen finanzierten Anlagegüter passiviert.

#### III.7. Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit 4,01 Prozent (durchschnittlicher Marktzins aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009, abgezinst. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Es wird ein erwarteter Rententrend von zwei Prozent berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB wird mit einem Zinssatz von 3,24 Prozent (durchschnittlicher Marktzins aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren für eine nach § 253 Abs. 2 S. 2 HGB angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) ermittelt und unterliegt der Ausschüttungssperre.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit 3,21 Prozent (durchschnittlicher Marktzins aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009, abgezinst. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Es wird ein erwarteter Gehaltstrend von drei Prozent berücksichtigt.

Altersteilzeitverpflichtungen, denen entsprechendes Deckungsvermögen gegenübersteht, werden mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Der die Schulden der Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende beizulegende Wert der Vermögensgegenstände wurde als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

### III.8. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

### III.9. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern können sich aus temporären Differenzen oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den im handelsrechtlichen Abschluss angesetzten Werten für Aktiva und Passiva und den steuerlichen Wertansätzen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Der unternehmensindividuelle Steuersatz beträgt 30,18 Prozent (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent, Gewerbesteuer 14,35 Prozent). Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH – als Organträger – berücksichtigt bei der Ermittlung der latenten Steuern auch die steuerlichen Ergebnisse der Organgesellschaften MVZ GmbH, SVL GmbH, VivaClean Nord, Vivantes Service, Komfortklinik, Ambulante Krankenpflege, Forum für Senioren, Vivantes Ida-Wolff und Vivantes Therapeutische Dienste.

Aktive und passive Steuerlatenzen wurden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB.

## IV. Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgende Ausführungen beziehen sich überwiegend auf den Konzern, der im Wesentlichen durch die Vivantes bestimmt wurde.

### IV.1. Anlagevermögen

Von den Zugängen im Anlagevermögen in Höhe von 67,9 Millionen Euro (im Vorjahr 66,2 Millionen Euro) entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände 1,5 Millionen Euro (im Vorjahr 3,3 Millionen Euro), auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten 4,4 Millionen Euro (im Vorjahr 15,1 Millionen Euro), auf technische Anlagen 1,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1,9 Millionen Euro), auf Einrichtungen und Ausstattungen 24,1 Millionen Euro (im Vorjahr 20,7 Millionen Euro), auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 36,8 Millionen Euro (im Vorjahr 25,2 Millionen Euro).

Zu den wesentlichen Zugängen des Berichtsjahres gehören mit 24,0 Millionen Euro das Bauvorhaben zur Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain, mit 3,7 Millionen Euro der Ersatzbau Psychiatrie/Geriatrie im Klinikum Kaulsdorf, mit 2,1 Millionen Euro die Errichtung des Linksherzkathetermessplatzes im Klinikum Am Urban und mit 2,0 Millionen Euro die Restrukturierung des Telekommunikationsnetzwerkes der Vivantes. Ausstattungsgegenstände wurden in Höhe von 24,1 Millionen Euro angeschafft (im Vorjahr 20,7 Millionen Euro). Anlagenabgänge ergaben sich zu Restbuchwerten in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 1,8 Millionen Euro). Diese betreffen insbesondere in Höhe von 0,1 Millionen Euro den Abriss des Hauses 15 im Auguste-Viktoria-Klinikum und in Höhe von 0,1 Millionen Euro Korrekturen der Grunderwerbsteuer.

Es sind Abschreibungen in Höhe von 52,8 Millionen Euro (im Vorjahr 52,3 Millionen Euro) vorgenommen worden. Darin sind in Höhe von 2,0 Millionen Euro erhöhte Abschreibungen aufgrund der in 2015 vorgenommenen Verkürzung der Nutzungsdauer für das Haus 1 (genutzt vom Forum für Senioren und Ida-Wolff-Krankenhaus) enthalten. Die Abschreibungen wurden in Höhe von 31,0 Millionen Euro (im Vorjahr 30,4 Millionen Euro) durch die Auflösung von Sonderposten neutralisiert. Außerplanmäßige Abschreibungen sind im Geschäftsjahr in Höhe von 0,6 Millionen Euro angefallen.

Die Beteiligungen an den Gesellschaften Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH, MVZ Charité Vivantes GmbH und der Michels Klinik Service GmbH haben sich aufgrund von Zuschreibungen auf 5,7 Millionen Euro (im Vorjahr 4,1 Millionen Euro) erhöht.

Im Übrigen wird auf den Konzernanlagespiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen.

## IV.2. Vorräte

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über Vorräte in Höhe von 31,4 Millionen Euro (im Vorjahr 31,7 Millionen Euro).

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 13,1 Millionen Euro (im Vorjahr 13,1 Millionen Euro) entfallen im Wesentlichen auf den Festwert für Wäsche in Höhe von 7,1 Millionen Euro (im Vorjahr 7,2 Millionen Euro), auf Vorräte des medizinischen Bedarfs in Höhe von 5,2 Millionen Euro (im Vorjahr 5,2 Millionen Euro), auf Vorräte des Verwaltungsbedarfs in Höhe von 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro), auf Betriebsstoffe in Höhe von 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0,2 Millionen Euro) und auf Vorräte des Wirtschaftsbedarfs in Höhe von 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0,1 Millionen Euro). Sämtliche Vorräte befinden sich im Eigentum des Konzerns. Abtretungen und Verpfändungen liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Die unfertigen Leistungen in Höhe von 18,3 Millionen Euro (im Vorjahr 18,6 Millionen Euro) weisen die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten für die Leistungen an Überlieger-Patienten aus, die erst mit der Entlassung abgerechnet werden. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert – trotz gestiegener Fallzahl – insbesondere aus einer verminderten Fallschwere der Überlieger-Patienten.

Im Vergleich zum Vorjahr stellen sich die Vorräte wie folgt dar:

|   | 31.12.2016  | 31.12.2015  |
|---|-------------|-------------|
|   | Mio. Euro   | Mio. Euro   |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe                     | 13,1        | 13,1        |
| Unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren | 18,3        | 18,6        |
|   | <b>31,4</b> | <b>31,7</b> |

## IV.3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert angesetzt, wobei erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt wurden.

|  | 31.12.2016   | 31.12.2015   |
|--|--------------|--------------|
|  | Mio. Euro    | Mio. Euro    |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 190,8        | 167,1        |
| Wertberichtigungen                         | -26,3        | -23,8        |
|  | <b>164,5</b> | <b>143,3</b> |

Die Zunahme des Forderungsbestandes zum Bilanzstichtag vor Wertberichtigungen in Höhe von 23,7 Millionen Euro (im Vorjahr 27,8 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Fallzahlen sowie des höheren Landesbasisfallwertes. Mit 4,6 Millionen Euro resultiert der Anstieg aus der Ausweisänderung der Forderungen infolge der Berücksichtigung der Änderungen des § 277 Abs. 1 HGB.

## IV.4. Forderungen an Gesellschafter

Die Forderungen an den Gesellschafter in Höhe von 5,1 Millionen Euro (im Vorjahr 0,9 Millionen Euro) resultieren im Wesentlichen in Höhe von 3,8 Millionen Euro aus Nutzungsentgelten aus der Überlassung von Grundstücken und Gebäuden zur Betreuung von Notunterbringungseinrichtungen, in Höhe von 0,7 Millionen Euro (im Vorjahr 0,1 Millionen Euro) aus der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen sowie in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0,8 Millionen Euro) aus der Speiseversorgung für Flüchtlinge durch die SVL GmbH für das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten.

## IV.5. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht in Höhe von 29,4 Millionen Euro (im Vorjahr 9,4 Millionen Euro) betreffen in Höhe von 11,1 Millionen Euro (im Vorjahr 8,9 Millionen Euro) Forderungen nach KHEntgG/BPflV sowie in Höhe von 18,3 Millionen Euro (im Vorjahr 0,5 Millionen Euro) Forderungen nach dem KHG. Diese enthalten Mittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA) in Höhe von 11,0 Millionen Euro für die Sanierung und Neustrukturierung der OP-Bereiche am Klinikum Am Urban und in Höhe von 7,3 Millionen Euro für den ersten Bauabschnitt zur Erneuerung und Erweiterung der OP-Bereiche am Humboldt-Klinikum.

## IV.6. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Einzelabschluss betreffen mit 10,9 Millionen Euro (im Vorjahr 11,7 Millionen Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit 11,1 Millionen Euro (im Vorjahr 4,4 Millionen Euro) Forderungen aus den Cash-Pooling-Verträgen und mit 8,3 Millionen Euro (im Vorjahr 13,6 Millionen Euro) sonstige Forderungen.

## IV.7. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen in Höhe von 5,1 Millionen Euro (im Vorjahr 5,9 Millionen Euro) betreffen in Höhe von 4,2 Millionen Euro (im Vorjahr 4,6 Millionen Euro) die im Rahmen eines Mietkaufmodells zwischen der Vivantes und der MVZ Charité Vivantes GmbH überlassenen beweglichen Anlagegüter des Strahlentherapiezentrum im Klinikum im Friedrichshain sowie in Höhe von 0,9 Millionen Euro (im Vorjahr 1,1 Millionen Euro) die Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH.

Vivantes hat mit der MVZ Charité Vivantes GmbH am 1. August 2015 einen Darlehensvertrag über ein revolvingendes Gesellschafterdarlehen mit einer Kreditlinie von 0,5 Millionen Euro und einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016 abgeschlossen. Ein gleichlautender Darlehensvertrag besteht zwischen der MVZ Charité Vivantes GmbH und der Charité Berlin. Beide Darlehensverträge müssen immer zu gleichen Teilen abgerufen und zurückgezahlt werden. Im Berichtsjahr erfolgte die Rückzahlung der im Vorjahr in Anspruch genommenen Kreditmittel in Höhe von 0,2 Millionen Euro.

## IV.8. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 6,5 Millionen Euro (im Vorjahr 28,9 Millionen Euro). Der Rückgang resultiert neben der im Vorjahr ausgewiesenen Rückzahlung der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) von Sanierungsgeldern für die Jahre 2013–2015 in Höhe von 16,9 Millionen Euro auch aus der Ausweisänderung von Forderungen in Höhe 4,6 Millionen Euro infolge der Änderung des § 277 Abs. 1 HGB.

## IV.9. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel enthalten ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten, von denen 157,9 Millionen Euro (im Vorjahr 108,5 Millionen Euro) frei verfügbar und 56,0 Millionen Euro (im Vorjahr 36,6 Millionen Euro) zweckgebunden sind.

## IV.10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die ausschließlich der Erfüllung von Schulden der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5,6 Millionen Euro (im Vorjahr 9,5 Millionen Euro) mit den Rückstellungen verrechnet. Der die Schulden übersteigende Betrag in Höhe von 3,9 Millionen Euro (im Vorjahr 4,8 Millionen Euro) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

## IV.11. Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital ist insgesamt um 13,2 Millionen Euro auf 383,0 Millionen Euro (im Vorjahr 369,8 Millionen Euro) gestiegen.

Der Bilanzverlust in Höhe von 147,4 Millionen Euro (im Vorjahr 160,6 Millionen Euro) setzt sich aus dem Konzernjahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 13,2 Millionen Euro (im Vorjahr 25,4 Millionen Euro), dem Verlustvortrag von 160,6 Millionen Euro (im Vorjahr 185,7 Millionen Euro) abzüglich des Ergebnisanteils 2016 anderer Gesellschafter in Höhe von 0,01 Millionen Euro (im Vorjahr 0,3 Millionen Euro) zusammen.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 474,2 Millionen Euro.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 443 tausend Euro (im Vorjahr 380 tausend Euro) setzt sich nach Übernahme der 49 Prozent Stimmrechtsanteile der VivaClean Süd GmbH in 2016 aus den Anteilen der Mitgesellschafter am Eigenkapital der Vivantes Rehabilitation GmbH in Höhe von 9 tausend Euro, der Beteiligung des Mitgesellschafter der Vivantes Rehabilitation GmbH an der stillen Gesellschaft in Höhe von 354 tausend Euro und dem anteiligen Verlustbetrag der Mitgesellschafter der Vivantes Rehabilitation GmbH in Höhe von 419 tausend Euro zusammen. Weiterhin sind in dieser Position die Privatkonten der stillen Gesellschafter der Reha in Höhe von 499 tausend Euro ausgewiesen.

Die gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB in Höhe von 835 tausend Euro bilanzierte Gewinnrücklage besteht unverändert fort.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus dem Konzerneigenkapitalsspiegel ersichtlich.

## IV.12. Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag wurden Rückstellungen in Höhe von 122,7 Millionen Euro gebildet (im Vorjahr 117,4 Millionen Euro), von denen 1,3 Millionen Euro Steuerrückstellungen (im Vorjahr 1,8 Millionen Euro), 1,6 Millionen Euro Pensionsrückstellungen (im Vorjahr 1,6 Millionen Euro) und 119,8 Millionen Euro sonstige Rückstellungen (im Vorjahr 114,0 Millionen Euro) betreffen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Rententrend von 2 Prozent. Bei der Ermittlung der Rückstellung wurde ein Diskontierungszinssatz von 4,01 % (durchschnittlicher Marktzins aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren für eine nach § 253 Abs. 2 S. 2 HGB angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB wird mit einem Zinssatz von 3,24 Prozent (durchschnittlicher Marktzins aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren für eine nach § 253 Abs. 2 S. 2 HGB angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) mit 125 tausend Euro angegeben und unterliegt der Ausschüttungssperre. Zum Bilanzstichtag wurde eine Aufzinsung vorgenommen; der sich ergebende Zinsbetrag wurde unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Bewertung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zu Grunde.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgung dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert von 54 tausend Euro (im Vorjahr 57 tausend Euro), der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen von 1,7 Millionen Euro (im Vorjahr 1,7 Millionen Euro) verrechnet.

Im Einzelnen stellen sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt dar:

|                                | 31.12.2016   | 31.12.2015   |
|--------------------------------|--------------|--------------|
|                                | Mio. Euro    | Mio. Euro    |
| Personalarückstellungen        | 49,5         | 47,9         |
| Instandhaltung                 | 25,8         | 26,2         |
| Sonstige andere Rückstellungen | 44,5         | 39,9         |
|                                | <b>119,8</b> | <b>114,0</b> |

Vivantes hat in 2010 von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB Gebrauch gemacht und in Vorjahren gebildete Aufwandsrückstellungen für unterlassene Instandhaltung gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. und für Restrukturierungsmaßnahmen beibehalten. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die Rückstellungen auf 5,5 Millionen Euro.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit 49,5 Millionen Euro (im Vorjahr 47,9 Millionen Euro) den Personalbereich, insbesondere die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub in Höhe von 11,6 Millionen Euro (im Vorjahr 9,8 Millionen Euro), die Rückstellung für zeitversetzte Bezüge in Höhe von 8,2 Millionen Euro (im Vorjahr 8,0 Millionen Euro) und die Rückstellung für Mehrarbeit in Höhe von 6,4 Millionen Euro (im Vorjahr 6,7 Millionen Euro).

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 3 Prozent. Zum Bilanzstichtag wurde eine Aufzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz von 3,24 Prozent (durchschnittlicher Marktzins aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren für eine nach § 253 Abs. 2 S. 2 HGB angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) angesetzt. Der Bewertung liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde.

Die ausschließlich der Erfüllung von Schulden der Altersteilzeitversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5,6 Millionen Euro, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, mit den Rückstellungen verrechnet und der übersteigende Betrag in Höhe von 3,9 Millionen Euro als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Nach § 298 Abs. 1 i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden folgende Beträge verrechnet:

|  | tsd. Euro |
|--|-----------|
| Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden   | 1.743     |
| Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens | 5.607     |
| Verrechnete Aufwendungen                     | 115       |
| Verrechnete Erträge                          | 277       |

Zum Stichtag wurden Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 2,1 Millionen Euro bilanziert. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einer unternehmensindividuellen Fluktuationswahrscheinlichkeit von 3,20 Prozent für die Vivantes, 5,38 Prozent für die Vivantes Service, 6,48 Prozent für die Vivantes Ida-Wolff und 12,38 Prozent für die Forum für Senioren. Zum Bilanzstichtag wurde eine Aufzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz von 3,24 Prozent (durchschnittlicher Marktzins aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren für eine nach § 253 Abs. 2 S. 2 HGB angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) angesetzt. Die sich ergebenden Zinsbeträge von 85 tausend Euro wurden unter den sonstigen Zinsen und

ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Für die Bewertung der Jubiläumsleistungen sind die § 23 TVöD und § 39 BAT maßgebend.

Die Bewertung der für die Archivierung von Patientenakten und Geschäftsunterlagen gebildeten Rückstellung erfolgt unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Laufzeit von 5 bzw. 15 Jahren, angenommener Gehaltssteigerungen von 3 Prozent und sonstiger Kostensteigerungen in Höhe von 1,41 Prozent. Unter Anwendung der entsprechenden Zinssätze wurde ein Aufzinsungsbetrag von 166 tausend Euro ermittelt, der unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen wurde. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Rückstellung in Höhe von 4,0 Millionen Euro.

In Höhe von insgesamt 122,7 Millionen Euro wurden im Konzern Rückstellungen gebildet, davon haben 14,5 Millionen Euro eine Laufzeit von mehr als einem Jahr (im Vorjahr 13,9 Millionen Euro).

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die langfristigen sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem durchschnittlichen fristenkongruenten Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

## IV.13. Verbindlichkeiten

Die zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 311,3 Millionen Euro (im Vorjahr 208,5 Millionen Euro) betreffen im Wesentlichen mit 176,2 Millionen Euro (im Vorjahr 93,6 Millionen Euro) Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht, mit 84,2 Millionen Euro (im Vorjahr 63,8 Millionen Euro) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, mit 28,2 Millionen Euro (im Vorjahr 29,3 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 0,7 Millionen Euro (im Vorjahr 0,7 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen sowie mit 21,4 Millionen Euro (im Vorjahr 20,6 Millionen Euro) sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von 73,1 Millionen Euro (im Vorjahr 51,5 Millionen Euro) den Kreditvertrag mit der Vivantes für die Erweiterung und den Umbau des Standortes „Klinikum im Friedrichshain“, in Höhe von 8,4 Millionen (im Vorjahr 9,0 Millionen Euro) die beiden Kreditverträge mit der Vivantes für die Errichtung des neuen gemeinsamen Strahlentherapiezentrum der Charité und Vivantes und in Höhe von 2,7 Millionen Euro (im Vorjahr 3,3 Millionen Euro) eine übernommene Darlehensverbindlichkeit aus dem Erwerb der Ida-Wolff Einrichtungen. Der Ausweis erfolgt bei der Vivantes – Forum für Senioren GmbH. Der in 2012 mit der Vivantes abgeschlossene Konsortialkreditvertrag wurde im Berichtsjahr beendet und der in Anspruch genommene Betrag vollständig zurückgezahlt. Dies erfolgte durch den Abschluss eines neuen Kreditvertrages mit der Berliner Sparkasse in Höhe von 105 Millionen Euro. Bis

zum Bilanzstichtag wurden Kreditmittel in Höhe von 75 Millionen Euro abgefordert, die in Höhe von 49,2 Millionen zur Tilgung des abgelösten Kredites verwendet wurden.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen im Wesentlichen mit 97,9 Millionen Euro (im Vorjahr 54,1 Millionen Euro) noch offene Beträge der Erlösausgleiche 2010 bis 2015 sowie den Erlösausgleich 2016 und mit 73,6 Millionen Euro (im Vorjahr 34,9 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus Fördermitteln.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Einzelabschluss resultieren in Höhe von 13,1 Millionen Euro (im Vorjahr 22,4 Millionen Euro) aus Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling-Verträgen, in Höhe von 18,8 Millionen Euro (im Vorjahr 1,7 Millionen Euro) aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 0,1 Millionen Euro (im Vorjahr 4,9 Millionen Euro) aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 52,2 Millionen Euro aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und in Höhe von 0,02 Millionen Euro aus Mietkaufgeschäften in den sonstigen Verbindlichkeiten.

## V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Da der Konzern im Wesentlichen durch die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH bestimmt wird, beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen überwiegend auf den Konzern.

### V.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst. Die Vorjahreszahlen sind insgesamt nicht angepasst worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist insoweit eingeschränkt.

Zur Vergleichbarkeit wird die Zusammensetzung der Umsatzerlöse inklusive der Anpassung der Vorjahreswerte entsprechend der Neudefinition nach BilRUG in folgender Tabelle dargestellt:

|   | 2016           | 2015 BilRUG    | 2015           |
|---|----------------|----------------|----------------|
|   | Mio. Euro      | Mio. Euro      | Mio. Euro      |
| Erlöse aus Krankenhausleistungen                | 963,7          | 940,5          | 940,5          |
| Erlöse der Pflegeeinrichtungen                  | 67,0           | 65,3           | 65,3           |
| Erlöse aus ambulanten Leistungen                | 55,2           | 53,7           | 53,7           |
| Erlöse aus Wahlleistungen                       | 12,1           | 12,1           | 12,1           |
| Nutzungsentgelte der Ärzte                      | 12,6           | 13,2           | 13,2           |
| Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben           | 19,4           | 17,2           | 0              |
| Erträge aus Personalgestellung und -beistellung | 8,2            | 8,4            | 0              |
| Erträge aus Vermietung und Verpachtung          | 8,0            | 7,1            | 0              |
| Sonstige Erträge der Tochtergesellschaften      | 5,7            | 4,8            | 0              |
| Erstattungen für den Notarzdienst               | 2,9            | 2,9            | 0              |
| Erträge aus Rückvergütungen des Personals       | 0,6            | 0,2            | 0              |
| Übrige Erträge                                  | 3,7            | 2,4            | 0              |
| Übrige Periodenfremde Erträge                   | 1,3            | 2,5            | 0              |
|   | <b>1.160,4</b> | <b>1.130,3</b> | <b>1.084,8</b> |

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen enthalten in Höhe von 19,1 Millionen Euro (im Vorjahr 18,8 Millionen Euro) Erlöse der Komfortklinik sowie in Höhe von 12,6 Millionen Euro (im Vorjahr 13,1 Millionen Euro) Erlöse des Ida-Wolff Krankenhauses.

In den Erlösen der Pflegeeinrichtungen sind in Höhe von 1,6 Millionen Euro (im Vorjahr 1,5 Millionen Euro) Erlöse des Hospizes enthalten.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

|   | 2016        | 2015        |
|---|-------------|-------------|
|   | Mio. Euro   | Mio. Euro   |
| Erste-Hilfe-Leistungen                          | 9,8         | 8,6         |
| Erlöse für ambulante Operationen                | 4,5         | 4,6         |
| Erlöse aus ambulanten Rehabilitationsleistungen | 5,3         | 5,4         |
| Erlöse aus ambulanten Leistungen des MVZ        | 15,8        | 14,9        |
| Übrige Erlöse                                   | 19,8        | 20,2        |
|   | <b>55,2</b> | <b>53,7</b> |

Die übrigen Erlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus den Ambulanzen Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie in Höhe von 11,7 Millionen Euro (im Vorjahr 13,1 Millionen Euro), Erlöse aus sozialpädiatrischen Leistungen in Höhe von 4,5 Millionen Euro (im Vorjahr 4,0 Millionen Euro), Erlöse der ambulanten Krankenpflege in Höhe von 1,7 Millionen Euro (im Vorjahr 1,6 Millionen Euro), Erlöse der Fachambulanzen in Höhe von 0,7 Millionen Euro (im Vorjahr 0,5 Millionen Euro) und Erlöse aus physiotherapeutischen Leistungen in Höhe von 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0,2 Millionen Euro).

In den Umsatzerlösen sind im Saldo periodenfremde Erlöse in Höhe von 1,0 Millionen Euro (Vorjahr angepasst nach BilRUG: 15,2 Millionen Euro; im Vorjahr 12,7 Millionen Euro) enthalten.

Umsatzerlöse in Höhe von 49,8 Millionen Euro (Vorjahr angepasst nach BilRUG: 45,5 Millionen Euro; im Vorjahr 0 Millionen Euro) resultieren aus der Ausweisänderung infolge der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB. In Folge dieser Änderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr weitere Umgliederungen von den sonstigen Vermögensgegenständen in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 4,5 Millionen Euro ergeben.

### V.2. Verminderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen

Die in dieser Position ausgewiesene Bestandsverminderung resultiert aus der Abgrenzung der Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes zum Bilanzstichtag. Die Verminderung des Bestands ergibt sich trotz der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Anzahl der Überlieger-Patienten auf 2.667 Fälle (im Vorjahr 2.509 Fälle) und der Erhöhung des abzurechnenden Basisfallwerts aus der verminderten Fallschwere der Überliegerpatienten.

### V.3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

In dieser Position sind im Wesentlichen die Zuweisungen des Landes Berlin zur Deckung von Betriebskosten in Höhe von 1,5 Millionen Euro (im Vorjahr 1,7 Millionen Euro) enthalten.

## V.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

|   | 2016        | 2015 BilRUG | 2015        |
|---|-------------|-------------|-------------|
|   | Mio. Euro   | Mio. Euro   | Mio. Euro   |
| Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen | 15,4        | 7,7         | 7,7         |
| Erstattungen von Personalkosten durch Krankenkassen | 7,8         | 5,8         | 5,8         |
| Drittmittel   | 4,2         | 4,0         | 4,0         |
| Hilfs- und Nebenbetriebe                            | 0           | 0           | 17,2        |
| Erträge aus Personalgestellung                      | 0           | 0           | 8,4         |
| Vermietung und Verpachtung                          | 0           | 0           | 7,1         |
| Sonstige Erträge der Tochtergesellschaften          | 0           | 0           | 4,8         |
| Erstattungen für den Notarzdienst                   | 0           | 0           | 2,9         |
| Rückvergütungen des Personals                       | 0           | 0           | 0,2         |
| Übrige sonstige Erträge                             | 11,5        | 10,1        | 12,5        |
| Übrige periodenfremde Erträge                       | 3,1         | 13,6        | 16,1        |
|   | <b>42,0</b> | <b>41,2</b> | <b>86,7</b> |

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen infolge der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB verändert (-44,7 Millionen Euro). Bei Betrachtung des angepassten Vorjahreswertes ergibt sich eine geringfügige Erhöhung um 0,8 Millionen Euro. Diese ergibt sich insbesondere aus dem Anstieg der Auflösungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen um 7,7 Millionen Euro bei gegenläufiger Verringerung der übrigen periodenfremden Erträge um 10,5 Millionen Euro. Im Vorjahr sind unter den übrigen periodenfremden Erträgen Rückzahlungen des Sanierungsgeldes der VBL für die Jahre 2013 und 2014 in Höhe von 10,9 Millionen Euro ausgewiesen worden.

Wie bereits im Vorjahr erfolgte die Passivierung der die entsprechenden Aufwendungen übersteigenden Erträge des Geschäftsjahres aus Drittmitteln und Spenden unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Daraus ergeben sich zum Bilanzstichtag noch nicht verwendete Mittel in Höhe von 3,9 Millionen Euro (im Vorjahr 3,1 Millionen Euro).

## V.5. Materialaufwand

Unter der Position Materialaufwand werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Aufwendungen für bezogene Leistungen erfasst.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unterteilen sich wie folgt:

|                              | 2016         | 2015         |
|------------------------------|--------------|--------------|
|                              | Mio. Euro    | Mio. Euro    |
| Medizinischer Bedarf         | 143,3        | 138,1        |
| Wasser, Energie, Brennstoffe | 23,9         | 25,3         |
| Lebensmittel                 | 15,4         | 15,2         |
| Wirtschaftsbedarf            | 10,9         | 10,7         |
| Periodenfremde Aufwendungen  | 0,5          | 0,4          |
|                              | <b>194,0</b> | <b>189,7</b> |

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen im Einzelnen:

|   | 2016        | 2015        |
|---|-------------|-------------|
|   | Mio. Euro   | Mio. Euro   |
| Bezogene Leistungen des medizinischen Bedarfs | 33,8        | 33,9        |
| Bezogene Leistungen des Wirtschaftsbedarfs    | 13,0        | 12,8        |
| Bezogene Leistungen für Catering              | 0,9         | 0,6         |
| Periodenfremde Aufwendungen                   | 0,1         | 0,1         |
|   | <b>47,8</b> | <b>47,4</b> |

Die Erhöhung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Fallzahlen.

## V.6. Personalaufwand

Der Personalaufwand beträgt insgesamt 748,2 Millionen Euro (im Vorjahr 713,8 Millionen Euro). Die Aufwendungen für Beamte sind wie im Vorjahr in der Position sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Die Zunahme des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Zahl der beschäftigten Vollkräfte sowie aus Tarifsteigerungen.

## V.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

|   | 2016         | 2015         |
|---|--------------|--------------|
|   | Mio. Euro    | Mio. Euro    |
| Instandhaltung                                      | 53,7         | 54,9         |
| Verwaltungsbedarf                                   | 35,5         | 33,3         |
| Fremdpersonal                                       | 28,6         | 33,8         |
| Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen | 15,4         | 12,9         |
| Abgaben und Versicherungen                          | 13,8         | 12,5         |
| Miet- und Pacht aufwendungen                        | 8,1          | 8,9          |
| Fort- und Weiterbildung                             | 2,6          | 2,3          |
| Verluste aus Anlagenabgängen                        | 0,4          | 1,6          |
| Ergebnisbeteiligung Stille Gesellschafter           | 0,4          | 0,2          |
| Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen           | 14,3         | 6,1          |
| Übrige periodenfremde Aufwendungen                  | 3,6          | 2,9          |
|   | <b>176,4</b> | <b>169,4</b> |

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 8,2 Millionen Euro infolge des Anstiegs der Zuführung zu den Rückstellungen für Schadensabwicklung in Höhe von 6,6 Millionen Euro, der Aufwendungen für Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen um 2,5 Millionen Euro sowie der Aufwendungen für Verwaltungsbedarf um 2,2 Millionen Euro. Dem haben insbesondere die Verringerung der Aufwendungen für Fremdpersonal um 5,2 Millionen Euro und der Verluste aus Anlagenabgängen um 1,2 Millionen Euro entgegengewirkt.

## V.8. Finanzergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Millionen Euro erhöht (im Vorjahr 0,6 Millionen Euro). Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus der Verzinsung des erstatteten VBL-Sanierungsgeldes sowie der erhaltenen Zinsen für Steuererstattungen. Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen bei Vivantes und im Konzern resultieren 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,3 Millionen Euro) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die Zinsaufwendungen bei Vivantes und im Konzern resultieren insbesondere in Höhe von 0,7 Millionen Euro (im Vorjahr 0,8 Millionen Euro) aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

In Höhe von 2,0 Millionen Euro (im Vorjahr 1,4 Millionen Euro) wurden Erträge aus Beteiligungen aus den Jahresergebnissen 2016 der drei Gemeinschaftsunternehmen der Charité und Vivantes erfasst.

## V.9. Steuern

Die Steuern betragen 0,9 Millionen Euro (im Vorjahr 2,8 Millionen Euro) und betreffen mit 0,5 Millionen Euro Erstattungen von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr Aufwand von 1,1 Millionen Euro) insbesondere in Höhe von 0,6 Millionen aus Erstattungen der Körperschaft- und Gewerbesteuer der Vivantes Rehabilitation GmbH für die Jahre 2007 bis 2010. In Höhe von 1,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1,7 Millionen Euro) sind Aufwendungen aus sonstigen Steuern enthalten. Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Stromsteuern der Vivantes in Höhe von 1,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1,3 Millionen Euro), Grundsteuern der Vivantes in Höhe von 0,3 Millionen Euro (im Vorjahr 0,3 Millionen Euro) sowie Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro).

Unter den Steuern sind im Saldo in Höhe von 1,1 Millionen Euro periodenfremde Erträge (im Vorjahr Aufwand 0,02 Millionen Euro) enthalten.

### V.9.1. Latente Steuern

Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH – als Organträger – berücksichtigt bei der Ermittlung der latenten Steuern auch die steuerlichen Ergebnisse der Organgesellschaften Vivantes – MVZ GmbH, SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH, Viva-Clean Nord GmbH, VivaClean Süd GmbH, Vivantes Service GmbH, Vivantes Komfortklinik GmbH, Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH, Vivantes – Forum für Senioren GmbH, Vivantes Therapeutische Dienste GmbH sowie der Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH. Mit diesen Gesellschaften besteht jeweils ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Für die verbleibenden Gesellschaften des Konzerns erfolgt die Berücksichtigung steuerlicher Effekte im Einzelabschluss.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Körperschaftsteuersatzes von derzeit 15,83 Prozent (inkl. Solidaritätszuschlag), soweit sich die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz auf den gewerbesteuerbefreiten Krankenhausbetrieb der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH beziehen. Ein kombinierter Steuersatz in Höhe von 30,18 Prozent kommt nur insoweit zum Ansatz, als die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz nicht dem gewerbesteuerbefreiten Bereich zuzuordnen sind. Bei den Finanzanlagen wird unter Berücksichtigung von § 8b KStG ein Steuersatz in Höhe von 1,5 Prozent zugrunde gelegt.

Zum Bilanzstichtag ergeben sich aus Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz steuerliche Effekte bei der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Organträger), die im Wesentlichen nachfolgend dargestellt werden (in Millionen Euro). Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz der Tochtergesellschaften, zu denen kein ertragsteuerliches Organschaftsverhältnis besteht sind aus Konzernsicht nicht wesentlich und werden daher in der nachfolgenden Darstellung nicht erfasst.

|   | Steuerliches Mehrkapital | Bemessungsgrundlage | Steuersatz (%) | Latente Steueransprüche |
|---|--------------------------|---------------------|----------------|-------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände                       | 0,4                      | 0,4                 | 15,83          | 0,1                     |
| Sachanlagen   | 167,6                    | 167,6               | 15,83          | 26,5                    |
| Finanzanlagen   | 1,4                      | 1,4                 | 1,5            | 0,0                     |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände           | 11,9                     | 11,9                | 15,83          | 1,9                     |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | -3,9                     | -3,9                | 15,83          | -0,6                    |
| Sonderposten  | 226,7                    | 226,7               | 15,83          | 35,9                    |
| Rückstellungen  | 17,8                     | 17,8                | 15,83          | 2,8                     |
|   |                          |                     |                | <b>66,6</b>             |

Nach Saldierung ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von 66,6 Millionen Euro. Die Aktivierung unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB. Darüber hinaus bestehen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge, die ebenfalls in Ausübung des genannten Ansatzwahlrechts nicht aktiviert werden.

Die Differenzen beim Sachanlagevermögen sowie bei den Sonderposten resultieren aus der Aufdeckung der stillen Reserven in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2000 (steuerlicher Übertragungsstichtag) anlässlich der Einbringung der Krankenhausbetriebe in die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH. In der Handelsbilanz erfolgte die Einbringung hingegen zu Buchwerten.

## V.10. Jahresüberschuss

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 13,2 Millionen Euro (im Vorjahr 25,4 Millionen Euro) ab. Der Jahresüberschuss der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH beträgt im Berichtsjahr 11,8 Millionen Euro (im Vorjahr 23,8 Millionen Euro).

## VI. Sonstige Angaben

### VI.1. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

|                                    | Vollkräfte 2016  |                 | Vollkräfte 2015  |                 |
|------------------------------------|------------------|-----------------|------------------|-----------------|
|                                    |                  | davon Vivantes  |                  | davon Vivantes  |
| Pflegedienst                       | 4.203,48         | 3.406,64        | 4.114,29         | 3.310,75        |
| Ärztlicher Dienst                  | 1.878,09         | 1.791,62        | 1.797,34         | 1.712,84        |
| Medizinisch-technischer Dienst     | 1.559,38         | 1.296,76        | 1.493,50         | 1.279,75        |
| Funktionsdienst                    | 1.489,71         | 1.201,92        | 1.434,44         | 1.224,87        |
| Wirtschafts- und Versorgungsdienst | 1.333,81         | 287,34          | 1.289,37         | 362,74          |
| Verwaltungsdienst                  | 768,45           | 563,23          | 725,90           | 593,99          |
| Technischer Dienst                 | 184,07           | 80,33           | 192,70           | 126,70          |
| Sonderdienst                       | 79,20            | 79,20           | 78,70            | 78,70           |
| Klinisches Hauspersonal            | 73,20            | 0,00            | 69,68            | 0,00            |
| Personal Ausbildungsstätten        | 64,69            | 64,69           | 62,43            | 62,43           |
| Sonstiges Personal                 | 16,08            | 12,00           | 19,94            | 15,55           |
|                                    | <b>11.650,16</b> | <b>8.783,73</b> | <b>11.278,28</b> | <b>8.768,30</b> |

Die Anzahl der Vollkräfte (VK) im Jahresdurchschnitt ist im Vergleich zum Vorjahr um 371,88 VK (im Vorjahr Reduzierung um 0,23 VK) gestiegen, wobei sich die Anzahl der Vollkräfte in der Vivantes um 15,43 VK (im Vorjahr Reduzierung um 118,65 VK) und in den Tochtergesellschaften um 356,45 VK (im Vorjahr um 118,42 VK) erhöhte.

Zum 31. Dezember 2016 betrug die Anzahl der Vollkräfte 11.844,63 (im Vorjahr 11.479,39 VK), wobei davon 8.908,76 Vollkräfte (im Vorjahr 8.688,59 VK) in der Vivantes und 2.935,87 Vollkräfte (im Vorjahr 2.790,80 VK) in den Tochtergesellschaften beschäftigt waren.

|                                    | Mitarbeiter nach Köpfen 2016 |                |
|------------------------------------|------------------------------|----------------|
|                                    |                              | davon Vivantes |
| Pflegedienst                       | 6.031                        | 4.913          |
| Ärztlicher Dienst                  | 2.197                        | 2.093          |
| Medizinisch-technischer Dienst     | 1.964                        | 1.635          |
| Funktionsdienst                    | 1.945                        | 1.621          |
| Wirtschafts- und Versorgungsdienst | 1.637                        | 367            |
| Verwaltungsdienst                  | 892                          | 654            |
| Technischer Dienst                 | 200                          | 89             |
| Klinisches Hauspersonal            | 100                          | 1              |
| Sonderdienst                       | 93                           | 93             |
| Personal Ausbildungsstätten        | 84                           | 84             |
| Sonstiges Personal                 | 49                           | 31             |
|                                    | <b>15.192</b>                | <b>11.581</b>  |

Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt betrug 15.192 (im Vorjahr 14.732), davon entfallen auf die Vivantes 11.581 (im Vorjahr 11.564) und auf die Tochtergesellschaften 3.611 (im Vorjahr 3.168) Mitarbeiter. Zum 31. Dezember 2016 betrug die Anzahl der Mitarbeiter 15.467 (im Vorjahr 14.909 Mitarbeiter), wobei davon 11.737 Mitarbeiter (im

Vorjahr 11.410 Mitarbeiter) in der Vivantes und 3.730 Mitarbeiter (im Vorjahr 3499 Mitarbeiter) in den Tochtergesellschaften beschäftigt waren.

### VI.2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften haben diverse Verträge über die Anmietung von Immobilien, Anlagegütern sowie Leasingverträge insbesondere über Fahrzeuge abgeschlossen.

Die aus den Verträgen insgesamt resultierenden Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

|                                | <1 Jahr<br>Mio. Euro | 1–5 Jahre<br>Mio. Euro | >5 Jahre<br>Mio. Euro |
|--------------------------------|----------------------|------------------------|-----------------------|
| Vivantes                       | 25,7                 | 9,3                    | 2,5                   |
| Vivantes Tochtergesellschaften | 4,2                  | 10,4                   | 25,7                  |
|                                | <b>29,9</b>          | <b>19,7</b>            | <b>28,2</b>           |

Sonstige Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus dem Abschluss von Liefer- und Leistungsverträgen insbesondere zur Erbringung des operativen Geschäfts.

Des Weiteren bestehen diverse kurzfristige Liefer- und Leistungsverträge/Rahmenvereinbarungen über die Lieferung von medizinischen Bedarfsgütern und sonstigen Dienstleistungen.

Aus den Liefer- und Leistungsverträgen/Dienstleistungsverträgen bestehen zusammengefasst aus heutiger Einschätzung folgende mögliche finanzielle Verpflichtungen für den Konzern:

|                                | <1 Jahr<br>Mio. Euro | 1–5 Jahre<br>Mio. Euro | >5 Jahre<br>Mio. Euro |
|--------------------------------|----------------------|------------------------|-----------------------|
| Vivantes                       | 79,5                 | 109,0                  | 202,9                 |
| Vivantes Tochtergesellschaften | 23,8                 | 4,3                    | 0,1                   |
|                                | <b>103,3</b>         | <b>113,3</b>           | <b>203,0</b>          |

Davon resultieren gegenüber assoziierten Unternehmen der Vivantes die folgenden finanziellen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen:

|          | <1 Jahr<br>Mio. Euro | 1–5 Jahre<br>Mio. Euro | >5 Jahre<br>Mio. Euro |
|----------|----------------------|------------------------|-----------------------|
| Vivantes | 20,9                 | 80,1                   | 200,3                 |
|          | <b>20,9</b>          | <b>80,1</b>            | <b>200,3</b>          |

Durch ein europaweites Ausschreibungsverfahren wurden in 2009 zwei Finanzierungsrahmen von jeweils bis zu 10,0 Millionen Euro mit der VR medico LEASING GmbH, Berlin, für bewegliches Anlagevermögen und mit der CHG MERIDIAN Deutsche Computer Leasing AG, Groß-Gerau, für IT-Gegenstände abgeschlossen. Die Mietkauf-Rahmenverträge sind im Berichtsjahr ausgelaufen. Hinsichtlich der einzelnen abgeschlossenen Mietkaufverträge, deren Mietdauer bei Ablauf der Vertragslaufzeit noch nicht beendet sind, enden die wechselseitigen Verpflichtungen der Vertragsparteien erst mit Beendigung dieser Miet- und Kaufverträge. Die Inanspruchnahme beträgt zum Bilanzstichtag 1,9 Millionen Euro.

Zum Bilanzstichtag hatten die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen in Höhe von 26,8 Millionen Euro (im Vorjahr 6,9 Millionen Euro), davon entfallen 25,3 Millionen Euro auf das Mutterunternehmen. Diese betreffen Investitionsvorhaben in Höhe von 12,8 Millionen Euro (im Vorjahr 4,6 Millionen Euro), davon entfallen 12,5 Millionen Euro auf das Mutterunternehmen.

In Höhe von 640 tausend Euro (im Vorjahr 640 tausend Euro) erfolgten Verpfändungen von Einlagen als Mietkaution.

Der Konzern bedient sich zur Erfüllung der Zusagen auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung einer Zusatzversorgungskasse, der VBL – Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Die VBL als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gewährt den Arbeitnehmern der beteiligten Arbeitgeber im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung gegen Zahlung einer Umlage durch Vivantes. Darüber hinaus zahlt Vivantes ein Sanierungsgeld, um den zusätzlichen Mittelbedarf der VBL zur Finanzierung der vor dem 1. Januar 2002 begründeten Ansprüche abzudecken. Die Sanierungsgelder sind Bestandteil der Umlagefinanzierung und werden deshalb im Geschäftsjahr als Aufwendungen erfasst, für die sie erhoben werden. Für 2016 wurde kein Umlagesatz festgelegt. Aufgrund der Einschaltung einer Zusatzversorgungskasse als externen Träger besteht eine mittelbare Pensionsverpflichtung, für die das Passivierungswahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB gilt. Die Höhe einer möglichen Subsidiärhaftung der

Vivantes ist gegenwärtig nicht verlässlich ermittelbar. Für die Jahre 2013 bis 2015 erfolgte eine Rückzahlung des VBL Sanierungsgeldes in voller Höhe. Finanzielle Verpflichtungen aus Altersversorgung bestehen nicht.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 12. Dezember 2011 hat die Vivantes als Gesellschafterin der Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH eine unwiderrufliche Bürgschaftserklärung gegenüber dem Zulassungsausschuss für Ärzte und der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin zur Sicherung von Forderungen der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin und der Krankenkassen gegen die Beteiligungsgesellschaft abgegeben.

### VI.3. Bezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der Vivantes betragen im Berichtsjahr 1,7 Millionen Euro (im Vorjahr 1,3 Millionen Euro).

|                                     | Dr. Andrea Grebe | Dr. Eibo Krahrmer | Annett Klingsporn<br>(bis 31.10.2016) | Gesamt       |
|-------------------------------------|------------------|-------------------|---------------------------------------|--------------|
|                                     | tsd. Euro        | tsd. Euro         | tsd. Euro                             | tsd. Euro    |
| Grundvergütung                      | 330              | 215               | 179                                   | 724          |
| Variable erfolgsabhängige Vergütung | 100              | 60                | 40                                    | 200          |
| Altersversorgung                    | 41               | 29                | 22                                    | 92           |
| Sonstige (Einmal-) Zahlungen        | 0                | 0                 | 629                                   | 629          |
| PKW Sachbezüge                      | 3                | 5                 | 13                                    | 21           |
| AG-Zuschuss KV/PV                   | 4                | 4                 | 3                                     | 11           |
| AG-Anteil RV/AIV                    | 8                | 8                 | 7                                     | 23           |
|                                     | <b>486</b>       | <b>321</b>        | <b>893</b>                            | <b>1.700</b> |

Ein früheres Mitglied der Geschäftsführung hat im Berichtsjahr Ruhegeld in Höhe von 114 tausend Euro (im Vorjahr 111 tausend Euro) erhalten. Das Ruhegeld wurde aus der eigens dafür gebildeten Pensionsrückstellung gezahlt. Die Pensionsrückstellung beträgt zum Bilanzstichtag 1.604 tausend Euro (im Vorjahr 1.646 tausend Euro) und betrifft neben dem früheren Mitglied der Geschäftsführung auch eine ehemalige Mitarbeiterin.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses der Muttergesellschaft haben im Geschäftsjahr 2016 Bezüge für 2015 in Höhe von 124 tausend Euro (im Vorjahr 98 tausend Euro) sowie sonstige Auslagen für 2015 und 2016 in Höhe von 10 tausend Euro (im Vorjahr 4 tausend Euro) erhalten. Für 2016 wurden für die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses Bezüge in Höhe von 124 tausend Euro (im Vorjahr 117 tausend Euro) zurückgestellt.

|  | Vergütung<br>in 2016 für 2015<br>tsd. Euro | Ersatz für Auslagen<br>in 2016 für 2015<br>tsd. Euro | Ersatz für Auslagen<br>in 2016 für 2016<br>tsd. Euro | Gesamt in 2016<br>tsd. Euro |
|--|--|--|--|-----------------------------|
| Peter Zühlsdorff                               | 12   | 0  | 0  | 12                          |
| Susanne Stumpenhusen                           | 9  | 0  | 0  | 9                           |
| Dr. Matthias Kollatz-Ahnen (ab 5. Januar 2015) | 6  | 0  | 0  | 6                           |
| Mario Czaja (bis 8 Dezember 2016)              | 6  | 0  | 0  | 6                           |
| Dagmar Pohle                                   | 8  | 0  | 0  | 8                           |
| Volker Gernhardt                               | 6  | 0  | 0  | 6                           |
| Giovanni Ammirabile                            | 8  | 0  | 0  | 8                           |
| Axel Burger (bis 31. Juli 2015)                | 5  | 0  | 0  | 5                           |
| Dr. Eva Müller-Dannecker                       | 8  | 0  | 0  | 8                           |
| Peter Jung                                     | 9  | 1  | 3  | 13                          |
| Petra Gothe                                    | 8  | 0  | 0  | 8                           |
| Karin Albers                                   | 6  | 0  | 0  | 6                           |
| Christian Brost                                | 7  | 0  | 0  | 7                           |
| Gunther Nolte                                  | 6  | 0  | 0  | 6                           |
| Sabine Bach (ab 1. August 2015)                | 2  | 0  | 0  | 2                           |
| Dr. Thomas Werner                              | 8  | 0  | 0  | 8                           |
| Karin Sonnenmoser                              | 10   | 2  | 4  | 16                          |
|  | 124*)                                      | 3  | 7  | 134*)                       |

\*)Aufgrund des Rundens in den Einzelpositionen, kommt es zu Abweichungen im Gesamtbetrag.

## VI.4. Grundschulden

Zur Absicherung etwaiger Fördermittelrückzahlungsansprüche wurden die im Folgenden aufgeführten Grundschulden auf Liegenschaften des Mutterunternehmens zu Gunsten des Landes Berlin beurkundet:

Juchaczweg 10 (Flurstück 184 der Flur 305, eingetragen im Grundbuch von Buckow des AG Neukölln, Blatt 9269N): – Grundschuld in Höhe von 22.500.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 10. März 2003 (Maßnahme: Frau-Mutter-Kind-Zentrum); beurkundet am 10. April 2003.

Weidenweg 42 (Flurstück 409 der Flur 15 und Flurstück 283 Flur 15, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 13701N und 214N): – Grundschuld in Höhe von 9.898.610,82 Euro aufgrund Bescheid vom 20. Juli 2001 (Maßnahme: Seniorenheim Dr. Richard Sorge); beurkundet am 12. Dezember 2003.

Büschingstraße 29 (Flurstücke 20 und 21 der Flur 7, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 215N und Blatt 13530N): – Gesamt-Grundschuld in Höhe von 6.130.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 18. Dezember 2002 (Maßnahme: Seniorenheim Hans Höding); beurkundet am 12. Dezember 2003.

Landsberger Allee 49 (Flurstück 5004 der Flur 4, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg Blatt 214N, sowie Flurstück 245 der Flur 8, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg Blatt 16903N) – Vormerkung nach § 883 BGB einer Grundschuld in Höhe 5.500.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 6. Juli 2006 (Maßnahme: Errichtung einer Kinder- und

Jugendpsychiatrie im Haus 8) und einer Grundschuld in Höhe 3.700.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 14. Dezember 2006 (Maßnahme: Abwassernetz Nordseite); beide beurkundet am 18. Dezember 2007 sowie Grundschuld in Höhe von 1.300.000,00 aufgrund Bescheid vom 6. März 2008 (Maßnahmen: Jugendpsychiatrie), beurkundet am 10. November 2009 sowie Grundschuld in Höhe von 105.000.000,00 Euro zugunsten der Berliner Sparkasse, beurkundet am 5. Juli 2016.

Dieffenbachstr.1 (Flurstück 2673 der Flur 3, eingetragen im Grundbuch der Tempelhofer Vorstadt des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 11250N): – Grundschuld in Höhe von 1.329.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 30. September 2002 (Maßnahme: Ergänzung technische Infrastruktur) und Grundschuld in Höhe von 307.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 30. Dezember 2003 (Maßnahme: Palliativeinheit); beurkundet am 10. November 2009.

Lynarstraße 12 (Flurstück 226 der Flur 8; eingetragen im Grundbuch von Spandau des AG Spandau, Blatt 29904): – Grundschuld in Höhe von 7.800.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 15. Oktober 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – Sanierung Hauptgebäude), Grundschuld in Höhe von 1.800.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 1. Oktober 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – Notstromanlage), Grundschuld in Höhe von 850.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 24. September 2008 (Maßnahme: Klinikum Spandau – Erneuerung der Notstromanlage), Grundschuld in Höhe von 750.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 22. September 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – RLT-Anlage), Grundschuld in Höhe von 2.000.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 17. September 2008 (Maßnahme: Humboldt Klinikum – AWT-Anlage), Grundschuld in Höhe von 1.910.123,00 Euro

aufgrund Bescheid vom 12. September 2008 (Maßnahme: Klinikum Neukölln – Anbau für CT/MRT), Grundschuld in Höhe von 600.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 10. September 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – Müllsammelplatz), Grundschuld in Höhe von 3.700.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 22. September 2009 (Maßnahme: Klinikum im Friedrichshain – Sanierung Altbau Pathologie) und Grundschuld in Höhe von 3.200.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 28. November 2008 (Maßnahme: Klinikum Neukölln – Erneuerung der Kälteanlage); beurkundet am 10. November 2009 sowie Grundschuld in Höhe von 1.900.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 23. Juni 2011 (Maßnahme: Zentraler Umbau Haus 4 Oranienburger Straße), beurkundet am 2. August 2011.

Berkaer Straße 31, 32, 33, 34, 35, Sulzaer Straße 10 (Flurstück 9/13 der Flur 1; eingetragen im Grundbuch von Berlin-Schmargendorf des AG Charlottenburg, Blatt 2030): Grundschuld in Höhe von 4.728.640,00 Euro aufgrund Bescheid vom 5. Dezember 2008; beurkundet am 10. November 2009.

Myslowitzer Straße 45 (Flurstück 75 der Flur 163; eingetragen im Grundbuch von Hellersdorf des AG Lichtenberg, Blatt 5730 N): – Grundschuld ohne Brief in Höhe von 20.000.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 24. Juni 2013.

Weiterhin wurden für die Liegenschaften Juchaczweg 1, 11 und 21, Fritz-Erler-Allee 33, Rudower Straße 56, Zadekstraße 46 (Flurstücke 89/3, 124/5, 216, 218 und 226 der Flur 305; eingetragen im Grundbuch von Buckow des AG Neukölln, Blätter 16904 und 16911) für die Forum für Senioren und die Vivantes Ida-Wolff folgende Grundschulden eingetragen:

Zur Kreditabsicherung zu Gunsten der Bank für Sozialwirtschaft AG – Grundschuld ohne Brief in Höhe von 6.135.500,00 Euro aufgrund des Bescheids vom 8. Mai 2000 (Maßnahme: Umbau und Sanierung Bettenhaus 2).

Zur Absicherung etwaiger Fördermittelrückzahlungsansprüche zu Gunsten des Landes Berlin eine Grundschuld ohne Brief in Höhe von 4.752.000,00 Euro aufgrund des Bescheids vom 29. Juli 2005.

## VI.5. Offenlegung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Vivantes sowie der Abschluss des Mutterunternehmens für das Geschäftsjahr 2016 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

---

## VII. Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB besteht die Pflicht zur Angabe des Abschlussprüferhonorars.

Für die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer des Konzerns sowie aller Tochtergesellschaften wurden für das Geschäftsjahr folgende Honorare (netto) erfasst:

- für Abschlussprüferleistungen 100 tausend Euro
- sonstige Leistungen 100 tausend Euro

---

## VIII. Nachtragsbericht

Mit dem Ziel der Optimierung der Organstruktur im Konzern wurde im September 2016 beschlossen, die „Vivantes MVZ Pankow – Ambulantes Schulterzentrum“ einschließlich Physiotherapiepraxis der Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH (Verkäuferin) auf die Vivantes – MVZ GmbH (Käuferin) im Rahmen eines Asset Deals zu übertragen und anschließend die Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH zu liquidieren. Der Übernahmestichtag ist der 1. Januar 2017. Wir verweisen auf die Ausführungen zu I.

Weitere Vorgänge, die für eine Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

---

## IX. Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 11,8 Millionen Euro sowie einem Konzernjahresüberschuss von 13,2 Millionen Euro ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, die Jahresergebnisse auf neue Rechnung vorzutragen.

---

## X. Organe der Muttergesellschaft

### X.1. Aufsichtsrat

- Peter Zühlsdorff  
Kaufmann, Berlin  
Vorsitzender
- Susanne Stumpfenhusen  
Landesbezirksleiterin Ver.di, Berlin  
stellv. Vorsitzende
- Karin Albers  
Geschäftsführerin Personal  
DB Kommunikationstechnik GmbH, Berlin
- Giovanni Ammirabile  
Betriebsratsvorsitzender Vivantes, Berlin
- Sabine Bach  
Stationsleitung Vivantes, Berlin
- Christian Brost  
Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes  
des Marburger Bundes – Landesverband  
Berlin-Brandenburg, Berlin
- Mario Czaja  
Senator, Berlin  
bis 8. Dezember 2016
- Dilek Kolat  
Senatorin, Berlin  
ab 17. Januar 2017
- Volker Gernhardt  
Betriebsrat Vivantes, Berlin
- Petra Gothe  
Juristin, Berlin
- Peter Jung  
Dipl.-Kaufmann, Bremen
- Dr. Matthias Kollatz-Ahnen  
Senator, Berlin
- Dr. Eva Müller-Dannecker  
Ressortleiterin Personal- und Organisationsentwicklung,  
IFW, Vivantes, Berlin
- Gunther Nolte  
Ressortleiter Informationstechnologie  
und Telekommunikation, Vivantes, Berlin
- Dagmar Pohle  
Bezirksbürgermeisterin Marzahn-Hellersdorf, Berlin
- Karin Sonnenmoser  
Finanzvorstand Zumtobel AG  
Dornbrin (Österreich)
- Dr. Thomas Werner  
Arzt, Klinikum im Friedrichshain  
Vivantes, Berlin

### X.2. Geschäftsführung

- Dr. Andrea Grebe  
Berlin  
Vorsitzende
- Annett Klingsporn  
Marienwerder  
bis 31. Oktober 2016
- Dr. Eibo Krahrmer  
Weinheim

Berlin, 14. März 2017

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Die Geschäftsführung



**Dr. Andrea Grebe**  
Vorsitzende



**Dr. Eibo Krahrmer**

## Anlage zum Anhang: Konzernanlagennachweis 2016

| Bilanzposten  | Entwicklung der Anschaffungskosten |                      |               |                      |                          |
|---|------------------------------------|----------------------|---------------|----------------------|--------------------------|
|   | Anfangsstand<br>(01.01.2016)       | Zugang               | Umbuchungen   | Abgang               | Endstand<br>(31.12.2016) |
|   | EUR                                | EUR                  | EUR           | EUR                  | EUR                      |
| <b>A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen</b>  |                                    |                      |               |                      |                          |
| 1. Geschäfts- oder Firmenwert   | 1.350.475,97                       | 276.916,67           | 0,00          | 0,00                 | 1.627.392,64             |
| 2. Entgeltlich erworbene Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 34.707.245,55                      | 1.111.670,79         | 94.119,05     | 2.964.145,06         | 32.948.890,33            |
| 3. Geleistete Anzahlungen   | 94.119,05                          | 93.208,27            | -94.119,05    | 0,00                 | 93.208,27                |
| <b>Zwischensumme</b>  | <b>36.151.840,57</b>               | <b>1.481.795,73</b>  | <b>0,00</b>   | <b>2.964.145,06</b>  | <b>34.669.491,24</b>     |
| <b>A.II. Sachanlagen</b>  |                                    |                      |               |                      |                          |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich Betriebsbauten auf fremden Grundstücken                    | 913.110.127,47                     | 4.399.589,51         | -7.014,77     | 431.444,82           | 917.071.257,39           |
| 2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken                        | 90.973,14                          | 0,00                 | 0,00          | 0,00                 | 90.973,14                |
| 3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten  | 207.620,29                         | 0,00                 | 0,00          | 0,00                 | 207.620,29               |
| 4. Technische Anlagen   | 83.134.712,50                      | 1.123.338,49         | 266.105,61    | 2.233,69             | 84.521.922,91            |
| 5. Einrichtungen und Ausstattungen  | 294.441.031,19                     | 24.058.445,05        | 2.177.086,71  | 16.337.161,41        | 304.339.401,54           |
| 6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau  | 46.188.616,34                      | 36.842.559,87        | -2.436.177,55 | 14.573,57            | 80.580.425,09            |
| <b>Zwischensumme</b>  | <b>1.337.173.080,93</b>            | <b>66.423.932,92</b> | <b>0,00</b>   | <b>16.785.413,49</b> | <b>1.386.811.600,36</b>  |
| <b>A.III. Finanzanlagen</b>   |                                    |                      |               |                      |                          |
| 1. Anteile an Verbundenen Unternehmen   | 12.250,00                          | 0,00                 | 0,00          | 12.250,00            | 0,00                     |
| 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen  | 1.083.965,72                       | 0,00                 | 0,00          | 0,00                 | 1.083.965,72             |
| <b>Zwischensumme</b>  | <b>1.096.215,72</b>                | <b>0,00</b>          | <b>0,00</b>   | <b>12.250,00</b>     | <b>1.083.965,72</b>      |
|   | <b>1.374.421.137,22</b>            | <b>67.905.728,65</b> | <b>0,00</b>   | <b>19.761.808,55</b> | <b>1.422.565.057,32</b>  |

|  | Entwicklung der Abschreibungen |  |             |  |                          |                          | Restbuchwerte<br>(31.12.2016) | Restbuchwerte<br>(31.12.2015) |
|--|--------------------------------|--|-------------|--|--------------------------|--------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
|  | Anfangsstand<br>(01.01.2016)   | Abschreibungen<br>des<br>Geschäftsjahres | Umbuchungen | Zuschreibungen<br>des<br>Geschäftsjahres | Entnahmen<br>für Abgänge | Endstand<br>(31.12.2016) |                               |                               |
|  | EUR                            | EUR                                      | EUR         | EUR                                      | EUR                      | EUR                      |                               |                               |
|  | 430.672,19                     | 465.224,00                               | 0,00        | 0,00                                     | 0,00                     | 895.896,19               | 731.496,45                    | 919.803,78                    |
|  | 28.990.787,02                  | 1.609.734,84                             | 0,00        | 0,00                                     | 2.964.145,06             | 27.636.376,80            | 5.312.513,53                  | 5.716.458,53                  |
|  | 0,00                           | 0,00                                     | 0,00        | 0,00                                     | 0,00                     | 0,00                     | 93.208,27                     | 94.119,05                     |
|  | 29.421.459,21                  | 2.074.958,84                             | 0,00        | 0,00                                     | 2.964.145,06             | 28.532.272,99            | 6.137.218,25                  | 6.730.381,36                  |
|  | 348.034.278,23                 | 20.712.163,69                            | -33,95      | 0,00                                     | 171.198,76               | 368.575.209,21           | 548.496.048,18                | 565.075.849,24                |
|  | 34.475,39                      | 0,00                                     | 0,00        | 0,00                                     | 0,00                     | 34.475,39                | 56.497,75                     | 56.497,75                     |
|  | 33.888,63                      | 0,00                                     | 0,00        | 0,00                                     | 0,00                     | 33.888,63                | 173.731,66                    | 173.731,66                    |
|  | 60.146.102,50                  | 2.990.108,10                             | 0,00        | 0,00                                     | 2.233,69                 | 63.133.976,91            | 21.387.946,00                 | 22.988.610,00                 |
|  | 209.565.727,19                 | 26.991.758,95                            | 33,95       | 0,00                                     | 16.147.522,55            | 220.409.997,54           | 83.929.404,00                 | 84.875.304,00                 |
|  | 0,00                           | 0,00                                     | 0,00        | 0,00                                     | 0,00                     | 0,00                     | 80.580.425,09                 | 46.188.616,34                 |
|  | 617.814.471,94                 | 50.694.030,74                            | 0,00        | 0,00                                     | 16.320.955,00            | 652.187.547,68           | 734.624.052,68                | 719.358.608,99                |
|  | 0,00                           | 0,00                                     | 0,00        | 0,00                                     | 0,00                     | 0,00                     | 0,00                          | 12.250,00                     |
|  | -3.004.766,12                  | 0,00                                     | 0,00        | -1.636.246,38                            | 0,00                     | -4.641.012,50            | 5.724.978,22                  | 4.088.731,84                  |
|  | -3.004.766,12                  | 0,00                                     | 0,00        | -1.636.246,38                            | 0,00                     | -4.641.012,50            | 5.724.978,22                  | 4.100.981,84                  |
|  | 644.231.165,03                 | 52.768.989,58                            | 0,00        | -1.636.246,38                            | 19.285.100,06            | 676.078.808,17           | 746.486.249,15                | 730.189.972,19                |

## Anlage zum Anhang: Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

|  | Anhang | 2016                  |                        | 2015*<br>BilRUG       |                        |
|--|--------|-----------------------|------------------------|-----------------------|------------------------|
|  |        | EUR                   | EUR                    | EUR                   | EUR                    |
| 1. Umsatzerlöse  | V.1    | 1.160.416.912,20      |                        | 1.130.268.656,86      |                        |
| 2. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen   | V.2    | -284.842,93           |                        | 915.605,19            |                        |
| 3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 7   | V.3    | 1.777.394,58          |                        | 1.865.059,80          |                        |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge   | V.4    | <u>41.983.661,40</u>  | 1.203.893.125,25       | <u>41.176.544,00</u>  | 1.174.225.865,85       |
| 5. Materialaufwand   |        |                       |                        |                       |                        |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe  | V.5    | 194.021.101,40        |                        | 189.669.558,76        |                        |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen  | V.5    | 47.758.851,98         |                        | 47.456.821,65         |                        |
| 6. Personalaufwand   |        |                       |                        |                       |                        |
| a) Löhne und Gehälter  | V.6    | 611.603.604,16        |                        | 582.602.876,90        |                        |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung   | V.6    | <u>136.567.882,67</u> | 989.951.440,21         | <u>131.183.318,54</u> | 950.912.575,85         |
| o davon für Altersversorgung: € 27.707.424,98 (i. Vj. € 27.424.802,43)   |        |                       |                        |                       |                        |
| <b>Zwischenergebnis</b>  |        |                       | <b>213.941.685,04</b>  |                       | <b>223.313.290,00</b>  |
| 7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen  |        | 53.624.048,57         |                        | 19.792.348,95         |                        |
| o davon Fördermittel nach dem LKG: € 53.623.255,57 (i. Vj. € 19.788.186,62)  |        |                       |                        |                       |                        |
| 7a. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen der Pflegeeinrichtungen  |        | 192.060,50            |                        | 226.065,00            |                        |
| 8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem LKG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens     |        | 30.454.736,62         |                        | 30.573.537,98         |                        |
| 8a. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten der Pflegeeinrichtungen   |        | 920.794,79            |                        | 844.745,58            |                        |
| 9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem LKG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens |        | 55.077.886,26         |                        | 21.871.653,89         |                        |
| 9a. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten der Pflegeeinrichtungen   |        | 219.209,06            |                        | 399.446,90            |                        |
| 10. Aufwendungen für die nach dem LKG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen  |        | 47.375,28             |                        | 47.375,28             |                        |
| 11. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung der Pflegeeinrichtungen   |        | <u>2.188.537,96</u>   | 27.658.631,92          | <u>2.080.626,36</u>   | 27.037.595,08          |
| 12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen   | IV.1   | 52.768.989,58         |                        | 52.335.816,28         |                        |
| 13. Sonstige betriebliche Aufwendungen   | V.7    | <u>176.420.216,37</u> | 229.189.205,95         | <u>169.394.265,31</u> | 221.730.081,59         |
| <b>Zwischenergebnis</b>  |        |                       | <b>12.411.111,01</b>   |                       | <b>28.620.803,49</b>   |
| 14. Erträge aus Beteiligungen  | V.8    | 0,00                  |                        | 6.896,60              |                        |
| 14a. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen   | V.8    | 1.990.746,38          |                        | 1.402.308,41          |                        |
| 15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | V.8    | 2.052.363,34          |                        | 644.747,28            |                        |
| 16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | V.8    | <u>2.378.265,73</u>   | 1.664.843,99           | <u>2.444.167,05</u>   | -390.214,76            |
| 17. Ertrag aus der Erstattung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (i. Vj. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)                                     | V.9    |                       | -490.916,65            |                       | 1.103.362,74           |
| <b>18. Ergebnis nach Steuern</b>   |        |                       | <b>14.566.871,65</b>   |                       | <b>27.127.225,99</b>   |
| 19. Sonstige Steuern   | V.9    |                       | 1.404.642,31           |                       | 1.737.127,69           |
| <b>20. Konzernjahresüberschuss</b>   | V.10   |                       | <b>13.162.229,34</b>   |                       | <b>25.390.098,30</b>   |
| 21. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn   |        |                       | -13.980,03             |                       | -262.639,29            |
| 22. Verlustvortrag   |        |                       | <u>-160.607.683,93</u> |                       | <u>-185.735.142,94</u> |
| <b>23. Konzernbilanzverlust</b>  |        |                       | <b>-147.459.434,62</b> |                       | <b>-160.607.683,93</b> |

\*) angepasste Vorjahreswerte nach Anwendung BilRUG \*\*) Vorjahreswerte laut testiertem Jahresabschluss 2015

| 2015**                |                        |
|-----------------------|------------------------|
| Jahresabschluss       |                        |
| EUR                   | EUR                    |
| 1.084.775.662,77      |                        |
| 915.605,19            |                        |
| 1.865.059,80          |                        |
| <u>86.669.538,09</u>  | 1.174.225.865,85       |
| 189.669.558,76        |                        |
| 47.456.821,65         |                        |
| 582.602.876,90        |                        |
| <u>131.183.318,54</u> | 950.912.575,85         |
|                       |                        |
|                       | <b>223.313.290,00</b>  |
| 19.792.348,95         |                        |
| 226.065,00            |                        |
| 30.573.537,98         |                        |
| 844.745,58            |                        |
| 21.871.653,89         |                        |
| 399.446,90            |                        |
| 47.375,28             |                        |
| <u>2.080.626,36</u>   | 27.037.595,08          |
| 52.335.816,28         |                        |
| 169.394.265,31        | 221.730.081,59         |
|                       | <b>28.620.803,49</b>   |
| 6.896,60              |                        |
| 1.402.308,41          |                        |
| 644.747,28            |                        |
| 2.444.167,05          | -390.214,76            |
|                       | 1.103.362,74           |
|                       | <b>27.127.225,99</b>   |
|                       | 1.737.127,69           |
|                       | <b>25.390.098,30</b>   |
|                       | -262.639,29            |
|                       | <u>-185.735.142,94</u> |
|                       | <b>-160.607.683,93</b> |

## Konzerneigenkapitalspiegel (in Euro) für 2016

|                                      | Konzern vor Minderheiten |                 |                     |                 |                | Minderheits-<br>gesellschafter | Konzern-<br>eigenkapital |
|--------------------------------------|--------------------------|-----------------|---------------------|-----------------|----------------|--------------------------------|--------------------------|
|                                      | Stammkapital             | Kapitalrücklage | Gewinn-<br>rücklage | Bilanzverlust   | Eigenkapital   | Minderheiten-<br>anteile       | Gesamt                   |
| <b>Stand am 31.12.2014</b>           | 55.000.000,00            | 474.201.429,20  | 835.388,00          | -185.735.142,94 | 344.301.674,26 | 1.553.688,45                   | 345.855.362,71           |
| Ausschüttung stille Gesellschaften   |                          |                 |                     |                 |                | -845.692,11                    | -845.692,11              |
| Ausschüttung Minderheiten            |                          |                 |                     |                 |                | -378.569,24                    | -378.569,24              |
| Abgänge (Verkauf personal GmbH)      |                          |                 |                     |                 |                | -212.250,00                    | -212.250,00              |
| Jahresergebnis                       |                          |                 |                     | 25.127.459,01   | 25.127.459,01  | 262.639,29                     | 25.390.098,30            |
| <b>Stand am 31.12.2015</b>           | 55.000.000,00            | 474.201.429,20  | 835.388,00          | -160.607.683,93 | 369.429.133,27 | 379.816,39                     | 369.808.949,66           |
| Ausschüttung stille Gesellschaften   |                          |                 |                     |                 |                | 334.761,66                     | 334.761,66               |
| Ausschüttung Minderheiten            |                          |                 |                     |                 |                | -272.978,47                    | -272.978,47              |
| Abgänge (Kauf Anteile VivaClean Süd) |                          |                 |                     |                 |                | -12.250,00                     | -12.250,00               |
| Jahresergebnis                       |                          |                 |                     | 13.148.249,31   | 13.148.249,31  | 13.980,03                      | 13.162.229,34            |
| <b>Stand am 31.12.2016</b>           | 55.000.000,00            | 474.201.429,20  | 835.388,00          | -147.459.434,62 | 382.577.382,58 | 443.329,61                     | 383.020.712,19           |

## Konzern-Kapitalflussrechnung

|   | 2016<br>TEUR   | 2015<br>TEUR   |
|---|----------------|----------------|
| <b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>   |                |                |
| Konzernjahresüberschuss   | 13.162         | 25.390         |
| Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (eigenmittelfinanziert)  | 21.760         | 21.913         |
| Zunahme der Rückstellungen  | 5.200          | 21.118         |
| Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -2.935         | -49.797        |
| Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind       | 43.285         | 18.550         |
| Verlust aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens  | 422            | 1.421          |
| Zinsaufwendungen  | 326            | 1.799          |
| Sonstige Beteiligungserträge  | -1.991         | -1.409         |
| Ertragsteueraufwand   | -491           | 1.104          |
| Ertragsteuerzahlungen   | 370            | -901           |
| <b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>  | <b>79.108</b>  | <b>39.188</b>  |
| <b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>  |                |                |
| Abschreibungen / Zuschreibungen auf geförderte Gegenstände des Anlagevermögens  | 31.009         | 30.423         |
| Veränderung Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens   | -14.838        | -5.967         |
| Veränderung der Forderungen nach dem KHG und sonstige Fördermittel  | -17.805        | 11.139         |
| Veränderung der Verbindlichkeiten nach dem KHG und sonstige Fördermittel  | 38.951         | -3.380         |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen   | 43             | 337            |
| Auszahlungen für geförderte Investitionen in das Sachanlagevermögen   | -16.064        | -22.195        |
| Auszahlungen für nicht geförderte Investitionen in das Sachanlagevermögen   | -50.360        | -40.747        |
| Auszahlungen für geförderte Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen  | -202           | -817           |
| Auszahlungen für nicht geförderte Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen  | -1.280         | -2.443         |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen  | 0              | -28            |
| Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis  | 0              | -212           |
| Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis   | -273           |                |
| Erhaltene Zinsen  | 1.920          | 273            |
| <b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>   | <b>-28.899</b> | <b>-33.617</b> |
| <b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>   |                |                |
| Einzahlungen aus Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten   | 75.000         | 29.100         |
| Einzahlungen aus erhaltenen Ausschüttungen  | 355            | 0              |
| Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen /Zuwendungen   | 178            | 190            |
| Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten  | -54.508        | -3.991         |
| Gezahlte Zinsen   | -2.369         | -45            |
| Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter   | 0              | -1.403         |
| <b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>  | <b>18.656</b>  | <b>23.851</b>  |
| <b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>   |                |                |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1–3)  | 68.865         | 29.422         |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode   | 145.108        | 115.686        |
| <b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>  | <b>213.973</b> | <b>145.108</b> |
| <b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>   |                |                |
| Nicht zweckgebundene Mittel   | 157.936        | 108.511        |
| Zweckgebundene Mittel   | 56.037         | 36.597         |
| <b>Liquide Mittel = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>   | <b>213.973</b> | <b>145.108</b> |

---

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie zusammengefasstem Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und zusammengefasstem Anhang – und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschät-

zungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 14. März 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Prof. Dr. Penter**  
Wirtschaftsprüfer

**Stief**  
Wirtschaftsprüfer

## Impressum

### **Herausgeber**

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH  
Arosor Allee 72–76  
13407 Berlin  
Tel. 030 130 11 1300  
Fax 030 130 11 1302  
presse@vivantes.de  
www.vivantes.de

### **Redaktion**

Stabsstelle Presse

### **Gestaltung**

WEBERSUPIRAN.berlin

### **Lektorat**

Michaela Braun

### **Fotonachweise**

Monique Wüstenhagen, Berlin  
Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und  
Gleichstellung, Berlin (Seite 9)

[www.vivantes.de](http://www.vivantes.de)

**antes**